

**Die Rheinische
Wochenschrift**
Eine Zeitung
für Berg und Markt

Durch Voten, wochentlich frei ins „Die Wochenchau“ und „Beitrag zur Zeitung“ halbmönatlich R. Nr. 1.15
Bei Störungen durch dddere Gewalt od. ... Erlaßansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: B. Mathenauer 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuterweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Einzelpreis 20 Pfg.

legen habe. Tardieu habe in seiner festen Rebe Fehler über Fehler und Irrtümer über Irrtümer begangen und damit dem Reichsausschuß diese starke Waffe in die Hand gegeben. Briand werde nunmehr fähig gemacht sein, Deutschland zu antworten, mit ihm in Ruhe alles zu besprechen. Tardieu werde ihn jedoch darauf zu hindern wissen, denn für ihn gäbe es weder Abrüstung noch Revision.

Bei der Anwesenheit des ungarischen Staatsmannes in der deutschen Reichshauptstadt — und Gedächtnis eines unter dem gleichen Unrecht leidenden Volkes zurückzuführen wohl angebracht scheint. In der Tat, das alte Vaterland in seinem alten Glanze zu neuem Leben zu erwecken, Angesichts der Apokalypse unserer Zeiten appellieren wir im Namen der Toten an das Gewissen des gerechten Richters der Zukunft. Solange auch nur ein Ungar auf dieser Erde lebt, kann unsere Antwort auf das erdrückende Urteil nur sein, daß wir es „Nie, nie, niemals!“ als ein gerechtes Urteil hinnehmen. Denn diese Nation hat nicht in einem Nachschuß, nicht aus Eitelkeit und nicht aus Eucht nach Eroberungen den Kampf bis zu Ende geführt, sondern verfolgte nur das Ziel, diesen Boden zu verteidigen, der seit tausend Jahren unser elterliches ist. Es gibt nur eine Wahrheit und diese bleibt auch dann eine Wahrheit, wenn sie ein einziger gegen Millionen verurteilt! Es ist bezeichnend für den Wandel in der Welt, daß die französische Regierung einen Protest der kleinen Entente gegen diese angeblich friedensfördernde Rundgebung damals nicht unterstüzt hat, sondern durch den Tempus nur erklären ließ, man könne es Ungarn nicht verwehren, daß es, wie jeder Völkergemeinschaft, niemand habe das Recht, ihm die Hoffnung zu nehmen, eines Tages mit friedlichen Mitteln eine Abwägung der als ungerecht empfundenen Klagen zu erreichen.

Ungarns langjähriger Gesandter in Berlin, Herr Koloman von Kanizsai, dessen sorgfältiger Obhut die Pflege der deutsch-ungarischen Beziehungen anvertraut ist, sprach einmal von der Gleichheit der Ziele in der Politik des Deutschen Reiches und des Königreiches Ungarn: „Daselbst schwere Schicksal, dieselben nationalen, wirtschaftlichen sowie auch politisch vernichtenden Bedingungen wurden Deutschland und Ungarn in den Friedensverträgen auferlegt. Zwei Drittel seiner Bevölkerung, darunter dreieinhalb Millionen Stammesbrüder, mehr als zwei Drittel seines Gebietes mußte Ungarn den Günstlingen der Sieger überlassen, und es war somit gezwungen, noch größere Verluste hinzunehmen als seine Bundesgenossen. Doch in gleicher Weise haben auch beide Nationen in den vergangenen zehn Jahren ein klassisches Beispiel der Lebens- und Arbeitskraft, des Willens zum Wiederaufstieg gegeben, als sie sich aus ihrem Verfall und Trübnis erlösen wollten. In der Tat, die beiden Nationen wie auch die enge kulturelle Verbindung zwischen den Völkern werden zweifellos mit der Zeit zu einer noch stärkeren inneren Reihung der

gegenseitigen Freundschaft und Interessen-Gemeinschaft beitragen. Das Bewußtsein, nach so vielen gemeinsam erlittenen Schicksalschlägen auch in Zukunft aufeinander angewiesen zu sein, wird immer lebenskräftiger bleiben und den Brüdern beider Völker den gleichen Antriebsreizen, in ihren nationalen Bestrebungen sich zu unterstützen. Diese Erkenntnis zu vertiefen, möge sowohl Ziel als auch Ergebnis der Besprechungen sein, die der ungarische Ministerpräsident mit dem deutschen Außenminister in diesen Tagen haben wird.

Graf Bethlen in Berlin eingetroffen.

Berlin, 22. Nov. (Drahtb.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen und Gemahlin trafen heute vormittag in Berlin ein. Zu ihrem Empfang hatten sich Reichkanzler Dr. Brüning, Reichsaussenminister Dr. Curtius, eine Anzahl Herren des auswärtigen Amtes und der ungarische Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft eingefunden. Die ungarischen Gäste werden bis Mittwoch abend in Berlin bleiben.

Die Anregung auf Einsparung eines Schuljahres. Einstweilen nur Erwägungen.

Berlin, 21. Nov. Vor einigen Tagen gingen Meldungen durch die Presse, wonach die preussische Regierung die Absicht haben sollte, an den höheren Schulen eine Klasse abzubauen, so daß die Schulzeit also fast neun oder zehn Jahre dauern würde. Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich nur um eine Anregung des preussischen Finanzministers, der im Zusammenhang mit anderen Sparvorschlägen das Kultusministerium abgeben hat, doch einmal zu überprüfen, ob sich nicht tatsächlich ein Jahr einsparen lasse, da die Kinder ja bereits vier Klassen der Vorschule durchmachen. Der Finanzminister hatte diese Anregung aber keineswegs in dem Sinne gemeint, daß wie es in den Meldungen heißt, die Oberprima wegsfallen sollte. Er hatte vielmehr an eine zeitliche Zusammendrängung des unvollständigen Arbeitsstoffes gedacht. Das preussische Kultusministerium hat die Anregung geprüft. Es scheint jedoch nicht, daß sie im Augenblick verwirklicht wird. Ebenfalls würde eine ganze Reihe von Problemen zu prüfen sein; es müßte ein neuer Plan in allen Einzelheiten durchgearbeitet werden, ehe die Anregung verwirklicht werden könnte.

Kultusminister Grimme bleibt.

Berlin, 22. Nov. (Junkfpr.) Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des preussischen Kultusministers Dr. Grimme sind, wie wir aus gut informierten

politischen Kreisen hören, frei erfunden, und zwar offenbar nur zu tendenziösen Zwecken. Es wird behauptet, Ministerpräsident Dr. Brüning wolle Grimme in der Verfassung verschwinden lassen und durch den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten König ersetzen. König war allerdings beim letzten Wechsel im Kultusministerium der Kandidat der sozialdemokratischen Fraktion. Seine Kandidatur scheiterte jedoch an



Wechsel im Marineamt

An Stelle des mit dem 30. November aus dem Marinendienst ausscheidenden Vizeadmirals Prentzel (links) ist Konteradmiral Heusinger v. Waldegg zum Chef des Allgemeinen Marineamts im Reichswehrministerium ernannt worden.



Für ein deutsch-österreichisches Wirtschaftsbündnis

Eine Entschliebung der deutschen und österreichischen Arbeitsgemeinschaft.

Wien, 21. November. (Drahtb.) In der heutigen Eröffnungssitzung der gemeinsamen Tagung der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaften wurde nach den politischen Berichten des Nationalrates Dr. Drexel auf Antrag des früheren österreichischen Bundespräsidenten in Berlin, Dr. Nibel, die nachstehende Entschliebung unter allgemeinem lebhaften Beifall einstimmig angenommen:

„In der Erwägung, daß ein auf die Weltbegünstigung angelegter Handelsvertrag niemals eine befriedigende Gestaltung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Österreich und dem Deutschen Reich herbeiführen vermag und daß nur der Abschluß eines Wirtschafts- und Handelsbündnisses oder einer Zollunion eine befriedigende Lösung bringen kann, ersehen die deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaften des Deutschen Reiches und die österreichisch-deutsche Arbeitsgemeinschaft in Wien auf ihrer gemeinsamen Tagung die beiderseitigen Regierungen: Darum im deutschen Reichstag und im österreichischen Nationalrat die Einleitung handelspolitischer Verhandlungen zu veranlassen, die in ähnlicher Weise, wie dies bei der Angleichung des Strafrechts geschehen ist, in gemeinsamer Beratung die Richtlinien für eine einheitliche Handelspolitik beider Staaten zu beraten, die eine Angleichung der beiderseitigen Zollgesetzgebung vorzubereiten und Vorschläge über die Norm eines künftigen möglichst engen Wirtschafts- und Handelsbündnisses beider Staaten zu erlassen hätten.“

einen weiteren Beschluß gefaßt, der geeignet eine wirkliche Kontrolle über die Rüstungen der einseitigen Abrüstungskonferenzen noch mehr zu erschweren. Mit acht gegen sieben Stimmen hat der Ausschuss es abgelehnt, für die Rüstungsarten, die Land-, See- und Luftfahrt gesonderte Begrenzungsmaßnahmen einzuführen, hat mit 19 gegen 2 Stimmen beschlossen, keine Gesamtangabe der Rüstungsausgaben zuzulassen.

Damit verliert das Mittel der indirekten Rüstungsbeschränkung noch weiter an Wert, es sich bei dem jetzt gewählten Verfahren überhaupt nicht mehr überheben lassen wird, wenn ein Staat jährlich für Rüstungsausgaben, zum Neubauen und Unterhalt der Truppen aus dem Ausland, ein Vielfaches der anderen Staaten aus dem Ausland hat. Bei der Abmilderung der Stimme enthalten die französischen Vorschläge wurde ein Sachverständigenausschuss mit der Aufgabe beauftragt, Begriffs Rüstungsausgaben betraut. Nach der abschließenden Auffassung sollen strategische Streitkräfte und Mobilisierungsvorbereitungen in der Industrie nicht zu diesen Ausgaben gehören. Litwinow (Sowjetrussland) hat sich auf den Standpunkt, daß die Kontrolle der Rüstungen zu übermäßig sei, nachdem das Kommando schon voraussetzen lasse, daß nicht mehr viel zu kontrollieren sei, geäußert. Eine Kontrolle sei nur dann von Nutzen, wenn sie eine wirkliche Überwachung der Rüstungen zu überwinden habe. Zur Ausarbeitung der Kontrollbefugnisse wurde ein Untersuchungsausschuss eingesetzt, an dem sich die deutschen Vertreter aus grundsätzlichen Erwägungen nicht beteiligten.

Der Wehrgedanke in Italien

Vormilitärische Ausbildung beschlossen. Rom, 21. November. (Drahtb.) Der italienische Minister hat am Donnerstag im Senat die Verabschiedung der vormilitärischen Ausbildung für alle Staatsbürger beschlossen. Sie beginnt mit dem 1. Oktober des Jahres, in dem das 18. Lebensjahr erreicht wird. Bezweckt wird, dem Wehrgedanken und der Disziplin der Wehrmacht vorzubereiten. Die Ausbildung ist in drei Stufen unterteilt: 1. Die ersten sechs Monate der Ausbildung sind in der Schule zu absolvieren. 2. Die nächsten sechs Monate sind in der Jugendwehr zu absolvieren. 3. Die letzten sechs Monate sind in der Wehrmacht zu absolvieren. Die Ausbildung ist in zwei Jahresschritten zu absolvieren. Sie besteht in zwei Jahresschritten, die an den Sonn- und Feiertagen abgehalten werden. Der Ausbildungsplan wird vom Kriegsministerium bestimmt. Befreit sind nur die Kinder, die nicht dienstfähig sind, oder über 18 Kilometer von dem Ort der Wehrmacht wohnen, sowie die im Ausland wohnhaften Italiener.

Der Fall Dufreix vor der französischen Kammer.

Einführung eines Untersuchungsausschusses. Paris, 21. Nov. (Drahtb.) Die französische Kammer hat heute den ihr vorliegenden Antrag auf Einführung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses in der Angelegenheit Dufreix mit 585 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Sitzung verlief außerordentlich stürmisch. Fortgesetzt wurden die Angriffe: Panama, Panama! Dufreix führte zu den umlaufenden Gerüchten, daß nicht weniger als 32 Parlamentarier darunter eine Reihe Regierungsmitglieder, der Dufreix-Skandal bloßgestellt seien. Aufforderung, die Namen öffentlich zu nennen, kam der Redner nicht nach.

Die Abrüstungs-Komödie in Genf.

„Sobald wie möglich.“ Genf, 21. Nov. Im Vorbereitungsausschuss wurde bei Behandlung der Rüstungsausgaben beschlossen, daß die vertragschließenden Staaten sich verpflichten, die Rüstungsausgaben zu begrenzen und, wie es in einem französischen Zusatzantrag heißt, „so bald wie möglich herabzusetzen.“ Graf Bernstorff hat in einer kurzen Erklärung nochmals darauf hingewiesen, daß das Ziel einer wirklichen Abrüstung nicht erreicht werde, wenn man sich auf die Begrenzung der Rüstungsausgaben beschränke. Diese müsse vielmehr von einer direkten Herabsetzung der Effektiveinheiten und insbesondere des Materials begleitet sein. Das war übrigens auch die einmütige Auffassung eines von den vorbereitenden Abrüstungsausschuss vor zwei Jahren befragten Sachverständigenkomitees. Der deutsche Delegierte hat sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Schließlich Gesamtangabe der Rüstungsausgaben.

Genf, 21. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Abrüstungsausschuss des Völkerbundes hat heute

Wird Do X nach Amerika fliegen?

Bedenken wegen der Wetterverhältnisse. Die schwierige Benzinübernahme auf dem Ozean.

Wien, 21. November. (Eig. Drahtb.) Der Flug des „Do X“ und die Ankündigung, daß Dr. Dornier möglicherweise auf den geplanten Transozeanflug verzichtet wird, hat zwischen den Fachleuten zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die Frage geführt, ob „Do X“ überhaupt in der Lage ist, diesen Flug reiflos durchzuführen. Es wird in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß Dr. Dornier selbst die Erklärung abgegeben hat, daß der „Do X“ kein Transozeanflugboot sei und daß seine normale Verkehrsreichweite zwischen 1000 und 1500 Kilometer liege. Die Fachleute, die jetzt das Wort nehmen, sind der Auffassung, daß „Do X“ als ausgeglichenes Höhen- und Binnenflugboot anzuweisen sei, das besonders zwischen den stark befiedelten Küsten des Mittelmeeres oder der Ostsee seine Aufgabe zu erfüllen habe.

Begründet wird diese Auffassung damit, daß die zwölf Benzinmotoren mit einem gewaltigen Brennstoffverbrauch auf größeren Reichweiten jede Rentabilität ausschließen müßten. Ganz abgesehen davon könne „Do X“ nur für 16 Stunden Benzin und Öl mit sich führen, die bei den zwölf Motoren der Flugstunde einen Brennstoffverbrauch von 1100 Kilogramm bedinge. Bei einer Fluggeschwindigkeit von 160 Kilometer die Stunde könne also „Do X“ bei normalem Wetter eine Strecke von 2500 Kilometer fliegen. Das genüge vollkommen, um die 1400 Kilometer lange Strecke von Lissabon nach den Azoren zu durchfliegen, lasse aber keine Möglichkeit zu, den Weg von den Azoren nach den Bermudas zurückzulegen, der 3400 Kilometer lang ist und ohne Zwischenlandung oder Brennstoffaufnahme unüberwindlich wäre. Schon daraus ergebe sich die Gefährlichkeit des Experimentes.

Nach Südamerika?

Zum Amerikanflug des „Do X“ erfahren wir noch folgendes: Dr. Dornier hat von Anfang an erklärt, daß die Entscheidung über den Antritt des Fluges über den Atlantik erst in Lissabon getroffen werde. Seine Anwesenheit an Bord des „Do X“ auf den Flügen an der europäischen Nordwestküste soll ja gerade der Feststellung dienen, wie sich das Flugzeug auf seinen ersten größeren Fernflügen bewähren wird und was es zu leisten imstande ist. Daß die zu fällende Entscheidung nicht leichtfertig oder mit Rücksicht auf etwaige Reklameinteressen getroffen wird, dafür dürfte schon der Umstand sprechen, daß Dr. Dornier für diesen Flug von Amsterdam nach Lissabon als besonderen Flug

wetterberater einen der ersten meteorologischen Sachverständigen Deutschlands eingeladen hat. Sein Votum dürfte bei der Beantwortung der Frage, ob zu dieser Jahreszeit eine Überfliegung des Atlantiks auf dem Azoren-Bermudas-Kurs ratsam ist, vor allem ins Gewicht fallen.

Dabei darf natürlich nicht übersehen werden, daß die geplante Stationierung eines Tankerschiffes zwischen den Azoren und den Bermudas, neben dem „Do X“ zur Brennstoffübernahme auf dem Meere niederlegen sollte, immer den wunden Punkt des ganzen Unternehmens darstellt, und daß mit der Verwirklichung der wichtigsten Voraussetzung für das Gelingen gerade dieses Experimentes, nämlich mit dem Vorhandensein einer einigermaßen ruhigen See, in den fraglichen Gebieten des Atlantik gerade in der jetzigen Jahreszeit schwerlich zu rechnen sein wird.

Es hat den Anschein, als ob auch Dr. Dornier beim Kommandant des Flugschiffes wegen dieser Bedenken von dem Plan einer Überquerung des Nordatlantik Abstand nehmen und dafür einen Flug des „Do X“ nach Südamerika in Aussicht nehmen wolle.

Man spricht bereits von einer Abänderung der bisherigen Pläne in der Art, daß über die kanarischen und lapparischen Inseln die südamerikanischen Küste vorgelagerten Insel Fernando Noronha angekreuzt, dann der Flug nach Brasilien fortgesetzt werden soll. Da die Entfernung von den Kapverden bis Fernando Noronha circa 2000 Kilometer beträgt, würde diese etappenweise Überquerung des Südatlantik mit Brennstoffübernahme an den verschiedenen Inselgruppen für den „Do X“ keinerlei Schwierigkeiten bieten, um so mehr, als man auf diesem Kurs jetzt mit ungünstigeren Witterungsbedingungen rechnen könnte als auf dem Nordatlantik. Der Plan, den „Do X“ nach Nordamerika fliegen zu lassen, entfällt bei den Dornierwerken der begreiflichen Erwägung, daß man das Flugzeug vor allen den Vereinigten Staaten, wo sich unter den heutigen Verhältnissen noch am meisten Interessenten für eine solche Reise-maschine finden, zunächst einmal vorführen müsse. Da „Do X“ weder auf einem Dampfer verladen, noch über den Ozean geschleppt werden kann, müßte man sich entschließen, hinüber zu fliegen. Die amerikanischen Curtis-Motoren für das Flugzeug sind übrigens nicht kostenfrei, sondern mietweise zur Verfügung gestellt worden. Es ist damit zu rechnen, daß Dr. Dornier seine Entscheidung über die nach dem Eintreffen in Lissabon mit dem „Do X“ zu unternehmenden Flüge bereits in aller nächster Zeit treffen wird.

Das deutsche Volk hinters Licht geführt

Von David Lloyd George
früherem großbritannischen Ministerpräsidenten

Ein neuer Weltkrieg ist unvermeidlich, wenn man der Genuß vorberreitenden Abrüstungskonferenz die Sicherung des Weltfriedens überläßt. Sollte dieser Krieg einmal bereits im Gange sein, so würde dieser hervorragende Ausblick noch immer mit den Deutschen darüber beschäftigt sein, ob eine Abrüstung durch Einschränkung der Heeresbudgets oder durch unmittelbare Begrenzung der Rüstungen erreicht werden könnte. Sie würden weiter noch immer darüber diskutieren, ob die Reserven in die Verrechnung der Streitkräfte einzuschließen seien, und ob die gemachten Vorschläge sich auch auf die Wasser- und Luftstreitkräfte ebenso wie auf das Landheer zu beziehen hätten. Wenn die Völker aber wirklich praktische Arbeit wollen, dann gibt es nur einen Weg zur Begrenzung der Rüstungen, die Begrenzung der Zahl und Ausrüstung der Streitkräfte, die jedes Land im Kriegsfalle ins Feld stellen kann. Sehr richtig sagt das Organ des deutschen Reichstages hierüber: Frankreich erklärt, es habe abgelehnt, weil es die Dienstzeit vergrößert habe. Frankreichs Nachbarn wünschen nicht zu wissen, wieviel Franzosen ihren Heeresdienst absolvieren, sondern wieviel Franzosen bereitstehen würden, um an die Grenze zu marschieren. Im Kriegsfalle könnte Frankreich eine voll ausgerüstete Streitmacht von mehreren Millionen ins Feld schicken. Für die Beurteilung der Gesamtlage fällt dabei noch mehr ins Gewicht, daß diese Millionen unvergleichlich härter und mit verderblicherem Kriegsgerät ausgestattet sein würden als die deutschen Truppen im Jahre 1914.

Wie verhält sich heute die Ausrüstung Frankreichs im Verhältnis zur Bewaffnung des Deutschen Reiches? Ich lasse hierüber eine deutsche Erklärung, und zwar wieder aus dem Munde Dr. Brünnings folgen: „Für Deutschland gibt es keine militärische Sicherheit mehr. Frankreich und seine Verbündeten können wenigstens zehn Millionen Mann ins Feld stellen. Deutschland hat ein Heer von hunderttausend Mann. Das ist nur der hundertste Teil: dabei ist die Unterlegenheit des deutschen Kriegsmaterials noch einmal in Rechnung gestellt. Die Behauptung, daß die Sicherheit Frankreichs und Polens bedroht werden könnte, ist deshalb einfach grotesk. Deutschland fordert in Genf, daß der Weltfrieden die gleichen Bestimmungen für die Abrüstung, wie bei den anderen Nationen angewandt werden, und daß für die Deutsche Republik keine Ausnahmestimmungen gelten sollen. Im Völkerbunde darf es nur Gleichgültigkeit geben. Kein Staatsmann, der den Tatsachen offen ins Auge sieht, kann etwas gegen diese Forderung einwenden. Sie zeigt einen offenkundigen Bruch der grundlegenden Vereinbarungen auf, die die damaligen Vertreter des deutschen Volkes veranlaßten, den Verfall der Welt zu unterzeichnen. Clemenceau hatte als Vorsitzender der Friedenskonferenz den deutschen Delegierten im Rahmen aller in Paris versammelten Vertreter der Alliierten Mächte einen Brief geschrieben, in dem in klaren Worten das Versprechen enthalten war, die Bewaffnung der Alliierten auf das Maß der Bewaffnung des Deutschen Reiches herabzusetzen. Die von Frankreich geführte Gruppe europäischer Mächte hat sich aber späterhin tadellos gewandelt, diese Ehrenpflicht zu erfüllen. Nur England und die Vereinigten Staaten haben den damals eingegangenen Verpflichtungen Genüge getan. Italien hat sich bereit erklärt, seine Rüstungen soweit zu beschränken wie es andere Mächte tun würden. Auch Rußland hat sich erboten, ähnliche Verpflichtungen zu übernehmen. Aber Frankreich, Polen, die Tschechoslowakei, Süditalien und Rumänien haben sich bis jetzt beharrlich geweigert, das Versprechen einzulösen, das alle Siegermächte in dem Friedensvertrage gegeben haben, der dem Deutschen Reich aufgegeben worden ist. Das ist ein gemeiner Verrat, der unbedingt früher oder später noch zu einem internationalen Konflikt führen wird.“

Alles dreht sich um die Frage der Reserven und der Ausrüstung. Genau dieselben Methoden wie vor dem Kriege werden auch jetzt wieder von den militärischen Mächten zum Ausbau ihrer militärischen Nachmittell angewandt. Jeder taugliche junge Mann, der ein gewisses Alter erreicht hat, wird zum Heeresdienst einbezogen. Nachdem seine Ausbildungzeit vorüber ist, wird er zur Reserve übergeführt. Bei Verdächtigungen können diese Reserven sofort bis zur Altersgrenze von 45 Jahren einberufen werden. Die Ausrüstung genügt, um diese ungeheure Macht mit allen Heeresarten sofort ins Feld zu stellen. Sieben bis zehn Prozent der Gesamtbevölkerung eines Landes stehen somit für den Felddienst bereit. Frankreich mag ein Friedensheer von fünfzehnhunderttausend Mann haben, aber seine Kriegsmacht besteht wenigstens vier Millionen Mann. Das Deutsche Reich dürfte während der letzten zehn Jahre seine jungen Männer nicht für den Krieg ausgebildet haben. Die Zahl der deutschen Kriegsteilnehmer ist zwar noch beträchtlich, aber die Mehrheit von ihnen ist bereits über das Militäralter hinaus, und der Rest hat weder Gewehr noch Schußwaffe, mit denen er sich einem Feinde entgegenstellen könnte. In wenigen Jahren werden aber auch diese Leute nicht mehr mitrechnen, und dann wird das Deutsche Reich, falls es allein besteht, nur hunderttausend geschulte Soldaten haben, um seine Grenzen gegen die wohlwollend gebildeten und gerüsteten Millionenheere der Nachbarländer zu verteidigen. Kein Wunder, daß im Deutschen Reich Unruhe und Mißtrauen über eine solche Behandlung herrscht; denn das entspricht nicht den Vereinbarungen, die das Deutsche Reich in Versailles angenommen hat. In Versailles hat man das deutsche Volk hinter das Licht geführt, indem es maßlos zu machen. Kein ehrlicher Mensch wird sich einem solchen Zustand

gefassen lassen, ohne Widerspruch zu erheben und ohne auf Mittel zu finden, um sich aus der Falle zu befreien, in die es gelockt worden war. Darin liegt die Erklärung für den deutschen Antrag auf der letzten Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, wonach die Staaten, in denen die Wehrpflicht besteht, in Übereinstimmung mit dem Versailler Vertrag, die Zahl der jährlich einzuberufenden Mannschaften beschränken sollen. Nur so würden die Siegermächte die Bestimmungen des Friedensvertrages erfüllt. Sechs Länder stimmten für und drei gegen gegen den deutschen Vorschlag, achtzehn enthielten sich der Stimme. Unter denen, die den Vorschlag beistimmten, waren Rußland und die skandinavischen Länder. In denen, die ihre Stimme nicht in die Waagschale warfen, gehörten England und die Vereinigten Staaten. Sie haben sich damit selbst das Zeugnis einer geradezu unbegreiflichen Schwäche ausgesprochen. Hätten sie gegenüber Frankreich und seinen Trabanten eine feste Haltung gezeigt, so wären diese Staaten gezwungen, sich mit ihren Vertragsverpflichtungen auseinanderzusetzen. Darum die Regierung der Arbeiterpartei, die an der Spitze Englands steht, davor zurückgeschreckt ist, ihre klare Pflicht und Schuldigkeit zu tun und darauf zu bestehen, daß der einzige Weg, der zum Weltfrieden führt, eingeschritten werde, ist für jeden schwer zu begreifen, der nicht weiß, wie die Arbeiterpartei gerade dann stets ausweichen ist, wenn es darauf ankommt, ihre Verpflichtungen und Ideale in die Tat umzusetzen. Gerade diese Sorte von Idealisten, die in ihren abstrakten Gedanken nur einen niebla und gewinnbringenden Dämon sehen will, ist selbst in der Entscheidungsschlunde immer geneigt, den Kampf bis zu einem bequemen Zeitpunkt zu verschieben. Der konservative Lord Cecil hat den Nachweis erbracht, daß er in dieser Beziehung in bewundernswürdiger Weise geübt ist, die englische Arbeiterregierung zu pervertieren. Als es darauf ankam, bei den Abrüstungsfragen hart auf hart vorzugehen, verflüchtigte sich seine strengen Grundsätze zu schemenhaften Nebel.

Man kann nur den vollen Reichtum der vorbereitenden Abrüstungskonferenz schätzen. Nur die von Graf Bernstorff eingebrachte Resolution bietet einen wirklichen Prüfstein für die Aufrichtigkeit des Abrüstungswillens. Die

Gegenwärtige waren nichts als eitle Spiegelbilder. Frankreich verläßt sich für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Machtverhältnisses auf die Entlohnung des deutschen Volkes und auf seine eigene riesenhafte Armee. Das ist eine kurzsichtige Politik. Die Haltung der von Frankreich geführten Gruppe wird allmählich zur Bildung einer Gegenpartei führen. Es ist bezeichnend, daß Rußland die deutsche Abrüstungsbefehle konsequent unterstüht. Obwohl der Vertreter Italiens nicht für den Vorschlag des Grafen Bernstorff stimmte, so hat doch der Duce unverkennbare Sympathie für die deutsche Stellung an den Tag gelegt. Popolo d'Italia, eine mächtige faschistische Zeitung, die stets die Ansichten des Duce getreu wiedergibt und fast als offiziell gelten darf, macht in einem Artikel unter der Überschrift „Das Hindernis auf dem Wege zur Abrüstung“ klar, daß Frankreich nach Ansicht der italienischen Regierung der Weg zum Frieden verperrt. Die Ausführungen des ganzen Artikels sind derart bemerkenswert und wichtig, daß ich es für ratsam halte, sie Wort für Wort wiederzugeben. Es heißt dort: „Ist das Recht auf Sicherheit ein ausschließliches Vorrecht Frankreichs und nicht eine Lebensfrage für alle Staaten? Die Friedensverträge, die wir nicht abschließen, um gewisse Länder zum Tode zu verurteilen. Sollte aber eine Auslegung dieser Verträge dahin führen, so gäbe es nichts, um die Bewegung aufzuhalten, die darauf hinführt, sie abzuändern oder gar zu zerstören. Sicherheit für alle und Gleichhaltung der Verträge für alle. Wenn Frankreich nicht abrüstet, hat das Deutsche Reich das Recht, auch nicht abzurüsten. Falls das Deutsche Reich mit dem Rechte eines souveränen Staates aufrücken sollte, so würde die Situation, die durch die Verträge geschaffen wurde, den Todesstoß erhalten. Aber Frankreich will nicht abrüsten, weil es schon zu sehr aufgeregter hat, und weil es noch nicht fertig ist. Frankreich verfolgt eine Politik der Intrigen und der Gewalt, die unbedingt zum Kriege führen wird. Kein Land wird die Errichtung einer französischen Hegemonie in Europa dulden. Die französische Politik ist das einzige Hindernis für die Abrüstung.“ Die Politik Frankreichs reißt Italien und Rußland immer mehr dazu, sich mit dem Deutschen Reich zu gemeinsamen Vorhaben zusammenzuschließen. Diese Umarmung der europäischen Weltmächte birgt große Gefahren für den Weltfrieden in sich. Unter diesen liegen England und die Vereinigten Staaten als untaugliche und machtlose Neutrale am Rande des Kraters und schauen in den brodelnden Abgrund hinab. Eines Tages kann aber auch unter ihren Füßen der Boden nachgeben und sie gleichfalls in den Dreckstiefen hinabstürzen. So ist es ihnen schon beim Weltkrieg ergangen.

Copyright by United Press. Nachdruck auch im Auszuge verboten.

Hochwasser und Erdbeben

Hochwasser am Rhein.

Basel, 21. November. (Drahtb.) Infolge des anhaltenden Regenswetters im Gebirge und des Schneeeises in der Rhein seit heute früh über einen Meter gestiegen und im weiteren Steigen begriffen. Nicht nur die Schwarzwaldhöfe, sondern auch die Schweizer Flüsse führen erhebliche Wassermengen heran. In Basel haben die in die Mündung der Rheineintretenden Rheinwässer die neue Hochbrücke über die Rheinmündung fast ganz weggerissen und gegen die stählernen Schiffsbrücken getrieben, die erheblich beschädigt wurde. Ein Teil der Brücke ist von den Wassern des Rheinstromes abwärts geführt worden. In Waldshut ist der Rhein teilweise über die Ufer getreten und hat das Vorgelände überschwemmt.

Trier, 22. Nov. (Drahtb.) Die großen Wasserschauer, die das Eindringen des Wassers vom Mosel in die an der Mosel gelegenen Straßen und Keller verhindern sollen, sind abgeschlossen worden. Arbeitsmaschinen und Sandfässer sind außer Betrieb gesetzt. Die Anwohner der Moselfläche haben die Keller und niedrigen gelegenen Wohnhäuser bereits geräumt. Die Moselbahn hat ihren Betrieb auf einzelnen Strecken, besonders auf der Strecke Zellingen-Verlathen, eingestellt. Am Bahnhof Eifel stürzte eine Weinbergstühlmauer in einer Höhe und Breite von 10 Meter zusammen.

In der Eifel und im Hunsrück hat das Unwetter zum Teil schwere Verwüstungen

angerichtet. In Speicher (Eifel) riß ein orkanartiger Sturm mehrere Masten der Hochspannungsentrale um, was zu erheblichen Störungen in den Wasser- und Elektrizitätsleitungen führte, so daß der Kreis Speicher seit heute nacht ohne Wasser und Licht ist.

Durch die starken Regenfälle ist der Rhein bei Köln von 4,15 auf 5,02 Meter seit gestern gestiegen. Er steigt ständig 5-6 Zentimeter.

15 Grad Kälte in Ostpreußen

Königsberg, 21. November. (Drahtb.) Die mit dem Schneeeis Anfang der Woche einsetzende Kälte hat gestern ganz erheblich zugenommen. Nach Mitteilung der Wetterwarte in Königsberg sank das Thermometer in der Nacht zum Freitag auf minus 15,4 Grad Celsius.

Schweres Erdbeben in Südbanien.

Tirana, 22. Nov. (Drahtb.) Am gestrigen Freitag wurden im Bezirk Salona (Südbanien) acht Dörfer von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, viele andere schwer beschädigt. Dem Erdbeben sind 30 Menschen zum Opfer gefallen, zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Einwohner der betroffenen Orte sind obdachlos und müssen im Freien schlafen. Ärzte und Hilfsmannschaften sind sofort nach Befehl worden des Unglücks in das Erdbebengebiet entsandt worden.

Der Mord in Rastenburg

Warum die Rastenburg Polizei keinen Mordverdacht hatte.

Berlin, 22. Nov. (Drahtb.) Der mit den ersten Ermittlungen im Falle Zaffran betraute Polizeioberinspektor Kleist in Rastenburg hat das Disziplinarverfahren gegen sich beantragt. Dem Antrag wurde stattgegeben. Außerdem läuft gegen ihn eine Anzeige beim Staatsanwalt. Die „Rastenburg Zeitung“ hatte in diesen Tagen äußerst schmerzliche Angriffe gegen Kleist als Untersuchungsleiter veröffentlicht und ihm nicht mehr und nicht weniger vorgeworfen, daß er als Verwandter des Mörders Zaffran die Untersuchung nicht mit der gebotenen Eile geführt und sich alle Mühe gegeben habe, die wichtigsten Feststellungen hinzuschleppen und zu verzögern. In der Tat steht der Polizeioberinspektor Kleist in einem Verwandtschaftsverhältnis zu Zaffran, wenn er auch nicht dessen Schwager ist, wie von anderer Seite behauptet wurde.

Die Flucht Zaffrans hätte nicht aufzudecken können, wenn Kleist gleich zuergriffen hätte. Das geht aus den Aussagen eines Autors, der sich als Diener des Mörders

liebe Zaffrans, Fraulein Augustin, ein Auto gestellt haben wollte. Dietrich erzählt, daß der Chauffeur Zaffrans zu ihm gekommen sei und ihm auftrage, das Auto auf 10 Uhr bestellte, das vor der Wohnung der Augustin vorfahren sollte. Er, Dietrich, habe aber erklärt, er habe keinen Wagen zur Verfügung. Der Chauffeur sei daraufhin weggegangen. Dietrich bestritt, daß er diesem Vorfall die Polizei, Kleist gab ihm die Anweisung, er solle für 3 Uhr nachts einen Wagen bereit halten und Fraulein Augustin nach einer bestimmten Stelle in Rastenburg bringen. Dort würde die Polizei zu verabredeter Zeit am Orte sein und die Verhaftung vornehmen. Der Chauffeur Zaffrans sprach noch einmal bei Dietrich vor, und dieser verwahrte ihn, ja nicht etwa Zaffran zu fahren. Der Chauffeur ging auch noch zu dem Schwiegersohn des Zaffrans, Plas, um sich dort Rat zu holen, was er zu tun habe. Plas erteilte ihm die gleiche Weisung wie Kleist, nämlich um 3 Uhr nachts vorzufahren. Der Chauffeur berichtete dem Dietrich dann

weiter, daß Zaffran rasch ins Auto gestiegen sei. Der Wagen habe verabschiedet und gemäß an der von der Polizei bezeichneten Stelle gehalten; wer aber nicht da war, das war Herr Kleist mit seinem Beamten. Kleist bestreitet das zwar und behauptet, er sei mit dem Bruder und Schwager Zaffrans (!) zur Stelle gewesen. Jedenfalls ist die geplante Festnahme des Verleumdungsmörders bei dieser Gelegenheit nicht erfolgt. Vielmehr hat Zaffran den Chauffeur unter Drohungen gezwungen, weiterzufahren.

Auf diese Weise gingen, nach der Darstellung der „Rastenburg Zeitung“, kostbare 24 Stunden verloren, die dem Mörder einen Vorsprung sicherten. Auch sonst aber bleibt gegen die Untersuchungsführung des Kleist viel einzuwenden. So soll es vornehmlich Kleist zu verdanken sein, daß anständig jede Aufmerksamkeit von der Mordtat eines Verleumdungsmörders abgelenkt wurde. Die Rastenburg Polizei vertrat auch der Berliner Polizei gegenüber zunächst immer die Ansicht, es handle sich um die Entwendung einer Leiche vom Friedhof. Trotzdem aber ist es dem Inspektor Kleist nicht ein einziges Mal in den Sinn gekommen, auf den Kirchhof in Rastenburg und Zensburg nachzugesuchen.

Falsche Gerüchte um Stalin.

Mosk., 22. Nov. (United Press.) Die in der Presse verbreiteten Gerüchte, nach denen Stalin ermordet worden sei, werden von der Berliner Sowjetvertretung als lächerlich bezeichnet.

Der Mörder des Gefandten von Baligand erschossen

Wissabon, 21. November. (Drahtb.) Die mit der Untersuchung des Mordes am Gefandten des deutschen Staatsangehörigen Franz Michorowski, betrauten Ärzte haben in ihrem Gutachten den Mörder als einen unter Verfolgungswahn lebenden Irren eingestuft. Der vom Justizministerium ernannte Richter sprach die Meinung aus, daß der Mörder in einer Irrenanstalt untergebracht werden müsse.

Dehke Telegramme

Die Zahl der Opfer bei dem französischen Eisenbahnunglück.

Zweit Tote und 17 Verwundete.

Paris, 22. Nov. (Drahtb.) Die Anzahl der bei dem Eisenbahnunglück bei Eudon sind glücklicherweise sehr viel weniger schwerer Natur, als man zunächst angenommen hatte. Nach den letzten in Paris vorliegenden Meldungen sind bis zur Stunde lediglich zwei Tote und 17 Verletzte zu beklagen. Allerdings befinden sich etwa vier der Verletzten in Lebensgefahr. Die im Vergleich zur Katastrophe verhältnismäßig geringe Zahl der Opfer ist besonders darauf zurückzuführen, daß sich in einem Wagen erster Klasse, der in die Katastrophe verwickelt war, keine Menschen befanden. Bei den beiden Toten handelt es sich um das Lokomotivführer und einen Eisenbahnbeamten, der sich in heldenmütiger Weise aufopfert, um das Unglück zu verhindern, hierbei aber vom Zuge erfasst und getötet wurde.

Noch ein Zugunglück.

Paris, 22. Nov. (Drahtb.) Ein aus Nancy kommender Personenzug stieß gestern Abend auf dem Bahnhof Longueville mit einem Güterzug zusammen. Einige Reisende wurden getötet, drei Reisende verletzt.

Raubmord an einem Studenten?

Mosk., 22. Nov. Der seit über drei Wochen vermisste Student Paul Becker aus Mecklenburg wurde als Leiche im Industriebahnhof in Köln aufgefunden. Geld- und Brieftasche fehlten. Die Umkleidekabine ließ darauf schließen, daß der junge Mann überfallen, beraubt und in den Rhein geworfen worden ist.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptverleger: W. D. Zöfel.
Verantwortlich für den Angelegenheit: Karl Weber.
Verlag: W. D. Zöfel, Wuppertal-Elberfeld.

Haben Sie einen Husten?

Dann versuchen Sie dieses Rezept.
Folgendes ist ein einfaches, altbewährtes und wohlführendes Hustenmittel, das ein jeder selbst und rasch herstellen kann. Man macht einen Sirup, indem man 250 g Zucker mit einem Viertel Liter kochendem Wasser mischt, dies gründlich umrührt, bis der ganze Zucker aufgelöst ist, und dann fügt man 60 g Ähr (drei Eßlöffel) hinzu, den man in der Apotheke ergötzen kann. Der Vorzug dieses Hausmittels besteht in dem Nichtenthalten anderer Stoffe, die es enthält, und die nach dem Einnehmen lindern und heilsame Tinkturen abgeben. Diese durchdringen rasch den ganzen Bronchialtrakt, lösen den Schleim und lindern die entzündeten Schleimhäute. Dieses vorzügliche natürliche Mittel befreit die gründlich von Ihrem Husten. Glauben Sie nicht erst, bis Ihr Husten zu ernstlichen Komplikationen führt, sondern machen Sie einen Versuch mit diesem altbewährten Mittel. Die Einnahme ist eine sofortige.

Strumpf-Reparatur

Beseitigung von Laufmaschen in Seidenstrümpfen

eine Masche 0,30
je weitere Masche 0,15
h. 988

Unstricken

von Strümpfen und Socken in eigener Fabrik preiswert und gut.

Rißhan, Elberfeld, Woll.

**Wir sind
von Kopf
bis Fuß
auf Mode
eingestellt**

**und kleiden
Sie richtig
und preiswert
für jede Stun-
de des Tages**



S&R Wackel

die Dame

Taghemd mit Valenciennes-Einsatz und Spitze	2.45
Hüthalter mit Seitenschluß	4.50
Büstenhalter moderne Form, mit Rückenschluß	2.15
Strümpfe Wolle mit Seide	1.95
Schlupfhose K'seide plattiert	1.95
Kleid aus K'seiden Marocain	29.75
Mantel aus Velour - long mit Marder-Opussum-Krag	39.00
Hut große, schräge Glocke	3.90
Handschuhe Lederersatz, mit Auf- naht, 2 Druckknöpfe	1.85
von Kopf bis Fuß	87⁵⁰
dazu:	
1 P. farb. Straßen- schuhe von L. Hirsch	12.50

die Dame

Hemd- Schlüpfer Charmeuse, mit hü- bschem Motiv	5.75
Korsett mit tiefem Rückenaus- schnitt	7.50
Strümpfe Wachseide, unsere be- währte Marke „Sitella“	2.75
Tanzkleid K'seiden Maroc. Form Königin Luise	39.00
von Kopf bis Fuß	55⁰⁰
dazu:	
1 Paar Abendschuhe Atlas, in allen Farben von L. Hirsch	7.50

Am Tage trägt:

das Jungmädchen

Hemd- hose mit Träger und Bein	1.55
Hüthalter aus broché-Stoff ohne Rückenschürung	2.45
Schlupfhose K'seide geraut	1.45
Strümpfe Wachseide plattiert sehr feines Gewebe	1.95
Kleid Tweed, Sportform, moderne Farben	13.75
Mantel mit vollem Biberette- Kragen, ganz auf K'- seide gefüttert	19.50
Kappe chicke Form	3.25
Handschuhe Lederersatz, 2 Druckknöpfe	1.10
von Kopf bis Fuß	45⁰⁰
dazu:	
1 P. Trotteur-Schuhe von L. Hirsch	8.90

der Herr

Unterhose echt ägyptisch Macco	2.20
Unterjacke echt ägyptisch Macco	1.95
1 Paar Socken modern gem., Jacquard	0.95
1 farb. Oberhemd aus mod. gem. Zephir	4.90
1 P. Hosenträger moderne Form	0.95
Kragen Krawatte Selbstbinder, neue Dessins	0.75
Blauer Anzug freiwig, reines Kasung	39.00
Ulster freiwig, mod. Form mit Rücken od. Rundgurt	36.00
Hut neue Farbe und Form	4.90
1 P. Handschuhe Nappaleder	4.50
von Kopf bis Fuß	98⁰⁰
dazu:	
1 P. Herr.-Halbschuhe Orig. Goodyear-Welt von L. Hirsch	12.75

Abends trägt:

das Jungmädchen

Hemd- hose Handhohlsaummotiv mit echter Spitze	4.60
Gummischlüpfer elegante Ausführung	3.50
Strümpfe Wachseide mit ind. Rand, Spitzhochferse, feines Gewebe	1.65
Tanzkleid K'seiden Marocain	19.25
von Kopf bis Fuß	29⁰⁰
dazu:	
1 Paar Spangen-Schuhe Lack mit Wildleder von L. Hirsch	8.90

der Herr

1 Paar Socken schw. K'seide	2.25
1 Smokinghemd	6.90
1 Paar Hosenträger	2.35
1 Paar Sockenhalter	
1 Paar Ärmelhalter	
1 Eckenkragen moderne Form	1.00
1 schwarze Schleife	1.50
1 Smoking-Anzug	84.00
von Kopf bis Fuß	98⁰⁰
dazu:	
1 P. Lack-Schuhe ohne Kappe von L. Hirsch	12.75

Gesunde Zähne

gehören zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Deshalb habe ich meine Preise, der heutigen Zeit entspre-
chend, so gesetzt, daß sich jeder in Behandlung
begeben kann.

Zahnziehen m. örtlicher Betäubung Mk. 1.-
- Künstliche Zähne -
von Mk. 2.- an.
Reparaturen zerbrochen.
Gebisse von Mk. 2.- an.
Umarbeiten billigst.
Stiftsähe v. Mk. 10.- an.

- Plomben -
Cement, Mk. 2.-
Amerikan. Porzellan
von Mk. 3.- bis 5.-
Silberamalgam Mk. 3.-
Goldamalgam Mk. 5.-

Anatomische Goldkronen 30 Karat von M. 20.- an.
- Spezialität: Plattenloser Zahnersatz, -
ebenso Zahnersatz aus Kruppstahl
in allen Ausführungen.
- Eigenes Laboratorium, -
Gewährleistung für erstklassige Ausführung und
Dauerhaftigkeit, Fachgemäß und schonendste Be-
handlung, - Kostenlose Beratung.

Zahnziehen bei Bestellung
kostenlos
- Zahlung nach Uebereinkunft -

Zahnpraxis H. Mewald,
Elberfeld und Barmen
Grünerstr. 25
im Hause „Mtam“
Bitte auf Name und Hausnummer zu achten.

Prima Weiß- u. Rotwein
Rheinfalz.
v. Edelreben, freidort Station, in Leithass v.
35-40 Lit. an (Faß frko. zck) pro Lit. 77 Pf. geg.
Nachh. Tagl. Nachbest. Weingut Gebr.
Christmann, Edesheim (Rheinfalz) 48



Die schönste Weihnachtsfreude
besteht eine Hausstanduhr
Frachtfreie Lieferung direkt ab
Spezialfabrik an Private zu billigen
Preisen von RM. 60.- an
Herrliche Tonfälle, Mehrstimmige Garantie
und Kontrolle durch Fachleute. Wand- und
Kuckuckuhren in großer Auswahl.
Lose Werke zum Selbstbau.
Verlangen Sie kostenlos Katalog von der
bekannten
Massenfabrik Gebr. Jauch
Desslingen a. N. bei
Schwenningen a. N. Schwenningen

Montag früh

Resteverkauf

Greifen Sie zu! Denn tausende Reste
werden halb verschenkt.

Der Textilhof Elberfeld
Harry Rennberg

Herzog- und W.-Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Barmen, Werther Straße 15 • Bochum, Kortumstr. 73 •
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 32 und Schadowstr. 59 •
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 85 • Gladbach - Rheydt,
Hindenburgstr. 114 • Herne, Bahnhofstr. 43 • Köln am
Rhein, Hohe Str. 125 a und Breite Str. 83 • Krefeld,
Hochstr. 119 • Mülheim-Ruhr, Kohlenkamp 23 • Ober-
hausen, Marktstr. 52

maß hingewiesen. Das Programm bringt musikalische Werke von Bruckner, Bach, Beethoven und Lisztungen für Sprecher und Zuhörer. Der Reinertrag ist für die Unterstützung der Töchter von Kiedorf und Madbach bestimmt.

Protest der Bankbeamten gegen Gehaltskürzung.

Der Zweigverein Wuppertal des Deutschen Bankbeamtenvereins veranstaltete gestern im Handelsloft Elberfeld eine Versammlung, in der der Geschäftsführer Feud-Klein über das Thema „11 Prozent Gehaltsabbau fordern die Bankbeamten“ sprach. Der Redner führte aus, daß die doppelte Krise, unter der Deutschland zu leiden habe, die Weltwirtschaftskrise und die Krise der eigenen Wirtschaft, in keiner Weise mit irgend welchen überhöhten Lohn- und Gehaltsverhältnissen in Verbindung zu bringen sei. Wenn Deutschland nach der Inflation einen so ungeheuren Aufstieg seiner Wirtschaft erlebt habe, so sei das nicht zuletzt ein Erfolg seiner Arbeitskraft und Arbeitsfreude, die der Reichtum des Volkes seien. Heute treibe man eine Wirtschaftspolitik, die gegen die Arbeitskraft des Menschen gerichtet sei. Der Redner besprach dann die Fragen der Kapitalbildung und Kapitalflucht, kritisierte das unmoralische Aktienrecht und die verschärften Bilanzvorschriften und ging auf besondere Fragen des Bankgewerbes ein. Er geisterte die Knebelgesetze in der Wirtschaft und vor allem im Bankgewerbe, die in freiem Gegensatz zu dem Gerede von der Not der Wirtschaft ständen. Die Banken hätten im Jahre 1929 an der Spitze aller Dividendenausschüttungen gestanden. Trotzdem wolle der Reichsverband der Bankleitungen den Ende dieses Jahres ablaufenden Tarifvertrag nur unter der Bedingung einer 11prozentigen Kürzung erneuern, die infolge weiterer Verschlechterung und Verkaufserlösen auf eine Verringerung der Gehälter bis zu 20 Prozent im Durchschnitt anwuchs. Die Versammlung stellte sich in einer Entschiedenheit einmütig hinter die Ausführungen des Redners. In der Entschiedenheit fordert die Versammlung weiter, daß mit dem trotzlosen Personalabbau angesichts der katastrophalen Lage auf dem Arbeitsmarkt endlich Schluss gemacht werde.

Die Versammlung stellt weiter fest, daß die deutsche Krise in allererster Linie eine Folge der unentgeltlichen Reparationslasten, die Wirtschaft und Arbeitnehmer in einer nicht mehr tragbaren Weise belasten, ist. Sie erwartet daher, daß Regierung und Reichstag alles unternehmen, was geeignet erscheint, diese Lasten wirksam zu mindern.

100 Jahre Unterbarmer Exzeum.

Das Exzeum mit Studienanstalt Unterbarmer bietet um Aufnahme folgender Mitteilung:

Jetzt sind die Einladungen an unsere früheren Schülerinnen und Schüler hinausgegangen. Leider haben wir trotz eifriger Bemühens nicht alle „Ehemaligen“ entdecken können. Wir sind uns auch bewußt, daß manche Anschrift ungenau ist, und deshalb bitten wir herzlich, daß sich diejenigen, die keine Einladung erhalten haben, weil uns Name und Wohnung nicht bekannt waren, möglichst innerhalb der nächsten acht Tage schriftlich melden. Wir sind auch dankbar, wenn uns richtig gestellte Adressen bis zum 29. November geschickt werden. Bei verheirateten Frauen ist es nötig, den Mädchennamen hinzuzufügen.

— Nicht derselbe, Kaufmann Rudolf Wals, Elberfeld, Heintze 10, bietet uns mitteilen, daß er nicht der Kaufmann Rudolf W. ist, der wegen Eindruckschicksals bestraft wurde.

Lebensmittelhandel und Preise

Vom Verband des Einzelhandels, Wuppertal-Elberfeld, wird uns geschrieben:

Die Hauptgruppe Lebensmittel im Verband des Einzelhandels e. V., Wuppertal-Elberfeld, befaßt sich in ihrer gestrigen Vollversammlung mit der Preisbewegung der letzten Monate und stellte im Anschluß an ein Referat des Syndikus Bühner an Hand einer Liste von 120 Artikeln fest, daß die Preise im Lebensmittel- und Kolonialwareneinzelhandel seit November 1929 bis November 1930 durchweg um 15 bis 20 Prozent zurückgegangen sind. So sind Hülsenfrüchte um 20 Prozent billiger geworden, Konserven um 30 Prozent, Käse durchschnittlich um 20 Prozent, Butter bis 25 Prozent, abgesehen davon, daß die Markenartikel der Verbrauchsgruppe mindestens um 10 Prozent, teilweise sogar um 30 Prozent, seit den letzten 3 Monaten im Preise gesunken wurden. Der Lebensmittelhandel hat es stets für seine Pflicht gehalten, der Bevölkerung preiswerte Qualität zuzuführen und von sich aus alles zu tun, um die Kaufkraft der Bevölkerung zu heben. Er bedauert aber, daß sich die Kritik der Öffentlichkeit nicht immer in den sachlichen Grenzen bewegt hat. Dieses um so mehr, als die Lasten nicht zurückgegangen, sondern sogar gestiegen sind, daß Steuern, Frachten, Telefon, Telegraph, Gas und Elektrizität immer teurer werden, daß man sogar in der letzten Zeit staatliche Maßnahmen traf, die einem weiteren Preisabbau entgegenstehen. So ist der Weizen, der 1914 M. 3,50 betrug, 1925 ebenfalls auf M. 3,50 lag — heute bis auf M. 2,50 — gestiegen, der Zoll für grüne Erbsen betrug bis August 1930 M. 4.—, heute beträgt er M. 15.—. Der Zuckerraffin, den wir früher überhaupt nicht kannten, beträgt heute M. 21.— pro Doppelzentner. Schließlich soll der Butterzoll, der immer bis heute M. 27,50 war, ab 1. Dezember 1930 auf M. 30.— erhöht werden. Der Lebensmittelhandel will bei diesen Verhältnissen nicht im mindesten die Zollpolitik als solche oder die Stützungsmaßnahmen für unsere Landwirtschaft kritisieren, er hält es aber für sein unbedingtes Recht, auf Momente hinzuweisen, die preisversteuernd wirken und außerhalb des Einflusses des Einzelhandels liegen. Wohl kaum zu einer Zeit war die Anfeindung innerhalb der Berufsstände so stark wie heute, und es dürfte als erste Grundlage für eine gute Lebenshaltung erstrebenswert sein, wenn vorurteilsfrei die Arbeit eines jeden Berufsstandes anerkannt würde. Jedemfalls hat der Kolonialwaren- und Lebensmittelhandel es immer für seine Pflicht gehalten und wird dieses auch weiter tun, für den besten Lebensstandard der Bevölkerung einzutreten.

Ein unverständlicher Beschluß

Steuersenkung wieder nichts

Reichsrat sabotiert Steuersenkungs-Pläne der Reichsregierung. — Die Verschlechterungen des neuen Entwurfs. — Auswirkungen auf die Gemeinden.

Die Genehmigung über die Realsteuersenkungspläne der Reichsregierung hat keine lange Dauer gehabt. Der Reichsrat hat Veränderungen im Gesetz angenommen, die einer Sabotage der Realsteuersenkung gleichkommen. War bisher vorgesehen, daß mit Wirkung vom 1. April 1931 ab den Realsteuern der Länder und Gemeinden keine höheren Steuersätze zugrunde gelegt werden dürfen als die bis zum 1. Oktober 1930 beschlossenen, und daß vom gleichen Zeitpunkt an die Gebäudeeinkommensteuer mit seinen höheren als den bis zum 1. Oktober 1930 beschlossenen Steuersätzen erhoben werden dürfe, so ist nunmehr der Stichtag vom 1. Oktober auf den 1. Dezember des Jahres hinausgeschoben. Damit sind alle diejenigen Gemeinden, die seit dem 1. Oktober ihre Realsteuern aufschlägt erhöht haben, der Notwendigkeit entbunden worden, durch einschneidende Sparmaßnahmen die Zuschläge auf den Stand vom 1. Oktober wieder zurückzuführen; überdies aber ist allen Gemeinden die Möglichkeit eröffnet, noch bis zum 1. Dezember Erhöhungen ihrer Realsteuern vorzunehmen, die ihnen auch für die Zukunft gesichert bleiben.

Eine zweite Verschlechterung liegt darin, daß für die Zwecke der Realsteuersenkung nicht mehr, wie ursprünglich vorgesehen, die Hälfte des Wohnungsbauteils der Hauszinssteuer im Rechnungsjahre 1930 verwandt werden soll. Angesichts der rückläufigkeit des Hauszinssteuerausfalls bedeutet das eine nicht unwesentliche Schmälerung des für Realsteuersenkungen zur Verfügung stehenden Betrags.

Eine dritte Verschlechterung bedeutet die Vorchrift, wonach Gemeinden bzw. Länder mit besonders großem Wohnbedarf berechtigt werden können, einen geringeren Betrag als die Hälfte des Wohnungsbauteils der Gebäudeeinkommensteuer im Rechnungsjahre 1930 zur Deckung des durch die Senkung entstehenden Ausfalls zu verwenden und in diesem Falle die Realsteuersenkung auf diejenigen Gemeinden beschränkt werden kann,

deren Steuerföhe bei der Grundsteuer oder Gewerbesteuer über den Landesdurchschnitt vom 1. Dezember 1930 hinausgeht.

Die wesentliche Verschlechterung aber ist die des § 9, wonach den Landesbedörden die Ermächtigung gegeben wird, 50 Prozent des Wohnungsbauteils anstatt zur Senkung der Realsteuern zur Abdeckung der schwebenden Schulden der Gemeinden oder des Landes dann zu verwenden, wenn sich in einem Lande die Realsteuerbelastung seit Beginn des Rechnungsjahres 1926 im Durchschnitt nicht wesentlich erhöht hat. Eine solche Klauselbestimmung kann naturgemäß bei weitestgehender Auslegung von einer großen Anzahl von Gemeinden in Anspruch genommen werden, die dann in die Lage versetzt werden, aus den eingetragenen Hauszinssteuerbeträgen ihre schwebende Schuld abzudecken. Diese Bestimmung ist geradezu für diejenigen Gemeinden, die bisher verhältnismäßig vorsichtig gewirtschaftet haben, ein Anreiz, jetzt noch rasch kurzfristige Verschuldungen einzugehen, um deren Abdeckung durch die freiwerdenden Hauszinssteuerbeträge späterhin zu erreichen.

Die Reichsregierung hat in der Begründung des Gesetzesentwurfes immer wieder betont, daß es ihr vor allem darauf ankomme, für jeden einzelnen Steuerpflichtigen die Realsteuersenkung sichtbar zu machen. Sie erhoffte von diesem Vorgehen günstige Rückwirkungen auf die Preisentfaltung in der richtigen Erkenntnis, daß auch die öffentlichen Lasten abgebaut werden müssen, um der Wirtschaft eine Entlastung ihrer Selbstkosten zu geben. Die Verschlechterungen des Reichsrats stellen eine Realsteuersenkung in irgendwie nennenswertem Ausmaß völlig in Zweifel und sind geeignet, nicht nur die auf die Verarmung der Gesamtheit gerichteten Bestrebungen, sondern auch die Preisentfaltung auf das ernsthafte zu gefährden. Ein solches Verhalten richtet sich von selbst.

Wuppertaler Filmbühnen

„Die singende Stadt.“

Ufa-Palast, Varnen und Modernes Theater, Elberfeld.

Südländische Heiterkeit und Glut, wienerische Fröhlichkeit und fröhliches Singen mischen sich in diesem neuen Tonfilm in glücklichster Weise. Eine besondere Note erhält er dadurch, daß der gefeierte Tenor Jan Kiepura (im Wuppertal von seinem letzten Auftreten her kein Unbekannter) mitwirkt. Ja, man kann fast sagen, daß die Handlung eigens „um ihn herum geschrieben“ worden ist. Giovanni ist ein junger Fremdenführer in Neapel, glücklich in seiner Liebe zu einem reizenden Mädchen seiner Heimatstadt. Wenn er seine prächtige Stimme ertönen und die

italienischen Volkslieder ausleben läßt, dann lauscht alles wie verzaubert. Da tritt eines Tages eine blonde Fremde in seinen Weg. Es ist eine junge Wienerin, ein Typ „lustige Witwe“, die ihren Reichtum dazu benutzt, ein ungebundenes Leben zu führen und die Schönheiten der Welt zu genießen. Auch sie ist gleich von der prächtigen Stimme des jungen Giovanni begeistert, und es dauert nicht lange, bis auch sie das Herz des Italieners gewonnen hat. Sie hat große Dinge mit ihm vor, bringt ihn nach Wien, und bald ist Giovanni dort das Tagesgespräch. Er ist der „kommende Mann“ dem bereits Ruhm und Ehre winkten. Unverdorben und naturhaft kann sich Giovanni jedoch nicht mit den Ansichten der Wiener Lebewelt abfinden, er wird eifersüchtig auf die zahlreichen Verehrer, die sich um die hübsche, reiche Wienerin drängen, und bald kommt es zu einer peinlichen Szene in einem modernen Vergnügungslokal. Beide empfinden jetzt, daß Welten sie voneinander trennen, und Giovanni kehrt in seine Heimat zurück — dorthin, wo er glücklich sein wird.

Brigitte Helm leidet der jungen Witwe den ganzen eigenartigen Reiz ihrer Persönlichkeit und bildet so mit ihrer fühligen Eleganz ein glückliches Gegenstück zu dem naiv-temperamentvollen Giovanni Jan Kiepura. Was den Film aber besonders anziehend macht, ist die Musik. Entzückende Volksweisen durchziehen die Handlung glücklich, und die ganze Lebenslust des heiteren Volkstums unter dem ewig blauen Himmel Neapels wird lebendig. Die prächtige Stimme Kiepuras kommt in selten schöner Weise zur Geltung, so daß allein ihr Vortrag ein Besuch lohnt. Auch die übrigen Rollen sind mit besten Kräften besetzt. Der Kamera-Mann hat dazu die schönsten Bilder der italienischen Landschaft eingefangen. — Die Ufa-Tonwoche bringt das Neueste vom Tage, u. a. Bilder von der Einsturztafeltruppe in Lyon, die Tonfilm-Groteske „Die Prinzessin und der Floh“ ist nach Art der „Micky-Filme“ aufgepöppelt und wird schallende Heiterkeit. Die Freunde des Schneesports werden an dem Reizfilm „Schneeschuhport im Sommer“ ihre Freude haben.

Während im Modernen Theater, Elberfeld, die moderne Jugend in einer hübschen Tonfilm-Reihe „Kabarett“ geschildert wird, wartet der Ufa-Palast mit einem einzigartigen

Ergebnis des russischen Regisseurs Eisenstein auf. In dem Film „Zehn Jahre“ ist eine russische Romanze meisterhaft bildhaft ausgedrückt worden. Bilder von fester Schönheit, mit dem künstlerischen Gefühl zusammengefügt, die die Erinnerung einer einsamen Frau

Capitol, Elberfeld.

Der blaue Express. Man hat den Film so benannt, weil sich die ganze Handlung in den fahrenden Expresszug abspielt, der diesen Namen führt. Wirrer und Hungernot im Lande, aufstehende Sonne, allerlei Abenteuer, die alle Herren Länder machen sich das zumeist, fördern sich zu Präsidenten oder suchen sonst in Schicksal ins Trockene zu bringen, während die getriebenen Chinesen nicht wissen, womit sie ihren Hunger stillen sollen. So verbinden viele Kinder als Arbeitskräfte in die Spinnereien. Auf einem solchen Transport im „blauen Express“ bei dem die armen Geschöpfe von „weißen“ Leibern unheimlich behandelt werden, erwacht ein Chineser einer der Ausbeuter. Als daraufhin „Präsident“ seine chinesischen Soldaten gegen die Landleute hegt, beginnt ein Aufstand, der sich dem dahinjagenden Zug abspielt, bis dieser die dabinjagenden Zug erreicht. Ein ausgedehnter Zensurfilm, der voller technischer Unmöglichkeit steht. Da sieht man einen von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft gestellten Expresszug, der aus Wagen der 1. bis 3. Klasse besteht. Die Wirtschaft stellt diese Gesellschaft in ihre Expresszüge nur Wagen 1. Klasse ein. Während der Fahrt ermordet ein betrunkenen Zugbegleiter eines Mädchens vor den Augen der entsetzten Mitreisenden, die sich darauf der im Gepäckwagen lauernden Räuber bemächtigen und in furchterliches Gemetzel in der 2. und 1. Klasse veranlassen, wobei merkwürdigerweise — eine Unmöglichkeit! — schon alle Waffen geladen sind und alle Ausführender trefflicher zu schießen verstanden. Im Speisewagen wird um diese Zeit, lange nach Mitternacht — eine dritte Unmöglichkeit! — zu Klängen eines Grammophons getanzt, und die Wagenbegleiter hinweg schickt der Präsident ein Vertrauten zur Lokomotive vor, damit er den unzuverlässigen scheinenden Führer abschicken lassen und zum Halten bringen soll. Er findet eine weitere technische Unmöglichkeit! — nur die Beamten vor, während auf allen Expresszügen mindestens noch ein Heizer anwesend sein muß. Der Zug fährt in rasender Geschwindigkeit über die russische Grenze, wobei der Film gewaltig die Verwirrung der Spurweite der russischen Russland und den anderen Ländern andeutet.

Als zweiter Film läuft „Es kommt ein Tag vor.“ Er behandelt das Schicksal eines Verlobten, das mit dem Selbstmord des Bräutigams abschließt. Zwei hübsche Lustspiele und handig das inhaltreiche Programm.

Deon-Lichtspiele, Elberfeld.

Niemalsbende Kletter- und Springtänke, folter Willi Cleber in dem Abenteuer- und Lustspiel „Die Todesfahrt“. Fälschlicherweise des Mordes an dem Geliebten der bane Ella Montis beschuldigt, flieht sich der reiche Lustakrobat, Attraktion des Zirkus, gezwungen, vor der Kriminalpolizei die Schuld zu erweisen, die ein Spiel auf Leben und Tod bedeutet. Die wahre Verbrecherin ist Ella Montis selber, die sich des verarmten Geliebten (Karl Auen) entledigen wollte. Gerade nach letzten Augenblick gelingt es dem unschuldigen, die Mörderin beim Abstieg von der Wasserflugzeugen verhaften zu lassen, und freudvolle Helferin bei der waghalsigen Flucht wird dem Unschuldigen die Hand zum Verrückten reichen. Die hübsche Welt des Wanderspiels gibt in diesem Filmstreifen den spannenden Hintergrund ab.

Karl Auen als Allertweltstetektiv betätigt weiterhin in dem Kriminalfilm „Die große Latente“, der auf die Verbrechen der Zukunft eine noch stärkere Attacke reitet als jene „Todesfahrt“.

Union-Theater, Elberfeld.

Das Programm der neuen Woche bringt Filme größter Normals, die jeder Geschmacksrichtung Rechnung tragen. Laura la Plante ist ihre Kunst der Hauptrolle in dem Film „Die Schwestern“. Laura lernt als Stenotyp eines Luxushotels ihren späteren Gatten kennen. Am selben Tag, als sich die zarten Adamen Liebe um beide spinnen, flieht sie ihren Jugendfreund nach langen Jahren wieder. John, seine Werbung zu spät bei Laura anbringt, wählt sich mit Vera, einer leichtsinnigen Verführer, unter merkwürdigen Umständen wird Vera ermordet, und John wird des Mordes verdächtigt. Er soll verurteilt werden, weil er sein Alibi nicht erbringen will, sein Freundin zu retten. Der großzügige Gatte, dem sich Laura in der Not anvertraut, gestattet seiner Frau die Flucht, auf die Gefahr hin, fortan von der Gesellschaft gemieden zu werden. — Der zweite Film „Der Präsident“, bringt Landschaftsbilder von fälschlicher Schönheit. Iwan Moschulin als Wahlredner im Mittelpunkt großer

Zucker nährt und ist billig!



Hören Sie sich heute noch Schallplatten und Apparate unverbindlich an bei

Die große Auswahl in Sprechmaschinen

macht es auch Ihnen leicht, das für Sie passende Instrument zu finden. Rohmerts Sprechmaschinen zeichnen sich aus durch allergrößte Lautstärke und Klangfülle. Die Preise sind volkstümlich billig.

Zahlungsbedingungen denkbar günstig!

Tischapparat
echt Eiche, Schlangentonarm und Konzertschalldose **38.-**

Tischapparat
echt Eiche, Doppelfederwerk, Luxusplatten-teller und Konzertschalldose **49.50**

Tischapparat
Doppelfederwerk, autom. Bremse, Luxusausführung, ganz hervorragend im Ton .. **95.-**

Koffer-Apparate
in allen Ausführungen von **155.- Mk. bis 17.50**

Schränkapparat
echt Eiche, Doppelfederwerk **82.-**

Schränkapparat
echt Eiche, Doppelfederwerk, Luxusausführung mit Bas-Saxophon-Tonführung, vorzüglich im Klang, eine Zierde für jedes Zimmer **132.-**

Musik-Rohmert, Elberfeld, Kipdorf 65 Telefon 264

urs Eisen...
ist eine alte...
ausgedehnte...
heit, mit...
nengestalt, des...
injamen...
d.
hat den...
ndlung in...
diesen...
im Lande...
deutlicher...
das junge...
uchen...
während...
womöglich...
viele...
Spinnereien...
blauen...
weisen...
den, er...
daraufhin...
mer gegen...
and, der...
bis...
ausgesprochen...
Umsoal...
Internation...
Erprek...
se befi...
und ihre...
Während...
jugendliche...
der ent...
in Gedäch...
chigen und...
d. 1. Al...
— eine...
in geladen...
verh...
keit, lange...
heit — zu...
anz, und...
Präsident...
mit er den...
abschließen...
Er findet...
— nur...
erprek...
und sein...
Geschwin...
der Film...
eite der...
Ländern...
t o m i t...
Schiff...
ord des...
stipiele...
amm.
verfeld.
pringf...
teurer...
Fähig...
eben der...
sicht sich...
des...
Fiskus...
zeigt die...
Leben...
ist...
mitten...
Gerade...
unschul...
flieg von...
sen, und...
gahaff...
zum...
um...
Spannen...
tiv be...
Die...
der...
s jene...
erfeld.
ocher...
der...
la...
Film...
Sten...
Gatten...
rten...
ihren...
der...
anbr...
innigen...
wird...
des...
sein...
din zu...
Laura...
von der...
er...
Land...
Mos...
großer...
billig!
82.-
132.-
mit...
ang.
Telefon 264

andover, bis er sich zuletzt durch einen geschickten Schachzug selbst als Kandidat der ausführenden Partei durch Radio ausruft. Tuzi Vernon ist ihm eine vornehme Partnerin. „Zatanas, der Jäger“, ein fiktiver Abenteuer aus dem „Wilden Westen“, mit Ken Maynard in der Titelrolle, ist ein Film mit tollkühnen Reitsküssen, die die Sportfreunde lieben. Eine Groteske und die hochschau verwollständigen das reiche Programm.

Edin-Palast, Varmen.

Es ist das Ehegeheiß, das sich der nach dem Drama von Leo Tolstoi gedrehte Film „Der lebende Leichnam“ zur Vorlage genommen hat. Es ist das orthodoxe Geheiß, das, wenn auch in mancher Beziehung überaltert, über den einzelnen hinwegschreitet, das die Kraft hat, menschliche Gefühle zu zerbrechen. Ein Film, der die Schicksale der drei miteinander durch Schuld verknüpften Menschen in ihrer eckigen, unausgeglichenen Welt wiedergibt. B. Pudowkin, dem wir als Regisseur einen der größten russischen Filme, „Sturm über Asien“, verdanken, gibt hier in der Rolle des Nedja eine hervorragende schauspielerische Leistung. Dazu läuft noch ein weiterer Hauptfilm, der sich durch die beliebten Künstler Richard Oswald, Charlotte Ander, Ralph Arthur Roberts, Harald Paulsen, Wilhelm Bendow usw. aus in Supertal bereits einen Namen gemacht hat: „Die zärtlichen Verwandten“. Ein junges Ehepaar kommt auf den furiösen Gedanken, zur Feier seines einjährigen Hochzeitstages die ganze Verwandtschaft einzuladen. Und die Moral von der Geschichte ist dann schließlich, daß man doch lieber seinen Hochzeitstag allein feiern soll, wenn man über eine derart häßliche Verwandtschaft verfügt, wie obengenanntes Ehepaar.

Alhambra-Lichtspiele, Varmen.

Das seltsame Schicksal eines Sträflings erzählt der Film „Phantom des Glücks“. Bramard, der geachtete und tüchtige Direktor einer Versicherungsgesellschaft, kennt nur sein Leben strengster und gewissenhafter Pflichterfüllung. Als eines Tages einer seiner Angestellten eine Unterschlagung begeht, liefert er ihn der Polizei aus. Da lernt Bramard die reizende Tänzerin Marija kennen. Er verliebt sich gleich in sie und beide werden ein Paar. Bramard verachtet seine elegante Frau und überhört sie mit tollkühnen Geschenken. Als seine Mittel erschöpft sind, er aber seiner Frau keine Entschädigungen bereiten will, vergriff er sich an fremden Geldern. Bald ist seine Veruntreuung aufgedeckt und er muß nun selbst ins Gefängnis. Dort trifft er seinen früheren Angestellten, der ihn mit Hohn und Spott überschüttet und auch die ersten Zweifel an der Treue Marijas in Bramard wachruft. Von Mut übermannt, schlägt Bramard den früheren Angestellten nieder und bekommt dafür eine weitere Zuchthausstrafe. Verbittert und voll Rachepläne gegen seine Frau kehrt er nach verbüßter Strafe zurück, um sie für ihre vermeintliche Untreue zu bestrafen. Der Anblick seines Kindes bringt ihn aber wieder zur Vernunft und er beginnt mit Frau und Kind ein neues Leben. — Voll aufregender Geschehnisse ist der Sensationsfilm „Das Panzerauto“.

Film und Varieté

Bernhard Etté im Thalia-Theater.

Varietéprogramm. — Im Filmteil: „Nachmann als Erzieher“.

Bernhard Etté, der mit seinen Jazz-Trip-Tour „den Gipfelpunkt des diesmöglichen Thaliaprogramms“ darstellt, ist Deutscher. Trotz seines französisch klingenden Namens. Er ist gebürtiger Hesse. Sein Jazzorchester hat er zu internationalem Aufbruch gebracht, und sein Name hat Geltung in der Reihe der Prominenten seiner Art. Man kennt neben ihm Whiteman und Tad Hilton als gleichbedeutend. Wenn man den Vorzug geben soll, ist schwer zu entscheiden. Denn jeder hat seine Eigenart. Das Wesen des Jazz liegt in seiner instrumentalen Groteske, in der wilden, mitunter sogar geistvollen Art, in der die einzelnen Instrumente — Saxophon, geblasene Trompete und Posaune, Piano, Gitarre, Bandonions, Holzbläser und nicht zuletzt das hier so besonders wichtige Schlagzeug — ins Feld geführt werden. Aber die Eigenart der Klangfarben bringt sich auch da zur Geltung, wo seriösere Stücke gespielt werden und durch ihn interessante, oft nach Zigeunertapenart improvisierende Unterhaltungen neue Klanggefächter aufgesetzt bekommen und in anders gearteten Rhythmus gebracht werden. Auf diesem Felde liegt die Stärke des Etté-Orchesters und hier, so dünkt uns, ist er feiner in der Welt bekannten Konkurrenten noch um eine Raufenlänge voraus. Etwas anspruchsvoll freilich ist des Orchesters Selbstbenennung „Zinphoniker“. Wenigstens hätte man getrennt von ihm kleinerer Zinphoniker. In der Hauptsache hat eine allerdings hübsche und eingängige Lieberheit über bekannte Melodien und Schläger, teils neue aus Kompositionen, teils ältere Schläger und volkstümliche Gesänge. Selbst das Ständchen aus den „Dächern von Paris“ fehlte in diesen, teils einzeln dargebotenen, teils zu Potpourris zusammengefügten Stücken nicht. Anerkennung, ja Bewunderung verdient das ganze Spiel dieser Musiker, die zumeist über eine virtuose Technik verfügen und mehrere Instrumente beherrschen. Quecksilbrig lebendig, aber ganz und zuverlässig in seinen Zeichen ist Bernhard Etté, der Dirigent. Er macht weniger „Mädchen“ als andere, aber gerade das macht ihn angenehm. Daß die Vorträge der Etté-Kapelle mit starkem Beifall aufgenommen und immer aufs neue Zugaben verlangt wurden, versteht sich am Rande.

Ein wie stets vorzügliches Varietéprogramm bereitet das Auftreten Ettés und seiner Jazzmusiker vor. Da zeigen die beiden „Baisons“ große Fertigkeit in der Kunst auf Rollschuhen. Sympathische Erscheinungen sind die „2 Erbsen“, die durch ihr höheres Auftreten und erstaunliche Leistungen gefielen. Die „Jodel-Blond-Truppe“ mit ihrem vielseitigen Tonaleur-Programm bewiesen ein bewundernswertes Können. Zum Schluß treten noch die „13 Bratanos“ auf, die mit ihren frei in der Luft schwebenden und aus zusammengefügten Pyramiden verdienenden Beifall ernteten.

Das neue Wochenprogramm bringt im Tonfilmteil „Nachmann als Erzieher“, nach der bekannten Komödie von Otto Ernst. Die Regie hat es verstanden, das wirksame Bühnenstück in

einen Film zu kleiden, der zu den besten Charakterzeichnungen gezählt werden kann, die in letzter Zeit über die Leinwand gingen. Alle anspruchsvollen Eigenschaften für eine glückliche Filmbearbeitung sind durch die Handlung bedingt, lebendige Begebenheiten, schneller Szenenwechsel und keine neue Situationen. Paul Dents als eingeschulter Schulvorsteher Nachmann, Alfred Braun als begabter und moderner Pädagoge Klemm und G. Kiedel als Schulleiter Krell verkörpern die Charaktere lebendiger.

Neben der interessanten Wochenchau läuft noch der tolle Film „Pugi baut 'n Boiken-träger“, der das ganze Haus ergötzt und viel Beifall findet.

Die Wupper führt Hochwasser

Plötzliches Ansteigen des Wasserstandes
Zahlreiche Überschwemmungen

Die anhaltenden Regenfälle der letzten Tage haben die Wupper in hartem Maße ansteigen lassen. Gewaltige Wassermengen rauschen bedrohlich und schnell vorüber. Bretter und sonstiges Treibholz verraten, daß die Wupper an anderen Stellen bereits Schaden angerichtet hat. Am Ufer der Rathausbrücke in Varmen umspülen die Wellen bereits den Grenzpfahl von 2,70 Meter! Der höchste Wasserstand ist erst in den letzten Stunden eingetreten. Die Beobachtungsstelle Krebsöge verzeichnete gestern nachmittags gegen 6 Uhr 1,50 Meter, heute vormittags gegen 8 Uhr bereits 2,20 Meter Wasserstand. Gegen 12 Uhr mittags war ein Stand von 2,30 Meter erreicht, und noch immer ist mit weiterem Steigen zu rechnen.

Stellenweise ist das Wasser bereits in die Keller der an der Wupper gelegenen Häuser gedrungen. Am Oberlauf sind große Strecken Weizenfeld überschwemmt.

Aus Solingen wird uns gemeldet: Das Hochwasser der Wupper, das gestern abend noch ganz unauffällig war, ist im Laufe der Nacht um 40 bis 50 Zentimeter gestiegen und hat die Ufer überschwemmt. Die kritische Steigung trat ganz plötzlich ein, so daß die Wupperanwohner teilweise nachts über-rascht wurden.

In Burg ist die Eschbachstraße überschwemmt. Das Wasser drang in die Häuser ein. An der Eschbachmündung staut sich der reißende Bach am hohen Wasserstand und verstärkt dadurch die Überschwemmung. Die Schleifkotten an der Wupper unterhalb Burg auf Solinger und Hölshelber Gebiet mußten sämtlich die Arbeit einstellen.

Aus Burg wird berichtet: Um die dritte Morgenstunde wurden die Wupperanwohner plötz-

Elberfeld.
e. — Brand in der Gelppe. Heute morgen gegen 7,30 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Hahnerberg zu einem Brand in der Gelppe gerufen. Durch Kurzschluss waren in der Maschinenwerkstatt von Johann Abraham Wöntgen die Decken und Sparren in Brand geraten. Nach dreiviertelstündiger Tätigkeit löschte die Feuerwehr den Brand.

Varmen.
e. — Der Automobil-Schmidt-Verband: Section Varmen. Der Verband hat ab 23. bis 25. d. Mts. in den Schachthol-Hallen in Varmen eine Auto-Parade. Diese Parade wird Sonntag 23. Nov. um 10 Uhr eröffnet.

lich durch Hundebellen aus tiefem Schlaf geweckt. Was man gegen Mitternacht noch nicht vermutet hatte, war plötzlich eingetreten: Hochwasser überall. Der Hochwasserdienst Bahnhof Krebsöge hatte keine Meldung durchgegeben, so daß es den Anwohnern nicht möglich war, auch nur die geringsten Aufräumarbeiten vorzunehmen. An der ganzen unteren Wupper, von Rottfurterbrücke bis Wippera, ist die Wupper über ihre Ufer getreten. Das Bergische Elektrizitätswerk in Mönchen sah sich gezwungen, die Turbinen auszufahren.

Auch Rosel und Saar führen Hochwasser.

Die Talsperren laufen über.

Durch den fast anhaltenden Regen der letzten Wochen sind die verschiedensten Talsperren im Bergischen Land bis zum Rand gefüllt. So laufen bereits die Bever- und die Revetalsperre seit drei Wochen und die Kerspetalsperre seit 14 Tagen über. Die Lingetalsperre, die 2,6 Millionen Kubikmeter fassen, kann noch 850 000 Kubikmeter Wasser aufnehmen, während die Brucher bei einem Fassungsvermögen von 3,3 Millionen noch eine Million Kubikmeter aufnehmen kann.

Erdrutsch als Folge des Regens.

In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr sind auf der Strecke Naunthal-Königsdorf rund sechzig Kubikmeter Bodenmassen von der Bahndämmung auf den Bahndörper gerutscht. Hierdurch wurden beide Gleise gesperrt. Das Gleis Königsdorf-Naunthal konnte um 3.40 Uhr wieder befahren werden. Die Zäuberung des Gleises Naunthal-Königsdorf ist noch im Gange. Zug sind nicht befördert worden.

Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Vermögenswerte
450 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Geschäftsstellen:
Dr. E. Bernsau, Wuppertal-Ronsdorf, Gräfr. 13a, Telefon 424.
H. Bögershausen, Wuppertal-Elberfeld, Cäcilienstr. 24, Tel. 244 25.



Sensation im Wuppertal!

Der neueste
Bockhacker Herd
Modernste Form der Säulen,
Staubfreier Aschenkasten,
Blanke Teile verchromt.
Sie dürfen in Ihrem Interesse
keinen andern Herd kaufen.

Bockhacker Werk
Gevelsberg i. W.

Wellblechmantel-Ofen „Vulkan“

für große Räume
von 200-3000 cbm.



Hervorragende
Brennstoff-Sparer
Glänzendste Zeugn.
R. G. Vulkan
Köln - Ehrenfeld 8.

Zieh. 3. Döhr.
Kröppelheim-Geldlos 1 M.
Glückssache
5 Lose 5.4
Gewinn
35 000
Hauptgewinn
15 000
10 000
A. Entenberg jr.
Elberfeld
Altenmarkt 11.

Honig
garant. rein. Bienen-
Hüten-Schmelzer, in
Sach. hell, goldgl.,
10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-3090-3092-3094-3096-3098-3100-3102-3104-3106-3108-3110-3112-3114-3116-3118-3120-3122-3124-3126-3128-3130-3132-3134-3136-3138-3140-3142-3144-3146-3148-3150-3152-3154-3156-3158-3160-3162-3164-3166-3168-3170-3172-3174-3176-3178-3180-3182-3184-3186-3188-3190-3192-3194-3196-3198-3200-3202-3204-3206-3208-3210-3212-3214-3216-3218-3220-3222-3224-3226-

Bergisch Land

Nr. 274 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 22. Nov.

Kein Rosenmontagszug im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Einschränkung der Festlichkeiten. — Der Regierungspräsident an die Polizeibehörden.

Düsseldorf, 21. November. Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat an die Polizeibehörden des Regierungsbezirks folgendes Schreiben gerichtet:

Die schwere wirtschaftliche Not, unter der in bevorstehendem Winter viele Bevölkerungsteile zu leiden haben, macht es den Behörden zur Pflicht, auf ein hartes Mahhalten in allen Vergnügungen, besonders aber auf weitgehende Einschränkung der öffentlichen karnevalistischen Veranstaltungen hinzuwirken. Der überwiegende Teil der Bevölkerung würde es nicht verstehen, wollte man in einer Zeit, in der die größte Ernährungsnot herrscht, der Betätigung von Karnevalsfreunden in der Öffentlichkeit, der Abhaltung von Karnevalszielen und dem sonstigen karnevalistischen Treiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen freien Spielraum lassen. Es erscheint deshalb erforderlich, daß karnevalistische Umzüge und karnevalistisches Treiben auf den Straßen überhaupt unterbleiben und daß öffentliche karnevalistische Festlichkeiten möglichst auf die letzten vier Wochen vor Karneval (vom 17. Januar bis 17. Februar 1931) beschränkt bleiben. Ich nehme an, daß die am Karneval interessierten Kreise sich dieser Einsicht nicht verschließen und von sich aus auf Umzüge und größere öffentliche Festlichkeiten außerhalb der angegebenen Karnevalszeit verzichten werden. Sollte jedoch, was ich durch Verhandlung mit den Beteiligten festzustellen bitte, dennoch die Absicht bestehen, einen Karnevalszug oder größere Festlichkeiten außerhalb der vier Wochen vor Karneval zu veranstalten, bitte ich, die Veretne ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß mit einer Genehmigung des Karnevalsuges unter keinen Umständen zu rechnen ist und daß die öffentlichen Festlichkeiten außerhalb der angegebenen Zeit vermieden werden müssen. Was die Polizeistunde anbelangt, erlaube ich, mit der Verlängerung in bevorstehendem Winter sehr zurückhaltend zu sein und in Einzelfällen besonders sorgfältig zu prüfen, ob tatsächlich ein Bedürfnis zur Verlängerung der Polizeistundenverlängerung dürfte, soweit sie überhaupt erforderlich erscheint, nur für Silvester und für die eigentlichen Karnevalstage in Frage kommen.

Schließlich hat der Regierungspräsident um Bericht erlucht, ob es angezeigt erscheint, noch besondere polizeiliche Vorschriften hinsichtlich des Karnevals zu erlassen.

Die Aggertalsperre läuft über!

AG. Dieringhausen, 22. Nov. In der vergangenen Nacht wurden im Ortsteil Hohl alle Keller unter Wasser gesetzt und die Vorräte beschädigt. Das Reichsbahnbetriebsamt Dieringhausen konnte sich vor der Überflutung nur durch Aufwerfen von Schutzwällen retten.

Die Aggertalsperre bei Dümmlinghaus wird heute abends zwischen 7 und 8 Uhr zum ersten Male überlaufen. Morgen wird das Schauspiel ebenfalls noch zu sehen sein. Der Pegelstand ist 40,30 Meter, der Staubbalt über 20 Millionen Kubikmeter. Der Inhalt der Talsperre hat in den letzten beiden Tagen um 4 Millionen Kubikmeter zugenommen. Mager und Vieh sowie die Nebenflüsse führen Hochwasser, das ganze Viehtrakt gleich einem großen See. Im Aggertal macht sich dagegen der Regen der Aggertalsperre bemerkbar, ohne sie wären die Folgen bei dem jetzigen Wasserstand kaum zu übersehen. Der Regen hat etwas nachgelassen. Man ist gespannt darauf, wie sich die in den letzten Jahren angelegten Überflutungsanlagen an Mager und Vieh bei diesem ersten Hochwasser bewähren werden.

Der Solinger Stadtrat tagt am kommenden Mittwoch.

Tagesordnung mit wichtigen Punkten. — (Ersparissen).

AG. Solingen, 22. Nov. Heute hat die Stadtverwaltung zu der nächsten Stadtsitzung eingeladen, die am kommenden Mittwoch stattfinden soll. Man hat, der Erfahrung folgend, gleich zwei Sitzungen angesetzt, weil man immer damit rechnen muß, daß einige Gegenstände der Tagesordnung in zweite Lesung verwiesen werden. Die erste Sitzung ist auf 4 Uhr anberaumt. Wir geben im folgenden nur die wichtigsten Punkte der Tagesordnung wieder:

Erhöhung der Biersteuer, Einführung der Getränkesteuer, Einführung der Bürgersteuer, Beschlußfassung über den Nachtragsetat, Anträge der SPD-Fraktion und der SPD-Fraktion betr. Wohlfahrtsmaßnahmen.

Neuorganisation des Berufsschulwesens, Einführung eines neuen Ortsamts zur Ausführung des Gesetzes betr. Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 30. Juli 1899, Einführung einer neuen Besoldungsordnung für die Beamten und Angestellten der Stadt Solingen, Beitritt der Stadt Solingen zum Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Gemeinden in Angelegenheiten, Einführung eines neuen

Tarifvertrages für die bei der Stadt Solingen beschäftigten Angestellten, Herabsetzung der Mitgliederzahl in verschiedenen Gremien. Ausschüssen. Es ist nicht damit zu rechnen, daß sich für die Realsteuererhöhung eine Mehrheit finden wird, da Solingen schon jetzt damit an der Spitze der bergischen Gemeinden steht. Der Beschluß des Realsteueraussschusses auf Streichung der Aufwandsentschädigung für Stadtoberordnete und Ausschussmitglieder steht auf der Tagesord-



DOMKREUZGANG IN XANTEN

Eine Folge des Dauerregens

Erdrutsch in einer Braunkohlengrube

Bisher zwei Tote geborgen. — Zehn Arbeiter konnten sich retten.

AG. Köln, 21. November.

Heute morgen ereignete sich auf der Grube Fischbach in Horrem ein schwerer Erdrutsch. Der anhaltende Regen hatte die Tonsschicht der Braunkohlenanlage unterwühlen und einen mehrere Millionen Zentner schweren Erdblock in einer Länge von hundert Metern zum Abgleiten gebracht. Sogar der Waldbestand am Rande der Abraumbahn ist mit in die Tiefe gerissen worden. Zwei Pumpanlagen sind zerstört. Der Schaden geht in die Millionen. Die Grubenanlage gehört der Horremer Zementfabrik. Man ist augenblicklich mit den Aufräumarbeiten beschäftigt, die mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden, da es sich darum handelt, mehrere tausend Zentner Kohle beiseite zu schaffen. Bisher wurden zwei Tote geborgen. Zehn Mann der Belegschaft, die zur Zeit des Einsturzes vor Ort waren, konnten sich noch retten. Man befürchtet jedoch, daß noch weitere Tote gefunden werden. Als ein Glück muß es angesehen werden, daß in der vergangenen Nacht in der Grube nicht gearbeitet worden ist, so daß zur Zeit des Unglücks nur verhältnismäßig wenige Arbeiter an der Unfallstelle beschäftigt waren.

Die Grube liegt in der Nähe der Landstraße Köln - Nülk, die ebenfalls in Mitleidenchaft gezogen wurde. Die Rechenanlage bietet ein trübsames Bild der Zerstörung. Große

Tannen, die auf dem Gipfel des Abraums standen, sind mit Geröll und Kohlenmassen in die Tiefe gerissen worden.

Die Grube Fischbach beschäftigt 850 Mann. Es ist zu hoffen, daß die Anlage vor dem Erliegen bewahrt wird, obwohl von den sechs Pumpen nur noch vier arbeiten. Man rechnet damit, daß keine Unterbrechung in der Förderung eintritt. Schon im Jahre 1918 ereignete sich hier ein ähnliches Unglück; damals wurde ebenfalls ein Stück der Landstraße in die Tiefe gerissen.

Wenn man zum erstenmal in die Nähe der Einsturzstelle kommt, dann empfindet man kaum die Tragweite des Unfalls, das über die Grube hereingebrochen ist. Man sieht zunächst nur, wie aus der langen Einsturzstelle ein Kohlenrest herausragt, der ringsum von einem gähnenden Abgrund eingefaßt ist. Wenn man weiter wandert, vermisst man auch den Grubenbagger, der einst vor der Abraumbahn stand und hier seine Arbeit verrichtete. Der Erdrutsch hat auch ihn mit den Tannen, Telegraphenmasten und Erdmassen in die Tiefe gerissen.

Die geretteten Bergleute berichten, daß sie ganz plötzlich auf dem Wege zur Arbeit von dem Unfall überrascht worden seien und im letzten Augenblick zur Seite springen konnten. Mehrere haben sich dabei Verletzungen zugezogen. Der zu Bruch gegangene Erdblock bestand zum großen Teil aus einem Gemisch von Abraum und Braunkohle.

nung der nichtöffentlichen Sitzung. Das erklärte sich dadurch, daß auch die Frage der Verbandsausfallentschädigung zur Sprache kommen würde, da sich hier wertvolle Liquidationen ergeben haben. Mehrere weibliche kommunalistische Abgeordnete, die keiner Lohnarbeit nachgeben, hatten sich als Hausfrauen für die Sitzungsbauer Erbschaften zur Führung der Haushalts- und Liquidationen hierfür die Lohnentschädigung.

Ein Kommunist erschießt einen Nationalsozialisten.

Der Täter entkommen.

AG. Düsseldorf, 21. November 1930

Am Freitag gegen 23 Uhr wurde an der Ecke Oh- und Immermannstraße der Nationalsozialist Rudi Hillmerich von einem Kommunisten durch einen Handstreich getötet. Der Getötete hand mit drei seiner Parteigenossen an der fraglichen Ecke, als er von einigen Kommunisten angerempelt und nach der Parteiflagge gefragt wurde. Als die Nationalsozialisten sich das verbat, zog plötzlich einer der Kommunisten eine Pistole und gab einen Schuß ab, der Hillmerich tötete. Leider ist der Täter unerkannt entkommen, doch wurden die beiden anderen Nationalsozialisten bei einer Gegenüberstellung wiedererkannt. Der Getötete hand in den 30er Jahren und war verheiratet. Er war auf der Stelle tot.

Ehretagodie.

AG. Koblenz, 21. November. In ihrer Wohnung an der Karthause wurden heute eine Frau Dr. Stein, ihr Kind und ihre Schwägerin vergiftet aufgefunden. Der Mann, der sich viel mit anderen Frauen abgegeben hatte, hat sich und eine Dame mit der er zuletzt verkehrte, vor einigen Tagen in Baden-Baden erschossen. Als Frau Dr. Stein heute die Nachricht von dem Selbstmord ihres Mannes erhielt, beschloß sie, zu ihrem Kind und ihrer Schwägerin sich zu vergiften. Sie selbst ist tot, das Kind und die Schwägerin wurden in das Krankenhaus Anverhof gebracht und befinden sich außer Lebensgefahr.

Wetterbericht.

Samstag, 22. November, 8 Uhr morgen

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter
Berlin	749,5	WSW stark	fast bedeckt
Hamburg	743,9	WSW stark	fast bedeckt
Frankfurt	749,6	SW stark	fast bedeckt
Köln	752,3	SW leicht	fast bedeckt
München	764,5	WSW schwach	bedeckt
Dresden	749,1	WSW mäßig	Regen
Wien	756,1	SW mäßig	fast bedeckt
London	752,6	SSO leicht	fast bedeckt
Paris	763,4	SW stark	bedeckt
Brüssel	746,1	SW leicht	bedeckt
Amsterdam	748,6	SSW leicht	bedeckt
Oslo	744,6	SW mäßig	stark bewölkt
Stockholm	742,4	SW mäßig	stark bewölkt
Warschau	751,8	SW leicht	fast bedeckt
Prag	764,3	SO leicht	bedeckt
Madrid	766,2	SSO leicht	fast bedeckt
Lissabon	759,8	SO schwach	Regen
Genf	760,0	W leicht	Regen
Venedig	761,3	S leicht	Regen
Neapel	761,8	SO leicht	bedeckt
Rom	765,3	NW leicht	bedeckt
Mailand	764,9	SW mäßig	bedeckt
Triest	755,8	WSW leicht	fast bedeckt
Budapest	757,9	S leicht	bedeckt
Warschau	739,5	SSW leicht	bedeckt
Stockholm	744,3	S leicht	Regen
Saparanda	745,5	SSO stark	Schnee

*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter
Elberfeld	750,2	SW leicht	fast bedeckt
Wuppertal	749,8	SW leicht	fast bedeckt
Essen	749,5	SW leicht	fast bedeckt
Düsseldorf	749,2	SW leicht	fast bedeckt
Köln	752,3	SW leicht	fast bedeckt
München	764,5	WSW schwach	bedeckt
Dresden	749,1	WSW mäßig	Regen
Wien	756,1	SW mäßig	fast bedeckt
London	752,6	SSO leicht	fast bedeckt
Paris	763,4	SW stark	bedeckt
Brüssel	746,1	SW leicht	bedeckt
Amsterdam	748,6	SSW leicht	bedeckt
Oslo	744,6	SW mäßig	stark bewölkt
Stockholm	742,4	SW mäßig	stark bewölkt
Warschau	751,8	SW leicht	fast bedeckt
Prag	764,3	SO leicht	bedeckt
Madrid	766,2	SSO leicht	fast bedeckt
Lissabon	759,8	SO schwach	Regen
Genf	760,0	W leicht	Regen
Venedig	761,3	S leicht	Regen
Neapel	761,8	SO leicht	bedeckt
Rom	765,3	NW leicht	bedeckt
Mailand	764,9	SW mäßig	bedeckt
Triest	755,8	WSW leicht	fast bedeckt
Budapest	757,9	S leicht	bedeckt
Warschau	739,5	SSW leicht	bedeckt
Stockholm	744,3	S leicht	Regen
Saparanda	745,5	SSO stark	Schnee

Die Wetterlage wird weiterhin durch Tiefdruck einflußt, die vom Ocean der nach Südwesten zogen. Ein Teilwirbel liegt heute morgen über dem Skagerrak, andererseits herrscht in Lissabon höherer Luftdruck, ebenso über Island, so daß mächtig eine andere Luftdruckverteilung und mit auch eine andere Wetterlage eintritt.

Wetterausichten für Sonntag:

Zeitweise aufhellend, vereinzelte Regenschauer noch ziemlich mild.

Wetterausichten für Montag:

Zeitweise heiter, dann wieder Trübungen, anfalls und kühler.

Die Preise für unsere bekannt erstklassigen Möbel und Zimmereinrichtungen sind jetzt so billig, daß wir sie wohl als

Die Zukunfts-Preise für gediegene Möbel bezeichnen können.

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus, Essen - Dortmund - demnächst Bielefeld.

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
ESSEN
DÜSSELDORF
HANNOVER

Die C&A Seite

DORTMUND
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT
WUPPERTAL
BREMEN

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses
und denen, die es werden wollen.

Copyright by Kurt Lissner Rklame 1930

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Nummer 54

Die Geschmäcker der Publikumskümmen sind verschieden!

So lautet eine alte Berliner Redensart, und wir werden allen „den vielen Geschmäckern“ gerecht durch eine riesengroße Auswahl und zwerghaft kleine Preise.

Als einen Beweis unserer Leistungsfähigkeit zeigen wir Ihnen hier fünf Wintermäntel. Jeder einzelne modern bis zum letzten i-Tüpfelchen, aber grundverschieden in Machart und im äußeren Bild, dabei aus gutem, tragbarem Stoff, von guter Paßform und vollendetem Schick, und jeder zu dem gleichen Preis von 33 Mark

Dieser Preis ist phantastisch niedrig. So niedrig, daß, wenn Sie sich die Mäntel anschauen, Sie sich wundern werden, wie es möglich ist, solche Mäntel für diesen Preis zu verkaufen.

In der Tat! Was sind 33 Mark im Vergleich zu einem solch beeindruckend schönen Mantel! Wohlig in ihn eingekuschelt, trotz man der Kälte und läßt sich — ach, so gern! — von jedem Spiegel bestätigen, wie entzückend-fesch und elegant man ausschaut.

Und — natürlich — in unseren anderen Abteilungen sieht's genau so aus. In der Kleider-Abteilung ebenso wie in der für Herren-Kleidung; in unserer Abteilung Damen-Hüte ebenso wie in der für Kinder-Kleidung.

Überall diese überwältigend große Auswahl, die es im Verein mit unseren sprichwörtlich niedrigen Preisen tatsächlich ermöglicht, daß sich bei uns jeder nach seinem persönlichen Geschmack kleiden kann.

Allerdings, die „Geschmäcker der Publikumskümmen“ sind wohl auch darin verschieden, wo man seine Kleidung kaufen soll, und wie, d. h. ob gegen bar oder auf Abzahlung.

Aber ist denn das wirklich eine Frage des Geschmacks — ist das nicht vielmehr eine Frage der Vernunft und einer vorurteilsfreien Ueberlegung?

Es ist's! — — —

GEHEN SIE ZU

Wuppertal-
Barmen
Werthorststraße 42
Windenburgplatz 3

C&A
BRENNINKMEYER



für 33,-!

- 1 Eleganter Mantel aus gutem Belours, ganz auf Futter. Sehr leicht der große Robe-Polster, die beiden, lösen Polz - Veredelungen.
- 2 Belours-Mantel, hochmodern und elegant. Leppige Polz-Ausstattung an Kragen, Saum und Rückenbanden. Sport taillierte Modelle.
- 3 Aus modernem Fantasiestoff; flatter, praktischer Mantel, ganz auf Futter. Mit großem Robe-Polster und hohen Polzblenden; sportier Rücken.
- 4 Ein mächtiger Polz-Schal, tragen, extra breite Polzblenden am Hermal geben dem eleganten, ganz gefütterten Belours-Mantel den Schick.
- 5 Opium, der moderne große Polztragen am flotten Mantel aus gutem Fantasiestoff. Ganz auf Futter, der Rücken mit Kallern elegant tailliert.

Jeder Mantel nur 33,-



Aber auch unsere anderen Abteilungen sind mit niedrigsten Preisen auf der Höhe:

Unsere Herren-Abteilung

zeigt z. B. in Nr. 8 einen ganz ungewöhnlich vortheilhaften Wintermantel. Er ist hochlegant und ganz besonders wertvoll: der Stoff ein wirklich guter, sehr tragfähiger Cheviot mit schöner Karo-Weberei; die Ausgestaltung — seinem Wert entsprechend — mit extra breitem Kunstseidenfutter (auch die Hermal auf Kunstseide); die Form, betont elegant durch breite Kappnähte. In dräunlichen und bläulichen Farben, in vorzüglicher Paßform — sein Preis doch nur

29 50

Aus der Kleider-Abteilung

8 Das sportliche, sehr geluchte Tweed-Kleid; zweireihig, flatter, mit reichen, eingeleiteten Falten, Knöpfen und Lederblume

37 50

9 Das hochlegante Gesellschafts-Kleid mit loser Jade; zarte Spitzen und duntiger Crêpe-Georgette über Crêpe de Chine

8 50

Aus der Kinder-Abteilung

11 Mollig-warmer Knabenmantel aus kräftigem, farziertem Cheviot auf schönem Fanchyutter. Für 6-7 Jahre (and. entspr.)

15 25

12 Entzückendes Mädchenkleid: grüner, muskierter Stoff, mit breiten Falten, beständigem Uebertragen. Gr. 55 (and. entspr.)

5 75

Kennen Sie den?

Schottische Sparfamkeit

Dies ist der Unterschied: Ein Engländer wird fahl — was tut er? Er gibt eine Menge Geld für Haarwuchsmittel aus.

Ein Schotte wird fahl — was tut er? Er verkauft Kamm und Bürste

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Montag früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!



Mittwoch
ist
Kindertag

Unsere Abteilung Damen-Hüte

möchte natürlich (Sie kennen ja den Ehrgeiz von Herrn Futter) in Bezug auf Billigkeit wieder den Vogel abfliegen. Sie bringt diese

ganz allerliebste moderne Filzhaube, die nicht nur praktisch ist, sondern auch äußerlich elegant wirkt. Dieses Häutchen hier hat neben einem sporten Schlichmuster noch einen anderen sehr großen Reiz — Sie werden es nicht glauben wollen — aber es kostet tatsächlich nur

1 25

Herr Futter ist sehr stolz auf dieses Angebot. Wie stolz werden Sie da erst sein, wenn Sie diesen reizenden Hut Ihr eigen nennen!

Nach der Rede des Reichstanzlers auf dem Landgemeindetag, die wir gestern abgedruckt haben, ergriß, wie berichtet, als Vertreter der preussischen Staatsregierung

das Wort. Der Minister, mit lebhaftem Beifall begrüßt, wünscht der Tagung namens der preussischen Staatsregierung besten Verlauf und führte u. a. nach aus: Als Mitglied des Reichstages, gebe ich gern zu, daß durch die Reichsgesetzgebung auch den Landgemeinden Lasten auferlegt worden sind, unter denen sie jetzt sehr schwer zu tragen haben. So gingen vom Reich die Lasten hinunter in die kleinsten Gemeinden. Und heute erleben wir, daß die Verantwortung wieder hinaufsetzt von den Landgemeinden zur Reichsregierung. Ich habe oft gehört, daß im Reichstag die Verschwendungssucht der Gemeinden kritisiert wurde. Wir schieben uns einander die Verantwortung zu und machen uns einander Vorwürfe darüber, daß wir zu verschwenderisch gewirksamt hätten. Ich meine: Wir sind als zumal Sündler gewesen. (Weiterleut und Rufe: Die Landgemeinden nicht.)

Wenn der Reichskanzler erklärt hat, die Sorge der Reichsregierung sei darauf gerichtet, den täglich hervortretenden Schwierigkeiten auf finanziellem Gebiete zu begegnen, so dürfen Sie mit

kleiden, das auch die preussische Staatsregierung, und besonders der Kommunalminister, jeden Tag dieselben Sorgen hat, und das diese Sorgen täglich größer werden vor allem auf dem Gebiete, den Schwierigkeiten der kleinen Gemeinden zu begegnen. In diesem Augenblicke kommt es darauf an, in Einigkeit und von einem Willen befeßt die Räte des Reichstags zu meistern. M. C. ist der gefährlichste unserer inneren Feinde der Hunger, und

den Hunger am bekämpfen,
ist unser aller Aufgabe sein.

Ein anderer Feind ist der Pessimismus. Der Minister erklärte noch, daß ihm der Gedanke der Kürzung der Arbeitszeit zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sympathisch sei, und hob hervor, daß er sich gegen etwaige Pläne auf Rechtsprechung der Beamten wenden werde. Die Beamten müßten aber verstehen, daß sie gegenüber dem großen Heere der Arbeitslosen infolge der Sicherheit ihrer Position besser dastünden.

bat, gegen alle Resignation, gegen allen Radikalismus sich zu stellen, nicht zwischen diesen beiden

Erzürnen heranzuziehen. Die schweren Opfer der Landwirtschaft mühten aufsehend gebracht werden, um die Bevölkering aufzurüsten. Jahrzehnte hindurch haben wir allzu sehr Geschäftspolitik getrieben, nicht nationale, reale Politik. Das eine haben wir in der Haft der industriellen Entwicklung heute noch nicht ganz begriffen, daß die Ernährungsquelle der Nationen auf dem Lande liegt. Im wesentlichen kommt es auf zwei Grundtatsachen an: Einmal auf die gewaltige Arbeitslosigkeit, die in diesem Winter eine nie gekannte Höhe angenommen hat, und sodann auf die Verschulbung der Landwirtschaft. Die letzte Ursache der Agrarkrise ist darin zu erblicken, daß unsere Volkswirtschaftspolitik keine Möglichkeit in der Preisfrage herbeigeführt hat. Aus der fortlaufenden Unrentabilität der Landwirtschaft, besonders im Osten, resultiert eben die mangelnde Kaufkraft. Daher die Abwanderung aus dem Osten. Da muß die Siebung weiter eintreten. Eine mit großem Nachdruck betriebene Agrarpolitik ist die oberste Grundlage der deutschen Volkswirtschaft überhaupt. Es gilt vor allem, den Ausgleich zwischen Erzeuger- und Verbraucherinteressen zu suchen, aber auch den Ausgleich zwischen dem Erzeugerpreis und dem vielfach noch überbauten Verbraucherpreis.

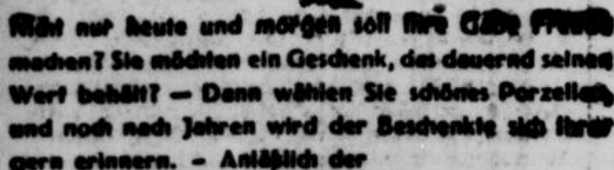
Reichsmittler Treviranus sprach in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für die Ostküste über die Hilfsmassnahmen für den Osten. Bei den Steuererleichterungen kämen den Landgemeinden zwei Drittel der staatlichen Hilfe zu Gute. Das neue Hilfsgeheim werde hoffentlich bald verabschiedet werden, um den Ausbau des Eisenswerks in den nächsten Jahren zu ermöglichen.

Den Einfluss der Wirtschaftskrise auf die öffentlichen Finanzen behandelte der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hilferding. Die Krise der öffentlichen Finanzen, so führte er aus, sei international. Die internationale Wirtschaftskrise. Die Einschränkung des Produktionsumfanges vermindere das Nationaleinkommen um 10 bis 12 Milliarden, woran die öffentlichen Finanzen mit 3 bis 3½ Milliarden beteiligt seien.

Das bekannte Fachgeschäft für Offenbacher Lederwaren „Alligator“ in Wuppertal-Eibefeld, Herzogstraße 36, Ecke Houtiersgasse, kann in diesen Tagen auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken.

Stuhlverköpfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „**Frans-Josef**“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. u. Droge. erh. 122

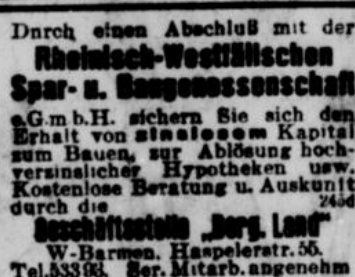
Hauptvertriebslage: Richard Karabi, Eisfeld, D. 3
 Berlinstr. 47-49. Telefon Nr. 224 11—224 13.



zeigen wir in unserer Porzellan-Ausstellung und in
unsern Schaufenstern, daß man gerade jetzt für wenig
Geld das schönste Kaffee- und Eßservice erstellen kann.
Erfassen Sie schon jetzt Ihre Wahl für Weihnachten!

TIETZ

ELBERFELD

[illegible]

Tuchfabrik
verkauft an Private
zu Fabrikpreisen
Herren-Anzugstoffe, 1a Kammgarn.

Unsere Spezialqualitäten:
Anzugcoupons 1,20 Meter (Stoff zum ganzen Anzug),
prima Kammgarn, 160 cm breit, fehlerfrei, garant.
echtfarbig, in allen Farben u. mod. Musterungen.
Anzugcoupons für Mark 12.—, Mark 24.—, Mark 28.—.
Durchgehende Geschäftseileit. •
Fabrikvertretung: Eiberl., Bahnhofstr. 44, II.

Preisabbau - Neue Gänsefedern.
Mit Daunen, doppelt gereinigt Pfd. 2.50 u. 2.-, nur
kl. Federn (Halbsaunen) Pfd. 1.50 u. 1.-, 3/4 Daunen
Pfd. 6.- u. 5.50, hane. Federn Mk. 4.- bis
allerfeinste 6.50, Vollaunen (herrl. füllend) Pfd. 8.-
u. 7.-. Nur beste gewaschene u. entstaubte Ware
in Ihrem Interesse Gratis-Muster verlangen! Nach-
nahmegeb. ab 3 Pfd. portofr. Kein Risiko, Rückgabe!
Ernst Weinberg, Neutreiblin 112. Altdorüber Bach. Wächter

Preise wie 1914

**Korbmöbel
Puppen-
wagen
Spielwaren**

Carl Sasse

[illegible]

HOMANN



Wer ihn hat, lobt ihn!

deshalb

Kauft ihn!

HOMANN-WERKE
WILHELM HOMANN • WUPPERTAL-VOHWINKEL
GRÖSSTE U. LEISTUNGSFÄHIGSTE SPEZIAL-FABRIK EUROPAS
FÜR KOCHHERDE ALLER ART / IM PRIVATBESITZ.

Verkauf bei:
BACKES & EGEN
Alexanderbrücke — ELBERFELD — Mäuerchen 26
Erleichterte Zahlungsbedingungen.



Mehr
als man verlangt

bietet der Radio-Apparat

TELEFUNKEN 33W

mit Selektionswähler

**3 Röhren – aber in dieser
Klasse der beste, der heute
gebaut werden kann.**

BEI FERNEMPFANG
gibt der Selektionswähler
vorzügliche Trennschärfe.

Dazu ein TELEFUNKEN-Lautsprecher
ARCOPHON

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 274 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 22. Nov.

Entthronung des laufenden Bandes.

Wenn Industrien — und es sind darunter gerade die wichtigsten — die Gründe aufzählen, aus denen sie ihre Preise nicht in dem geforderten Maße abbauen könnten, so befindet sich unter ihnen stets auch der, daß eine kostspielige Rationalisierung eine entsprechende Senkung verhindere. Auf die Rationalisierung wird die unzureichende Beschäftigung zurückgeführt, weil sie überall Produktionserweiterungen hervorgerufen habe, die der Absatzmöglichkeit nicht entsprechen. Die mit ihr verbundenen finanziellen Belastungen werden um so drückender empfunden, je schärfer das Mißverhältnis zwischen Produktionskapazität und rentablen Absatzmöglichkeiten in Erscheinung tritt.

Auf der anderen Seite sind es heute die Arbeitnehmer, die einer überstürzten Rationalisierung das ungeheure Ausmaß der Arbeitslosigkeit zuschreiben. Sie teilen den Standpunkt der Konsumenten, die meinen, daß die Erfolge der Rationalisierung nur den Produzenten zugute gekommen seien. Die durch sie erreichte Senkung der Selbstkosten habe aber sich für sie nicht in entsprechendem Maße, wie man mit Recht hätte erwarten können, ausgewirkt.

Rationalisierungsmaßstab also überall! Er erscheint fast verständlich, wenn man die Verhältnisse auch in anderen Ländern betrachtet. Jedenfalls ist es eine auffallende Tatsache, daß gerade jene Länder gegenwärtig am stärksten von der Wirtschaftskrise getroffen werden, in denen der Rationalisierungsgedanke folgerichtig durchgeführt wurde. Es sind Deutschland, die Vereinigten Staaten und auch England, deren Arbeitslosigkeit die Ziffer von zusammen 12 Millionen überschreiten dürfte.

Aber ist es berechtigt, nun das Schlagwort der „Rationalisierung“ durch das der „Fehlrationalisierung“ abzulösen? — Eins droht zu einem Schlagwort zu werden, wie das andere. — Ist jetzt die Zeit zur Entthronung des laufenden Bandes, wie auf der neulichen Tagung des Langnam-Vereins Müller-Oerlinghausen sich ausdrückte, gekommen?

Daß sich technische Maßnahmen und Neuerungen als wirtschaftlich verheißend erweisen können, ist eine Erfahrung, die man schon immer hat machen können. Tempo und Intensität der Rationalisierung haben selbstverständlich auch bei uns in den letzten Jahren mitunter zu einer Häufung von Fehlentscheidungen geführt. Die Spezialisierungen haben das Absatzrisiko verstärkt. Die Stilllegungen haben Quotenabfindungen oder Abschreibungen die Gewinnmöglichkeiten der weiter produzierenden Betriebe beschränkt. Bekannt ist auch, daß die Rationalisierung zum Teil mit fremden, relativ hochverzinslichen Mitteln finanziert werden mußte. Es wird auch des öfteren darauf hingewiesen, daß die Rationalisierung eine Folge der kartellierten Lohnpolitik gewesen sei. Jedenfalls ist richtig, daß die Gewerkschaften, im Hinblick auf das amerikanische „Wirtschaftswunder“, das äußerlich mit seinem laufenden Band, seinen hohen Lohnsätzen, seinem Massenkonsum in die Augen stach, wo wegen des verhältnismäßigen Menschenmangels der Produktionsfaktor Arbeit in den Zeiten der Prosperität teurer eingeschätzt werden mußte, als das Kapital, das reichlich und preiswert vorhanden war, die Rationalisierung als Mittel zur Erreichung höherer Lohnsätze gefordert haben. Immer wieder wurde in den Denkschriften darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber ihre Betriebe besser durch Rationalisieren sollten, dann würden sie auch höhere Löhne zahlen können.

Aber schließlich war die Rationalisierung nicht nur eine Folge der Lohnpolitik. Sie war letzten Endes doch zwangsläufig dadurch bedingt, daß wir unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber den ausländischen Industrien aufrechterhalten mußten. Nur schwer ist zu entscheiden, wie sich die deutsche Wirtschaft ohne die vollzogenen Rationalisierungsmaßnahmen entwickelt haben würde. Bedenken wir nur das, daß dem Konjunkturaufschwung von 26-27 die Rationalisierung eine ganz wesent-

liche Stütze gegeben hat. Insbesondere hätte ohne sie die deutsche Industrie wohl niemals so schnell wieder ihren Platz auf den Weltmärkten gewinnen können, den sie jetzt — es sei nur an die rasch gestiegenen Exportziffern erinnert, behauptet.

Leider sind die Folgen der Rationalisierung durch eine übersteigerte Finanz- und Steuerpolitik nur zu einem Teil abgemildert und Arbeitnehmern zugute gekommen. Auch eine straffe Kartellpolitik hat vielfach verhindert, daß die Ersparnis an Produktionskosten in einer entsprechenden Warenverbilligung sich auswirkte. Und unglücklicherweise trafen die Auswirkungen der Rationalisierung in den beiden letzten Jahren zusammen mit einem Niedergang der Konjunktur und einer Weltdepression, die ihre Ursache doch im wesentlichen in anderen Gründen hat. Auch soll man beachten, daß bei den Wirkungen der Rationalisierung unterschieden werden muß zwischen den zeitweiligen und dauernden Folgen. Die zeitweiligen bestehen auf der Passivseite vor allem auch in der Ver-

mehrung der Arbeitslosigkeit. Die Fernwirkungen zielen jedoch eher auf eine Vermehrung der Beschäftigungsmöglichkeiten ab. Es ist meistens die Nichtbeachtung der wirtschaftlichen Zusammenhänge, die ein Hinausschieben dieser Fernwirkungen zur Ursache hat. Aber deshalb heißt es noch nicht, das Rad nun einmal wieder zurückzudrehen und eine Rückentwicklung des Problems zu versuchen.

Im übrigen zeigt sich heute scharf, daß die Rationalisierung nicht nur das Wirtschaftsproblem eines einzelnen Landes, sondern eine Frage der Weltwirtschaft überhaupt ist. Als solche ist sie vor allem nicht nur eine Frage einer internationalen Rationalisierung der Produktion, sondern auch des Absatzes. Je durchgreifender diese Problem einmal durch zweckentsprechende internationale Zusammenarbeit zu lösen versucht wird, um so eher wird auch die Weltdepression, die alle Einzellösungen erschwert, überwunden werden.

Wirtschaftslage auf eine möglichst kurze Zeit zu beschränken. Eine gewisse Zurückhaltung von Käufen bis zu diesem Termin glauben wir demgegenüber als das kleinere Übel betrachten zu sollen. Wir möchten angesichts der vom Ruhrbergbau beschlossenen Preiserhöhung der Hoffnung Ausdruck geben, daß eine allgemeine Preis- und Lohnsenkung überall als eine unumgängliche Notwendigkeit anerkannt und durchgeführt wird, und daß durch diese grundsätzliche Änderung der Wirtschaftspolitik die erste Voraussetzung für eine Gesundung der Wirtschaft geschaffen wird.

Bemerkenswert an dieser Preiserhöhung ist, daß sie über das ursprünglich beabsichtigte Ausmaß immerhin nicht unerheblich hinausgeht. In den vor einigen Wochen stattgefundenen Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Kohlenbergbau war nur von einem sechsprozentigen Preisabbau die Rede. Eine öprozentige Ermäßigung der Preise würde zum Beispiel für die Tonne Fettkörbchen, die als Standardprodukt gilt, 1 M. ausmachen. Tatsächlich werden aber die Preise für die Fettkörbchen um 1,50 M. pro Tonne ermäßigt. Das würde einer Preiserhöhung von 9 Prozent entsprechen.

Kupferkartell unter Außenseiterdruck.
Kupferkartellpreis 12,30. — Außenseiterangebote bei 10,50—11 Cents.

Das Kupferkartell hält immer noch an seiner Exportnotierung von 12,30 Cents fest, obwohl die Außenseiter in Amerika bereits mit 10,50 und in Europa mit 11 Cents offerieren. Der Kartellpreis entspricht einer Londoner Standardkupfernotierung von 36,87 £. In Wirklichkeit notiert aber Standard-Kupfer in London etwa 48—49 £. Allgemein glaubt man, daß das Kartell nicht in der Lage sein wird, den Preis noch längere Zeit zu halten.

Steigende Nachfrage nach Werkzeugen in England.

Englische Fachzeitschriften berichten, daß sich nach Mitteilungen aus der englischen Werkzeugindustrie der Werkzeugabsatz im Inlande bedeutend gebessert hat und steigende Nachfrage vor allem nach Qualitätswerkzeugen für Hand- und Maschinenbeste. — Die erhöhte Nachfrage nach Qualitätswerkzeugen läßt nicht nur darauf schließen, daß die englische Industrie weiter eifrig an der technischen Verbesserung ihrer Betriebe arbeitet, sondern sie läßt auch Schlüsse auf eine einsetzende Besserung der Wirtschaftslage zu.

Kohlenpreiserhöhung um 1.50 Mark je Tonne

Voraussetzung Senkung der Löhne.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wurde zunächst dem Antrag der Gebrüder Stumm G. m. b. H. stattgegeben, wonach die für dieses Mitglied durch Schiedspruch festgesetzten Beteiligungsziffern statt vom 1. Mai vom 1. April 1930 ab in Kraft treten. Die für die Monate Juni bis einschließlich Oktober d. J. erhobenen Umlagesätze wurden genehmigt.

Die Marktlage

Über die Marktlage wurde nachstehender Bericht erstattet: Der arbeitstäglige Absatz des Syndikats, der im Juni bei einer allerdings geringen Zahl von Arbeitstagen 228 000 t erreicht hatte, betrug in den vier folgenden Monaten Juli bis Oktober 201 000 t, 216 000 t, 210 000 t und 211 000 t und in der ersten Hälfte des November 203 000 t. Er entfiel ungefähr zur Hälfte auf das unbestrittene und bestrittene Gebiet; in den letzten Monaten lag ein kleines Übergewicht im bestrittenen Gebiet. Der Blick über diese letzten Monate, ja zurück bis zum Februar des Jahres, bietet

das Bild einer völligen Stagnation auf einem ganz unzureichenden Beschäftigungsgrad.

Der laufende Monat bringt sogar noch eine weitere Verschlechterung. Die Haldenbestände auf den Zechen, die am Anfang des Jahres 1,7 Mill. t und Ende Juni 6,1 Mill. t betrugen, sind inzwischen auf 8,2 Mill. t gestiegen. Dazu kommen noch 1,4 Mill. t, die auf Syndikatlager liegen.

Nachdem die Belegung des Hausbrandgeschäftes durch die Sommerabnahme aufgehört hatte, wurden die Absatzschwierigkeiten wieder allgemein. Nur in den wenigen großen Sorten besteht etwas größere Nachfrage, deren Befriedigung Schwierigkeiten macht, weil ihre Produktion mit der Einschränkung der nicht absatzfähigen Sorten sich zwangsläufig ebenfalls vermindert. Der Absatzmangel betrifft außer allen Kohlenarten auch den Koks und die Briquette. Von einem Anzeichen des winterlichen Hausbrandgeschäftes ist noch nichts zu merken.

In der Industrie hat sich die Lage noch verschlechtert, denn einer geringen Jahreszeitlichen Belegung aus Anlaß der guten Rüben- und Kartoffelernte und des Weihnachtsgeschäftes in einigen wenigen Wirtschaftszweigen steht eine ungünstige Entwicklung auf allen übrigen Gebieten gegenüber. Da die schlechte Wirtschaftslage nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Auslande herrscht, hat sich auch der Wettbewerb der deutschen und ausländischen Kohlenreviere immer mehr verschärft.

Zur Kohlenpreissenkung

wurde mitgeteilt: Wir haben uns bereit erklärt, unsere Kohlenpreise vom 1. Dez. herabzusetzen unter der Voraussetzung, daß vom 1. Januar 1931 ab eine entsprechende Senkung der Löhne erfolgt. Wir machen deshalb der heutigen Mitgliederversammlung den Vorschlag, den Preis für Fettkörbchen vom 1. Dezember ab um 1,50 RM. herabzusetzen und die übrigen Kohlen-, Koks- und Briquettpreise in ungefähr gleichem prozentualen Verhältnis.

Auf den Gesamtabsatz bezogen ist der Satz natürlich geringer, da wir nur für einen Teil unseres Absatzes die vollen Preise beziehen. Wenn wir im Gegensatz zu anderen Syndikaten die Preiserhöhung erst zum 1. Dezember eintreten lassen, so geschieht dies, um den besonderen geldlichen Anlaß, den unsere Zechen zwischen Preis- und Lohnsenkung erleiden, angesichts ihrer schwierigen

Amerika muß verkaufen

Unsere Berliner Handelschriftleitung schreibt uns: In die Motive für die amerikanischen Verkäufe, welche in der Berichtswoche an der Berliner Börse angehalten und wiederum die Hauptschuld an der neuen, und zwar diesmal beträchtlichen Ermattung getragen haben, hat man endlich etwas genaueren Einblick gewinnen können. Es sind offenbar nicht Zweifel an der Kreditfähigkeit Deutschlands oder Befürchtungen, daß Deutschland am Vorabend ernster politischer Ereignisse, etwa gar vor einem neuen politischen Umsturz stehen könnte, welche die Amerikaner veranlaßt haben, ihre zu hohen Kurse eingekauften deutschen Wertpapiere zu verschleudern. Im Gegenteil: gerade die Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius scheint wegen ihrer Offenheit in der amerikanischen Öffentlichkeit sogar guten Eindruck hinterlassen zu haben. Dem amerikanischen Verlustgeschäft mit deutschen Papieren liegen jedenfalls nicht in erster Linie spekulative Momente zu Grunde. Das amerikanische Verkaufsmotiv ist, nüchtern gesehen, ein glattes Verkaufsbedürfnis, ein mehr oder weniger starker Verkaufszwang. Das Sanierungsbedürfnis der American British and

Continental Corporation hat die amerikanische Investment Trust-Krise offengelegt. Da die in den vergangenen Jahren mit großem Tamtam aufgekauften amerikanischen Investmenttrusts einen großen Teil ihres Vermögens in deutschen Wertpapieren angelegt und wegen der Weltbörsenkrise nunmehr mit beträchtlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, so ist es klar, daß sie zunächst den Versuch machen, Entlastungsabgaben vorzunehmen. Diese müssen auf den deutschen Wertpapiermarkt um so schwerer drücken, als seine Aufnahmekraft auf äußerster Schwäche ist. Die Banken hatten wieder reichlich zu tun, um durch Aufnahme ihrer aus Amerika zurückströmenden eigenen Aktien dafür zu sorgen, daß wenigstens der Bankaktienwert nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Diese Bemühungen haben in der Berichtswoche denn auch in der Hauptsache zu einem Erfolg geführt, mit der bemerkenswerten Ausnahme des Marktes der Reichsbankanteile, welchen die Reichsbank bedauerlicherweise wieder einmal vernachlässigt hat. Unter diesen Umständen mußten die Interventionen der Banken auf den übrigen Märkten so ziem-

Börsennotierungen vom 21. November

— amtlich notierte Werte.

Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlens-Kurs	Wert	Kohlens-Kurs	Wert
Alte Haase	312	Gräf Schwerdt	2200
Carolin	3000	Gräf Schwerdt	7000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	24000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	12000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500

Kohlens-Kurs	Wert	Kohlens-Kurs	Wert
Alte Haase	312	Gräf Schwerdt	2200
Carolin	3000	Gräf Schwerdt	7000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	24000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	12000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500

Kohlens-Kurs	Wert	Kohlens-Kurs	Wert
Alte Haase	312	Gräf Schwerdt	2200
Carolin	3000	Gräf Schwerdt	7000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	24000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	12000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500

Kohlens-Kurs	Wert	Kohlens-Kurs	Wert
Alte Haase	312	Gräf Schwerdt	2200
Carolin	3000	Gräf Schwerdt	7000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	24000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	12000
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500
Carolin	4300	Gräf Schwerdt	1500



Neue BMW Vertretung

Das 4 Zylinder 4 Takt BMW Kleinauto mit dem berühmten Motor der Alpensiege 1028 und 1029 ist der wirtschaftlichste und preiswerteste Wagen

Zweisitzer	RM 2075.—	Phaethon	RM 2175.—
Limousine	„ 2475.—	Kabriolett	„ 2625.—
Typ Wartburg	„ 3100.—	Lieferwagen	„ 2400.—

Komplett mit bereitem Reserverad, elektrischen Winkern und Scheibenwischer. Ausgerüstet mit Bosch-Stoßdämpfern und Michelin-Moring-Halbflachreifen, die die Reifenmontage wesentlich erleichtern und ein Herauspringen der Reifen unmöglich machen. Daher größte Fahrtsicherheit

KÖHLER & BOVENKAMP Inh. Herm. Bovenkamp sen.
WUPPERTAL-ELBERFELD und -BARMEN

Ich wirkungslos bleiben. Man weiß ja auch noch gar nicht, welcher unangenehme Überraschung wir uns in der nächsten Zeit noch aus Amerika zu versehen haben werden. Wird etwa neben der Krisis der Investmenttrusts gar noch eine allgemeine Finanzkrisis in Amerika heraufziehen, wie wir sie im vorigen Jahr um diese Zeit in Deutschland erlebt und glücklich überwunden haben? Jedenfalls haben sich die amerikanischen Bankbrüche in der neuesten Zeit in bedenklichem Maße gehäuft. Dazu kommt nun aber, daß sich die Börse auch wieder innerpolitischen Befürchtungen hingibt, nämlich der Sorge, ob sich der in den ersten Dezember tagen zusammengetretene Reichstag als arbeitsfähig erweisen werde. Jedenfalls kann man es der Spekulation unter diesen Umständen nicht verdenken, daß sie sich angesichts des herannahenden Ultimos von ihren Abnahmeverbindlichkeiten zu entlasten versucht hat. Außerdem hat die wachsende wirtschaftliche Not das Inlandspublikum zu zahlreichen Geldbeschäftigungen veranlaßt. Schließlich sind auch wieder

Leerabgaben vorgenommen worden, und zwar nicht bloß von der Kasse, sondern auch aus dem Ausland, besonders aus Holland. Der Dekontierungsbedarf ist auf diese Weise wieder beträchtlich gewachsen. Dies ist gegenwärtig der einzige Lichtblick, der unter Umständen die Aussicht auf eine baldige Erholung des stark gedrückten Kursstandes eröffnet.

Zahlungsschwierigkeiten in der Herren- und Knaben-Konfektion.

Infolge des Zusammenbruchs eines Großabnehmers hat die seit 50 Jahren bestehende Firma Uhlhorn & Klüßmann A.-G. in W.-Elberfeld, Holsa 1930 ihre Zahlungen einstellen müssen. Wie wir hören, will die Firma sich mit ihren Gläubigern außer gerichtlich arrangieren. Sie ist zzt. mit der Aufstellung des Status beschäftigt. Eine Gläubigerversammlung soll am 1. Dezember 1930 im Hotel Kaiserhof zu Elberfeld stattfinden.

Schwach

Neue Verkäufe für amerikanische Rechnung. - Glattstellungen und Leerabgaben der Spekulation. - Schiebungsgeld-Satz unverändert, aber Privatskont um 0,12 auf 4,87 Prozent erhöht.

WG. Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann überwiegend schwach, da neues amerikanisches Angebot an den Markt kam, besonders in Bank- und Kalkulationen. In Amerika hat sich heute bereits ein zweiter Investmenttrust-Sanierungsfall ereignet, in dem die American Power and Light Company eine Kapitalzusammenlegung beantragt. Demgegenüber machte es keinen Eindruck, daß die gestrige New Yorker Börse fest geschlossen hatte. Auch die Kohlenpreiserhöhung um 9 Prozent vermochte keinerlei Anregung zu bieten, ebenso wenig die von der Regierung den Kapitalgläubigern zugesagte Steueramnestie. Um so ungünstiger Eindruck machte dagegen die Nachricht von drohenden Massenentlassungen bei den Vereinigten Stahlwerken. Allerdings machte sich heute gleich zu Beginn etwas stärkere Interventionsneigung der Banken bemerkbar, so daß manche Papiere sogar noch etwas über dem gestrigen Schlussstand eröffneten. Man sprach davon, daß maßgebende Bankkreise dafür eintreten würden, daß der Schiebungsgeldsatz für die Novemberliquidation der bisherigen Mutmaßungen zuwider nicht erhöht werden solle. Dieses Gerücht hat sich nachträglich denn auch bestätigt. Der Schiebungsgeldsatz beträgt wie bei der Oktoberliquidation 6,5 Prozent im Durchschnitt. Deshalb schritt die Spekulation später zu Deckungen. Die dadurch herbeigeführte Kursbesserung vermochte sich aber nicht zu halten, da neues Angebot von auswärts, und zwar angeblich auch aus dem Rheinland in Montanaktien an den Markt kam und keinerlei Käuferinteresse des Publikums zu bemerken war. Im weiteren Verlaufe wurde die Stimmung allgemein schwach und ziemlich nervös.

Der Rentenmarkt war lustlos und leicht abgeschwächt. Von den Reichsschuldbuchforderungen waren die späteren Jahrgänge um 0,25 Prozent schwächer, Altbesitz- und Neubestanzleihe des Reiches leicht abgebrochen. Von den Auslandsrenten waren namentlich Rumänen schwächer und einzelne Türkenpapiere, besonders Anatolien.

Der Kassamarkt war ebenfalls matt. Der Markt für unnotierte Papiere war gleichfalls lustlos und bei kaum nennenswerten Umsätzen schwächer.

Der Geldmarkt zeigte wenig veränderte Sätze. Tagesgeld leichter mit 4 bis 6, für erste

Adressen aber auch unter 4, Monatsgeld noch unverändert mit 6 bis 7, ebenso bankgiertene Warenwechsel mit 5,25 bis 5,37. Der Privatskont wurde um 0,12 auf 4,87 erhöht, während der Schiebungsgeldsatz, wie bereits erwähnt, unverändert geblieben ist mit 6,5 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar wenig verändert mit 4,957, Spanien wieder etwas schwächer mit 43.

Gegen den Schluß war die Börse unerholt, besonders auch im Hinblick auf die Erhöhung der Privatskontnotiz.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 22. November.

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Essener Terminkurse vom 22. Nov.

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Berliner Börse vom 22. November.

Einheitskurse

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Bank-Aktionen

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Veränderungen

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Industrie-Papiere

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Sachwerte usw.

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Austauschwerte

Bankverein	100,00	100,00	100,00	100,00
Comm. & Privatb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Darmst. & National	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Disconto-Gesellschaft	100,00	100,00	100,00	100,00
Dresdener Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburger Bank	100,00	100,00	100,00	100,00
Stamb.-Südamer.	100,00	100,00	100,00	100,00
Handelsges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Nord. Lloyd	100,00	100,00	100,00	100,00
Alk.	100,00	100,00	100,00	100,00
Allg. Elektr. Gesell.	100,00	100,00	100,00	100,00
Hamburg	100,00	100,00	100,00	100,00
Hermann Klotz	100,00	100,00	100,00	100,00
Rotenb.	100,00	100,00	100,00	100,00
Comp. Hys. (Holl.)	100,00	100,00	100,00	100,00
St. Cont. Ges.	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsche Erdöl	100,00	100,00	100,00	100,00
K. Licht u. Kraft	100,00	100,00	100,00	100,00

Industrie-Aktionen

Industrie-Papiere				Conti Cousin.	110,0	111,0	Gerresheim, Gerresheim
				Cröllw. Papier	10	109,5	109,5
Hagen	8	—	111,0	Daiml. Motor	0	24,25	24,25
Roerlund	10	35,25	35,25	Litisch Atl. Tel	2	95,50	94,00
							Ges. f. El. Unt.
							Glücksmaler

Fußball

Жуабу:

Tennis.

Import

Management

Emeraldite?

Der Solinger H.C. tritt in Düsseldorf der ersten Mannschaft des Deutschen Sportklubs gegenüber, nachdem man vorher dem dessen Reserven glatt mit 5:0 schlagen konnte.

Die Elb-Isfelder Turngemeinde spielt mit der 1. und 2. Mannschaft gegen Steeler H.C. I. und steht bei der großen Beweiskraft der Gäste vor keiner leichten Aufgabe. Immerhin würde ein snapper Sieg der Beik-Noten möglich sein. Junioren und Damen wurden abgefeilt.

Der Organisationsausschuss für die Davis-Pokalspiele legte in Paris die Termine für die Austragung der einzelnen Runden dieses bedeutendsten internationalen Tennisturniers fest. Danach sind die erste Runde bis zum 5. Mai, die zweite bis zum 17. Mai, die dritte bis zum 8. Juni und die vierte Runde bis zum 19. Juni zu erleben, während die Austragung des Endspiels der Europa- und der Amerikazone bis zum 12. Juli befristet ist. Die Begegnung zwischen den Siegern der Europa- und der Amerikazone ist für die Tage vom 17. bis 19. Juli angesetzt.

Die vom Ruhrbezirks-Vorstand für Freitag
abend zum Hotel „Berliner Hof“ nach Wes-
selschen einberufene außerordentliche Vereins-
vertreter-Tagung hatte die erwartete Anteil-
nahme gefunden. Wie auf der Düsseldorf-
Sitzung vom letzten Mittwoch erklärten sich auch
in Wesselschen die meisten westlichen Vereins-
vertreter gegen die Einführung des Berufs-
sports. Es gab zwar auch Gegenströmungen,
aber die waren so schwach, daß man fast über sie
zur Tagesordnung übergehen konnte.

Sehr eingehend besprach das Mitglied der
Wesf.-Spruchkammer Dorr das Amateur-
problem. Wenn man nicht jetzt die reinliche
Scheidung herbeiführen würde, dann sei man
in schätzungsweise fünf Jahren gezwungen, in
den heutigen Vereinen besondere „Amateur-Sek-
tionen“ zu gründen. Ohne reinliche Scheidung
sei an eine Geländung des Fußballsports nicht
zu denken, denn die großen und zahlungsfrä-
tigen Vereine würden im Konkurrenzkampf die
kleineren und finanziell schwächeren immer
mehr erdrücken.

Die große Reichs-Reiterhaufette.

die das „Jahr des Pferdes“ beschließen soll, wird in den Tagen vom 8. bis 10. December geritten. Sie läuft in mehreren Armen durch ganz Preussland, und es werden etwa 50.000 ländliche und städtische Reiter an ihr theilhaftig sein, so daß noch einmal das ganze Interesse auf das Pferd und seine Leistungen konzentriert wird. Die folgenden Wege sind vorgesehnet: Von Vörrach in Baden durch Baden, Württemberg und Bayern, weiter durch Mitteldeutschland, Hannover, Oldenburg sowie durch Schleswig-Holstein bis zur dänischen Grenze nach Altona. Von der polnischen Grenze in Oberschlesien (Stadt Gleiwitz) durch Niederdeutschland und Mitteldeutschland, gleichfalls bis nach Altona. Dann von Saarbrücken durch die Pfalz, Rheinhessen, die Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Mecklenburg, Pommern, Danzig nach Stettin zu den Städten Emden und Tilsit. Es wird Tag und Nacht geritten. Die einzelnen Städte und größeren Orte, die von den Stafetten berührt werden, erfahren noch eine besondere Bekanntgabe. Große, mit der Nacht und dem Reitpost verbundene Organisationsen in den verschiedenen Theilen des Reiches und ferner die Grenzstädte, die Ausgangspunkt und Endpunkt der Stafettenkreden bilden, werden sich Volksfeste aufrufen.

Aus dem Kampf um das Championat der deutschen Reiterreiter — das heißt Kampf ist kaum der richtige Ausdruck bei der allernüchternen Überlegenheit des diesjährigen Meisters — ist ein Schüler, der achtzehnjährige Curt Rupprecht mit der stattlichen Anzahl von 26 Siegen bei 89 Ritten hervorgegangen. Rupprecht besucht heute noch als Primaner das Potsdamer Gymnasium, dabei ist ihm das Pendeln zwischen Rennpferd und Lehrbüchern ausgezeichnet bekommen. Der Fall an sich steht in der Geschichte des Turfs aber einzig da. Seine ersten Ritte im Rennen absolvierte der junge Champion 1928 auf dem seinem Vater gebörenden Gervin, mit dem er auch einen Erfolg davon tragen konnte. Vereitelt im Vorjahre brachte er es auf sieben Siegesritte, um diesmal seine

Der Spielplan

Westdeutsche Hallentennismeisterschaften.
Der Spielplan für die Vorrund- und Endspiele der westdeutschen Hallentennismeisterschaften in Essen am Sonntag 23. November wurde jetzt wie folgt festgelegt:

Sonntag 9.30 Uhr: Schlussrunde im Herreneinzel; 11 Uhr: Dr. Huber/Tade — Bindhorst/Wessert; 12 Uhr: Sieger gegen Rourney/Steph.

Tennislampf Schweden — Dänemark

28. Stockholm, 21. November. (Eigener Draht.) — Ein Hallentennisländerkampf Schweden — Dänemark wird vom 2. bis 30. November in der Stockholmer Tennishalle stattfinden. Die dänische Mannschaft besteht aus Einer Ullrich, F. Henriksen, A. Winterberg und Oleerup. Für Schweden werden wohl wieder die gegen Deutschland Regierten O. Leisberg, G. Ramberg und S. Müller spielen.

enthielten gegen jede Einführung des Verfallsports Stellung und verlangte Beibehaltung bzw. Rückkehr zum Materialismus. Damit verbunden wird auch eine allgemeine Amnezie verlangt, unter die auch Schalle 04, dessen Vorsitzender Wüstenmann ebenfalls an der Tagung teilnahm, fallen soll. Gegen die Forderung durch den NSB-Vorsitzand war kaum ein Widerspruch festzustellen. Nach langen Debatten erreichte die Tagung gegen Mitternacht ihr Ende.

Als Ergebnis muß folgende, von Engels (Wid. Heinrichshütte) eingebrachte und mit großer Mehrheit angenommene Entschließung angesehen werden:

„Der außerordentliche Vorsitzende des Ruhrbezirks lehnt die Einführung des Vernichtungs in Westdeutschland ab. Er hat Versichten zu der augenblicklichen Verbandsführung und erwartet, daß sie die Interessen des Verbandes und aller seiner Vereine vertritt.“

Gelegentlich dieser Sitzung erfuhr man, daß der D. V. seinen außerordentlichen Verbandstag am Sonntag, 7. Dezember, in Düsseldorf abhalten wird.

kurze rennretierliche Laufbahn mit dem Cham-
pionat zu krönen. Das Taktik anbetrifft, muß
Rupprecht allerdings noch viel lernen, auch die
Einwirkung auf das Pferd ist noch hart ver-
besserungsbedürftig, ebenso das allzu Schwache
Kinnh. In grobem Abstände folgt St. v. v.
Holtz mit 12 Siegen; seine nicht unbe-
deutenden Anlagen liehen ihn besonders im
zweiten Teil der Saison hart in den Vorder-
grund rücken. Auf je 11 Siege brachte es die
meist auf den Plätzen im Osten des Reiches er-
folgreich gewesenen H. Paulat und H. Har-
tel. Mit 10 Erfolgen haben W. d. Dehme
und C. Scharfetter recht gut abgeschnitten,
besonders von ersterem sah man einige hübsche
Ritte. Oblt. v. G. H., der Champion von 1928,
kam nie so recht in Form und brachte es eben-
falls St. v. v. Holtz nur auf 9 Siege. Sechs
Erfolge feierten der stets im Vorderreisten-
endende Oskar v. G. H. und Oblt. Frhr.
v. Holten, der vorjährige Champion, der dies-
mal erst sehr spät seine Form fand. Drei Sieger
und mehr Feuerien dann noch: St. v. Wan-
teuffel, B. v. Peters, E. Staudinger und W.
Wiesler (je 7), St. v. d. Großen und B. Kruse
je 6, E. v. Wokner, R. Roder und H. Schmidt
je 5, Herm. Baumdörfer (4), Rittm. Nau, C.
Mauve, Oblt. v. Reich, Frhr. v. Moreau,
F. Fuchs, R. Schillhus, B. Schöner und E.
Schultze (je 3).

[illegible]

Otto Sillmer.

Zu seinem silbernen Fechterjubiläum!
Wenn einer 25 Jahre lang treu bei einer Sache aushartet, sei es im Beruf oder Sport, so muß nicht allein die Sache eine gute, sondern auch die Liebe zur Sache vorhanden sein. Wer sich den Sport als Ideal erwählt — vor 25 Jahren bereits als Ideal erwählt —, also zu einer Zeit, in der der heutige Sportbegriff noch in den Kinderschuhen stehe, der muß von einer großen Liebe zur Körperkultur und Erntigung derselben sein.

Im Jahre 1906 erschien in der Turnhalle des Varmer Gymnasiums ein blondgelockter Jüngling, der den Wunsch hatte, in die hohe Fech-

Jeder soll es wissen.

daß der „Sport - Montag“,
die Allgemeine Sportzeitung
für Berg und Mark, nicht
nur

alle Sport-Nachrichten
sondern auch alle wichtigen
Vorkommnisse des Sonntags
ausführlich bringt, also

eine Zeitung für alle
ist. Wollen Sie schon vor Be-

ginn Ihrer Tagesarbeit ausführlich unterrichtet sein, so lesen Sie den

Sport-Montag
Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Stadt

der schon Montag früh in Wort und Bild über alle Ereignisse berichtet.
Wie bekannt, ist er

ab 6 Uhr morgens
zum Preise von 10 Pfennig
überall zu haben.

führt zu werden — Otto. Dam.
Barmer Fechtverein, der bereits zu

Kunst eingeführt zu werden — Otto. Damals
 wurde im Barmherz. Hochverein, der bereits zu der
 Zeit 21 Jahre bestand, nur auf schwere Säbel ge-
 sprochen und unser „Anfänger“ wurde jubel nach
 allen Regeln der Kunst eingeweiht. d. h.,
 regnete schwere Stahlhiebe auf den Corpus und
 die Nase, beren sich der Anfänger, der natürlich
 noch gar nichts mit einem ihm zur Verteidigung
 in die Hand gedrückten Speer anzufangen weiß,
 sehr schwer erwehren kann. Besonders eifrig in
 dieser Hinsicht waren der heutige 1. Vorstehende
 Weiskopf und der im Vorjahre anlässlich eines
 Reitkampfes leider verunglückte Carl Wagner.
 Sie nahmen sich des schüchternen Jünglings liebe-
 voll an. Die Ueberleitung lag damals in den be-
 währten Händen des ebenfalls vor nicht langer
 Zeit verstorbenen Hochlehrers Gräber, dem Rik-
 mer seine ersten Sporen verdankt. Kurz vor dem
 Kriege ging Rikmer dann nach Frankreich in
 Stellung, um auch dort als erstes sich in eine
 Fechtriege einschreiben zu lassen. Hier wurde er
 mit der französischen Schule der Rapieres gründe-
 lich vertraut, das ihm für sein späteres Wirken
 sehr vonstatten kam. Der Krieg fand ihn an der
 Front wieder. Sein Sporn wurde Ernst.

Nach dem Kriege war Rüllmers Kunst nur noch dem Rachtwuchs gewidmet. Besonders verdient machte er sich um die Neugründung zahlreicher Fechtvereine, so Belter, Hagen, Lüdenscheid, Vermahe, Elfersfeld (AZB.) und viele andere. Dort, in seinem Sport, ist er zu Hause, und seit einiger Zeit hat er für immer den Bandstich mit der blanken Klinge vertauscht, machte sein Diplom-Fechtlehrer-Examen und widmete seine Person nur noch dem Fechtspor; und der Erziehung der Jugend. Die neuen, von ihm ins Leben gerufenen Riegen sind bereits für den Wettkampf reif, und der alte Stammverein, der Dürmer Fechtverein 84, verdankt seinen Auf, seine Leitung und seine Erfolge in weitem Maße der kräftigen, zielbewußten Schulung durch Fechtmeister Rüllmer.

Colonia Rönk Heat 14:2.

**Deutsche Mannschafts-Meisterschaft
der Amateur-Voger.**

20. 21. 22. 31. November. (Cig. Draght.)
Wett über 2000 Interessenten wohnten am
Freitagabend in der Kölner Rheinlandhalle dem
Vorjahrsrundenkampf um die Deutsche Mann-
schaftsmeisterschaft der Amateurböxer zwischen
dem Titelverteidiger, dem SC. Colonia
21. und dem Brandenburgischen Meister, der
Kampfstaffel von Tennis Borussia
Berlin, bet. Obwohl die Berliner haushoch
mit 14:2 Punkten geschlagen wurden, kamen die
Zuschauer auf ihre Kosten, denn mit wenigen
Ausnahmen fanden alle Kämpfe im Zeichen
guter vorwärtiger Leistungen.

Wegen Sterbefalles in der Familie des Vereinswirtes
findet die für heute angeordnete

Verammlung am 29. Novbr. 30
Wett. **Spezial Gennborn e. B. 07**
Der Vorstand.

Sonntag vorm. 11 Uhr

Stotterer

Ramon H. WINGS, der selbst früher ein starker Stotterer war, heute aber ein glänzender Redner ist, hält Sonntag 23. Nov. vormittags 11 Uhr, Stadthalle, kl. Saal, Elberfeld, einen **KOSTENLOSEN VORTRAG** für Erwachsene und Eltern stotternder Kinder. In diesem Vortrage werden die wirklichen Ursachen des Leidens und die einzige Möglichkeit der Heilung erklärt. R. H. Wings befreit Stotterer in wenigen Tagen von dem Uebel, selbst in schwersten Fällen, in denen schon erfolglose Methoden oder Apparate angewandt wurden. Keine Hypnose, sondern Beseitigung des Angstgefühls und Stärkung des Selbstvertrauens. — Befreite Stotterer werden selbst Ansprechen halten. Erfolg garantiert!

Stadthalle Elberfeld

Rheinwein
Qualität sabfüg.
0,68 — 2 Mark.
Wein
Kappeler Weine,
Dahleim bei Riet-
feld. b739

Eipplische
Buchwaren

Reiter Sped. 1,20
ung. Sped. 1,20
Goniaten. 1,50
Ringenw. 1,90
Ringenw. 0,90
Federw. 0,90
W. Weim. 1,20
ge. Weim. 1,30
Kochsch. 1,70
Strom. 0,90
Schmalz. 0,90
Berand. unt. 0,742
nabine. b742
Fr. Schulz,
Bad Meinberg i. E.

Bohmklinger Konsumverein

e. G. m. b. H.

Am Samstag dem 6. Dezember 1930, abends 8 Uhr, findet im Saale der Wwe. Dörner, Kaiserstraße, hier, die diesjährige

General-Versammlung

Tagungsordnung:
1. Vorlage des Berichtes des Verbandsvorsitz.
2. Vorlage der Bilanz vom 1. 10. 29 bis 30. 9. 30.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Neuwahl, Ausscheiden des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Vortrag des Vertreters des Reichsverbandes.
6. Verschiedenes.
Der Aufsichtsrat und Vorstand.

Helfen Sie Ihrer Kehle—
4000 Worte
muss sie täglich sprechen
Wenn Ihre Stimme immer wohlklingend
und Ihr Kopf immer klar sein soll, dann
nehmen Sie regelmäßig Promptin.
Leichtin-Gehalt auch für die Nerven.
Dose M. 1.—
(ca. 350 Pastillen)
Reicht einem
ganzen Monat!

Promptin
PASTILLEN
MIT LECITHIN
Gegen Husten, Heiserkeit und Grippe

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Bestimmt vorrätig bei: Adler-Drogerie, Ruhe & Bruns, Wuppertal-Elberfeld, Oststr. 61. — Drogerie, Hugo Ostermann, Wuppertal-Elberfeld, Friedrichstraße. — Adler-Drogerie, C. Viemann, Grütten (Rhld.). — Drogerie, W. Geuer, Wuppertal-Elberfeld, Steinbeckerstr. 52. — Kaiser-Drogerie, Albert Grimm, Wuppertal-Elberfeld, W. Rathenaustr. 10. — Drogerie, Erich Krause, Wuppertal-Elberfeld, Steinbeckerstr. 52. — Drogerie, Franz Kieß, Wuppertal-Elberfeld, Neuenhauserstr. 10. — Elefant-Drogerie, Rudolf Meyer, Wuppertal-Elberfeld, Marienstr. 30. — Drogerie, W. Panshaus, Wuppertal-Sonnenborn, Hauptstr. — Mercur-Drogerie, Oscar Pieper, Wuppertal-Elberfeld, Hochstr. — Löwen-Apoth. Martin Balke, Wuppertal-Cronenberg. — Frau Gustav Weiß, Hahlinghausen/Rhld. Eugen Meuche, W. Elberfeld, Uellendahlerstr. 81. — Hermann Wolff, Vohwinkel, Kaiserstr. 6. — Vertreter J. R. I. Z. Grütten (Rhld.), Bahnstr. 74. b136



Die Dauerwelle
ist das einzig Wahre,
das Frisieren wird un-
gemein erleichtert und
eine ungeheure Natür-
lichkeit hervorgezaubert!

Spezialität:
Haarfärben
durchaus naturgetreue
Farben.

Kinderhaar-
schnitte
werden von Spezialhaar-
schneider ausgeführt.

Karl Endres
ELBERFELD
am Hauptbahnhof
Größter und elegantester Friseur-Salon
des Wuppertals. b116

Herm. Niedermöller
Kürschnermeister, jetzt Hofkamp 1a
Dewerthstraße gegenüber.
Reparaturen, Änderungen,
Neuanfertigen bei billiger
ster Berechnung. 1109/90



Eine Amerika-Reise
ist mehr als ein Vergnügen...

... sie ist eine Lebensbereicherung.
Unvergleichliche, unvergessliche
Eindrücke nehmen Sie mit
sich. Eine vierwöchige Gesell-
schaftsreise mit einem der welt-
bekannten Dampfer der

WHITE STAR-LINIE

kostet ab Köln und dahin zurück nur
101 Mk. Ruhige Fahrt, Größte Bequem-
lichkeit, Vorzügliche Verpflegung. Viele
Schnellfahrten. — Leichte
Verständigungsmöglichkeit.
Verlangen Sie Prospekte durch
Baedekersche Buchhandlung G. m. b. H.
Elberfeld, Herzogstr. 33, Tel. Sammler. 23317

Herm. Lindemann, Köln a. Rhein,
Domkloster 2. Tel. Rheinland 277 878

Denken Sie an Weihnachten!

RM. 28.50 kostet
Busch-Perlmutterglas
mit Etui bei
Optiker Overhage
Elberfeld, Rathenaustr. 4

Endlich Nichtraucher
In 2 Tag. garant. durch Nira-Mundwasser
das beste und neueste Mittel. Prospekte frei!
Kl. Flasche RM. 5.— Gr. Flasche RM. 8.—
Nira-Vertrieb Magdeburg 1, 22. Postfach 177

Er kommt wieder in des Geisteskraft!

Wer?
„Der Mann mit dem Schreibzeug“!
und redet am Sonntag morgen 10 Uhr in der
Höheren Handelsschule, Elberfeld, über:
1. „Katastrophen im Weltall und deren Ursache“.
2. „Der Mensch als Antenne im Weltraum“.
Eintritt frei.

Thalia-Theater

Samstag, den 22. November,
Sonntag, den 23. November,
und die folgenden Tage
Unser mit beispiellosem Erfolg
aufgenommener Spielplan.

Im Rahmen unseres Varietétells
bringen wir in dieser Woche
eine außergewöhnl. Sensation:
Das größte Ereignis des Wuppertals
Gastspiel

Bernard Etté

mit seinen Jazz-Symphonikern
Von der gesamten europäischen Presse als
Europas bestes Jazz-Orchester
anerkannt

Dazu noch weitere große Varieté-Attraktionen
13 Bratanos 13
Die größte Luftsensations der Welt

Josef Blank-Truppe
Equilibristischer Jongleur-Akt

2 Watsons 2
Kunst u. Komik auf Rollschuhen

2 Eriksons 2
Gymnastik u. Körperkultur

Orgel-Konzert
Richard Neumann.

Tonfilm-Teil
Der große Tonfilm-Erfolg
Die beste deutsche Tonfilm-
Komödie

Flachsmann

als Erzieher
Eine köstliche Schulkomödie
nach dem bekannten Bühnenstück
von Otto Ernst,
von Franz Rauch u. Michael Urak.
Regie: Carl Heinz Wolff
In den Hauptrollen:
Alfred Braun Paul Henckels
Curt Lillien Charlotte Ander
Gustav Rickelt

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2,30 Uhr Sonntags 1,10 Uhr
Einlaß 2,00 Uhr Einlaß 1,00 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend.
Einlaß jederzeit.
Aufführungszeiten am Sonntag:
Film 1,15 3,30 6,00 9,10 Uhr
Variété 2,40 5,00 7,55 Uhr
Gastspielzuschlag wochentags II. u. III. Rang
10 Pfg., alle übrigen Plätze 20 Pfg.

Thalia-Regina

W.-Elberfeld

Montag 24., Dienstag 25. u. Mittwoch 26. Novbr.,
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Große
inter-
nationale

Moden-
Schau
„Die Dame“

Deutschlands bekanntester Interpret der Moden
A. Sturmburg konferiert. — Die neuesten Winter-
Moden werden durch preisgekrönte Mannequins
vorgeführt. Als Vorspiel:
„Die Mode im Wandel der Zeit“
1300 — 1930.
Sonderschau: Karnevalskostüme 1931
Tischbestellung bei den Geschäftsführern unter
Eintritt frei! Tel. 25850 erbeten. Eintritt frei!

Aussergewöhnliches
Angebot!!

Ein komplette
„VALET“
Rasiergarnitur
1.50

bestehend aus:
1 Rasier- u. Abziehhapparat
1 „VALET“-Streichriemen
2 „VALET“-Rasierklängen
1 Tube AutoStrop Rasiercreme

Dieses Sonderangebot
gilt nur für kurze Zeit!

In allen einschläg. Geschäften zu haben

Wichtig: Der VALET-Rasierapparat zieht seine Klinge selbsttätig ab und
bleibt die Klinge sowohl beim Abziehen als auch beim Reinigen im Apparat.
Mit einer einzigen VALET-Rasierklinge kann man sich wochenlang leicht
und angenehm rasieren.

VALET AutoStrop G.m.b.H. Berlin SW 48, Wilhelmstr. 106

Spezialist für Fußleiden

Hygiene-B.R.-Patent 455642 Senkfußeinlagen
Millionen im Gebrauch — Federleicht.
Maß- u. Gipsabdruckanfertigung
nach ärztlicher Vorschrift.
Elastische Strümpfe, Ballen- und Fersenschutz
Krankenkassenlieferung — 1906

Artur Oellingrath, Barmen
26 Heubrich 26 Kostenlose Fußuntersuchung.

Vorsicht
Krankheit
bringt Sorgen!

Täglich, von heute auf morgen tritt sie auf.
Immer sind damit Ausgaben verbunden,
die recht erheblich sein können. Neben
der Gesundheitschädigung treten Schwie-
rigkeiten auf, die oft eine ausreichende
Behandlung unmöglich machen. Eine gute
Krankenversicherung muß Ihnen also vor
allem hervorragende Leistungen bieten.

Sie erhalten nach kurzer Wartezeit 75% der
Kosten vergütet:
1. Ärztliche Behandlung, bis 4.— RM.
für eine einfache Beratung, bis 3.— RM. für
einen Hausbesuch, bis 16.— RM. für einen
Nachbesuch. Sonderleistungen besonders.
2. Zahnfüllungen, bis 6.— RM. pro Zahn.
3. Zahnerziehung, bis 60.— RM. für jeden Fall.
Zahnärztliche Behandlung besonders.
4. Krankenhausbehandlung, bis 10.—
RM. pro Tag, niedrigste Klasse voll.
5. Operationen, bis 300.— RM. f. jed. Fall.
6. Kinderfürsorge, 2.— RM. pro Tag, bis
7. Wochenhilfe, 100.— RM. f. 6 Wochen.
8. Sterbegeld, bis 1000.— RM. ohne Son-
derbeitrag. Und die weitesten bedingungs-
gemäßen Leistungen.

freie Arztwahl ohne Krankenkassen / Ver-
sicherungsleistungen über 20 Millionen
Reichsmark. / fordern Sie Prospekt 62

Deutscher Ring
Krankenversicherungs-Verein a. S.
Hamburg 1 / Sprenkenhof
Geschäftsstelle Elberfeld, Altermarkt 17/18, Tel. 240 82

Stadt. Bühnen Wuppertal
 Sonntag den 23. November:
 Barmen: 7-10%: Die Meisterlanger
 von Nürnberg, von Richard Wagner.
 Sonntagspreise 11.
 Elberfeld: 7-10%: Die versunkene Glocke.
 deutsches Märchendrama von Haupt-
 mann. Sonntagspreise 1.
 Montag den 24. November:
 Barmen: 8-10%: Montag-Abonnement.
 Grafen Maritz, Operette von Kalmann.
 Operapreise. 125b
 Elberfeld: Geschlossen.

Schauspielhaus Remscheid

Samstag den 22. 11., 20-22.30 Uhr,
 Preise III: Oeffentl. u. BVB-Pflicht.
 D: „Sturm im Wasserglas“, Komö-
 die in 3 Akten von Bruno Frank.
 Sonntag den 23. 11., 18-20 Uhr,
 Pr.: 4, 3, 2.50, 1.50: Chorkonzert,
 Mozart-Requiem für Soli, Chor u.
 Orchester. 1299
 Dienstag den 25. 11., 20-22.30 Uhr,
 Preise III: Zum ersten Male: „Das
 große ABC“, Komödie in 4 Akten
 von Marcel Pagnol.
 Donnerstag d. 27. 11., 20-22.30 Uhr,
 Preise II: Gastspiel Christian Gol-
 long: „Meine Schwester und ich“.
 Ein musikalisches Spiel in 2 Akten
 (4 Bildern) von Ralph Benatzky.
 Sonntag d. 30. 11., 15.15-18.30 Uhr,
 Preise: 2, 1.50, 1, 0.50, 0.30: „Die
 Fledermaus“ in der Neugestaltung
 M. Reinhardt, Oper v. J. Strauß.
 Sonntag d. 30. 11., 19.30-22.45 Uhr,
 Preise: 3, 2, 1.50, 1.20, 0.60: „Die
 drei Musketiere“. Ein Spiel aus
 romantischer Zeit mit Musik von
 gestern und heute von R. Benatzky.

Schauspielhaus Düsseldorf

Sonntag 23. 11., 4 bis 6.15 Uhr: Sturm
 im Wasserglas. Kleine Preise: M. 0.50
 bis 5.50; 8 bis 10.30 Uhr: Wochenende im
 Paradies. M. 0.60-8.50.
 Montag 24. 11., Ser. I, 8 bis 10.30 Uhr:
 Das Konto X. M. 0.60-8.50.
 Dienstag 25. 11., 4 bis 6 Uhr: Kasperles
 Abenteuer. Kl. Pr.: M. 0.50-3.00;
 8 bis 10 Uhr: Ser. II: Missionspiel.
 M. 0.60-8.50.
 Mittwoch 26. 11., 8 bis 10.30 Uhr: Das
 Konto X. M. 0.60-8.50.
 Donnerstag 27. 11., Ser. III, 8 bis 10.30
 Uhr: Das Konto X. M. 0.60-8.50.
 Freitag 28. 11., Ser. IV, 8.15 bis 10 Uhr,
 zum letzten Male: Hufnagel. M. 0.60-8.50.
 Samstag 29. 11., 4 bis 6 Uhr: Kasperles
 Abenteuer. Kl. Pr.: M. 0.50-3.00;
 8 bis 10.30 Uhr: Sturm im Wasser-
 glas. M. 0.60-8.50.
 Sonntag 30. 11., 4 bis 6.15 Uhr: Wochen-
 end im Paradies. Kl. Pr.: M. 0.60-5.50;
 8 bis 10.30 Uhr: Das Konto X. Pr.:
 M. 0.60-8.50. 1841

Im Salamander
NONI
 18 Golden 18
 18 Sarenaders 18
 und Großvarieté
 Täglich 8.15 Uhr. 2113
Sonntag 4 u. 8 Uhr.
 Trotz des großen Gastspiels
 sind unsere Preise nicht erhöht.

BAVARIA
 Das neuzeitliche Tanz-Kabarett
 Direktion: ERICH IBACH.

**Die Sensation
 für Wuppertal!**



Gastspiel
Claire Waldoff
 Ein Name — ein Begriff
 vom 26. bis 29. Novbr. 1930,
 nachmittags und abends.
 Während des Gastspiels Eintritt
 nachm. 0.50, abends 1.— Mk.
 Karten im Vorverkauf täglich
 6 bis 7 Uhr abends.

Offiziere äußerst vorteilhaft
 122er Meisenleber pro Flasche . M. 0.85
 122er Berncasteler Riesling . . . 1.10
 Probekisten von 10 Flaschen, an z. Nachb.
 H. Sauer, Weingroßh., Berncastel-Coon.

**Garagen und
 Wochenendhäuser**

zu leihen oder zu kaufen. Jede Größe
 sofort lieferbar. Wuppertal: Elberfeld,
 unt. Ferdinand-Schreyer-Str.

Stadthalle Elberfeld

Montag den 1. Dezember 1930, abends 8 Uhr:
LIEDER-ABEND
NINA KARIUS
 Riga.
 Am Bechstein-Flügel: **LEO DEMANT** (Berlin).
 — AUS DEM PROGRAMM: —
 Gespräche mit dem Tod. Paul v. Klenau
 Soupir - Le manoir de Rosemonde. Henri Duparc
 Mondscheinelieder. Max Kovalski
 Russische Lieder. von Rachmaninow und Rimsky-Korsakow.
 Karten von L.—RM. an bei Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, Schreiber
 & Reissmann, Witteborg, Köndgen und an der Abendkasse.

Concordia W.-Barmen

Donnerstag den 11. Dezember 1930, abends 8 Uhr:
ZWEITES MEISTER-KONZERT
SIGRID ONEGIN
 Am Flügel: **HERMANN REUTER.**
 NEUE PRESSESTIMMEN: Berlin: . . . Gesangskönigin Sigrid Oegin, über
 alle Beschreibung hinreichend. Die schönste Frauenstimme der
 Welt. — Los Angeles: . . . eine der wenigen ganz großen Sängerinnen. —
 Minneapolis: Es drängt sich der Gedanke auf, ob diese Stimme überhaupt von
 Menschen kommt. — — — Karten bei Schreiber & Reissmann, Witteborg,
 Köndgen, Baedeker, Hartmann, Küpper, Verkehrsverein.

Stadthalle Elberfeld, großer Saal

DEUTSCHE FESTSPIELE — 1. TAG
 Donnerstag den 27. November, abends 8 Uhr
Wagner-Abend
 zum Gedächtnis Siegfried Wagners.
 Solistin: **Nanny Larsen-Todsen-Bayreuth**
 Verstärktes Stadt. Orchester, Dirigent: Operndir.
Fritz Machenbun. — Im Programm u. a. Siegfried-
 Idyll, Tristan u. Isolde, Götterdämmerung.
 Karten in den bekannten Buchhandlungen
 und Verkehrsvereinen Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.

Wuppertal - Elberfeld
Stadthalle Johannisberg
 Großer Saal
 Sonntag den 30. November, abends 8 Uhr
KONZERT
 Mitwirkende aus der Schule **MARY HIMMLER**
 Lilly Hardt, Emmy Schilphake Sopran
 Martha Grimm, Hilde Mertens . . . Alt
 Walter Bredthack Tenor
 Erich Kleinbeck Bass
 Am IBACH-Flügel: Ernst Unterste-Voss.
 Preis der Karte Mk. 1.10 Vorverkauf Barmen:
 Schreiber & Reissmann, Köndgen, Röder, Elberfeld
 Baedeker, Hartmann, Küpper und in den Geschäfts-
 stellen der Verkehrsvereine. 24b

Elberfelder Lehrergesangsverein
 Freitag den 28. November, 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld
LIEDER-ABEND
 Leitung: **Franz von Hoesslin.**
 Sol: **Marg. Forner.** Am IBACH-Flügel: **Hans Schneider.**
 Aus dem Programm: Lieder und Chöre von Zilcher,
 Lendvai, Moldenhauer, Reges u. a.
 Karten zu L.—, 2.—, 5.— Mark in den bekannten
 Vorverkaufsstellen und bei den Mitgliedern. 1103

Winterkuren im Teutoburger Wald
 für Nerven-, innere u. Stoffwechselleiden. Beson-
 dere Erfolge bei Bluthochdruck, Basedow und
 allen Formen der Anämie. 2019
Herabgesetzte Preise! Prospekt.
Sanatorium Grotzenburg, Hildesen b. Dalmold.

**Ehemalige
 Fußartilleristen!**
 Wißt ihr, daß in Wuppertal eine kamerad-
 schaftliche Vereinigung besteht, die gern
 euch alle umfassen möchte? — Es ist der
Verein ehem. Fußartilleristen Elberfeld.
 Wollt ihr ihn kennenlernen, seid ihr auf seiner
diesjährigen Barbara-Feier
 am Sonnabend dem 29. ds. Mts., 8.30 Uhr, im
 Hotel Handelshof, W.-Elb., herzlich willkommen.
 Eintritt frei! Eintritt frei!

Konzertgesellschaften Wuppertal

Stadthalle Elberfeld — Freitag den 5. Dezember 1930, abends 8 Uhr:
ZWEITES CHOR-KONZERT
FRANZ LISZT
CHRISTUS
Großes Weihnachts-Oratorium
 nach Texten aus der Heiligen Schrift und der katholischen Liturgie
 Mitwirkende: **Barmen Singverein, Elberfelder Gesangverein,**
Elberfelder Lehrergesangsverein, Gottfried Grote, Orgel Städt. Orchester
AMALIE MERZ-TUNNER **CHARLOTTE MÜLLER**
 Sopran Alt
JOSEF BARDING **HERMANN SCHEY**
 Tenor Bass
 Dirigent: **FRANZ VON HOESSLIN**
 600 Mitwirkende.
Das Werk verherrlicht die ganze Geschichte Jesu
 — von der Geburt bis zur Himmelfahrt.
Voraufführung: Donnerstag den 4. Dezember,
 abends 8 Uhr. **Kleine Preise.**
 Karten bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, Schreiber & Reiss-
 mann, Witteborg, Köndgen und ab 7 Uhr an der Abendkasse. 1103

Modernes
 Theater :: Elberfeld
Ufa-Palast
 Barmen :: Cleverstr.

Einhellige Begeisterung
 Morgen Sonntag: 11-1
 Uhr Früh - Vorstellung zu kl.
 Preisen
„Die singende Stadt“
 Die vorausgabten Werbekarten haben mit geringem Auf-
 schlag Sonntags in den Nachmittagsvorstellungen Gültigkeit.



Brigitte Helm
 verführerischer denn je — mit
Jan Kiepura
 dem weltberühmten Tenor, der in
 der ganzen Welt als der Nachfolger
 Caruso's gefeiert wird, in dem
 Ufa-Tonfilm:
**Die
 singende Stadt**
 Der Zauber des Südens in seiner traumhaften Schönheit, der
 Zauber Neapels, der singenden Stadt, in einer Handlung voller
 Leidenschaft und Liebe, überstrahlt von dem faszinieren-
 den Spiel Brigitte Helms und der beglückenden Stimme
 Jan Kiepuras.
 Aufführungszeiten: Sonntags 2. Einlaß 1.30 Uhr.
 Werktags: Modernes: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr.
 Werktags: Ufa-Palast: 3.35, 6.15, 8.55 Uhr.
**In beiden Theatern:
 4 weitere hervorragende Darbietungen!**

Ein Vorkämpfer deutscher Art und Kraft.

Zum 80. Geburtstag Georg Dehios.

Der Altmeister der Geschichte der deutschen Kunst Professor Dr.-Ing. e.h. Georg Dehio, begeht am kommenden Samstag (22. November) seinen 80. Geburtstag in seinem Altershause in Berlin. Der sein Ruf für ihn ist — denn eben erst hat der aus Straßburg 1918 vertriebene Gelehrte die letzte Hand an die zweite Festschrift seines Meisterwerkes gelegt, die sechsbandige Geschichte der deutschen Kunst. Als er sie 1919 in ihrer ersten Ausgabe zu veröffentlichen begann, als er das am 31. Oktober 1918 das Vorwort beifügte, da wollte er, indem er das deutsche Volk zum Gedenken seiner Geschichte machte und im Selbstbekenntnis des deutschen Innenlebens den Sinn unserer Kunst suchte, den geistigen Zusammenhang der dunklen Gegenwart mit der großen Vergangenheit zu seinem Ziele haben: „Heute noch darf ich diese Zeilen an dem Ort schreiben, an dem das Buch — nicht zufällig — entstanden ist, im Angesicht des Münsterbaues, dessen Steine in Ewigkeit deutsch reden werden, auch dann noch, wenn die Menschen um ihn her der letzte deutsche Laut verklungen sein wird, abgeschwunden und vergessen.“ Dies trübe Wort wird in dem einen gewiss nicht in Erfüllung gehen — die Straßburger werden ihr deutsches Erbe im Geiste zu wahren wissen, und gerade Dehios Arbeit hat es sie gelehrt, etwa sein schönes Werk über das Münster mit seiner doppelten Abwehr, sowohl gegen das Trübsal der Deutschfeindschaft, von einer urdeutschen Kunst ebenso wie gegen die sinnlose Verfallung, die unsere alte Baukunst als Plagiat schalt, weil sie in Frankreich in die Schule gegangen ist.

Der Gelehrte schloß 1901 die Reihe seiner sieben Bände über die kirchliche Baukunst des Abendlandes im Mittelalter ab. Weitere Verbreitung fand sein Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler.

Professor Dehio ist Mitglied der Akademien von Berlin, München, Göttingen, Ehrenmitglied aller Fakultäten, Ehrenmitglied der Société d'Archéologie in Paris, Ritter des preussischen Ordens Pour le mérite, des bayerischen Maximilians-Ordens. Aber mehr als solche Auszeichnungen charakterisiert den ehrwürdigen Tübinger Gelehrten die einmütige Bewunderung, die ihm seine Fachgenossen nicht nur zu seinem 80. Geburtstage zollen.

Der Reichspräsident hat Dehio zu seinem 80. Geburtstag den Adlerschild des Reiches verliehen, der auf der Rückseite die Widmung trägt: „Dem Lehrer und Geschichtsschreiber der deutschen Kunst“. Der Adlerschild ist die höchste Auszeichnung, die das Reich zu vergeben hat.

Um die Schließung des Duisburger Theaters

W. Duisburg-Hamborn, 21. November. Im Theaterauschuss stellte der Oberbürgermeister Dr. Jarres den Antrag auf Schließung des Theaters. Ein Beschlus wurde nicht gefaßt, vielmehr soll dieser Antrag, hinter dem die gesamte Stadtverwaltung steht, in den Fraktionen durchberaten werden. Nachdem jedoch nur 40 bis 50 Opern in der Spielzeit abnehmen will und sich die Theatergemeinschaftsverhandlungen zerlagern haben, würde sich der jährliche Theaterzuschuß Duisburgs auf 1,1 Mill. RM. stellen. Der Theaterintendant machte den Vorschlag, durch Verkleinerung des Opernensembles den Zuschuß auf 850 bis 950 000 RM. herunterzudrücken. Auch diesen Vorschlag glaubt die Verwaltung nicht verantworten zu können. Es ist mithin ganz ersichtlich mit der Schließung der Duisburger Theaterbühne zu rechnen.

Geistreich bis zuletzt. Als Oskar Wilde in seinem Pariser Hotelzimmer auf dem Sterbette lag, bemühten sich mehrere Ärzte um ihn und befragten ihn über die geringen Aussichten, bei der Armut des Dichters zu ihrem Gelde zu kommen. Aber Wilde hörte die gestellten Worte, richtete sich noch einmal auf und sagte: „Ich weiß, ich weiß, meine Herren, ich über — über meine Verhältnisse!“

Mehr Vorlicht!

Eine Abordnung des Stahlhelms, Bundes der Frontsoldaten, weilte dieser Tage in Italien, wurde in Rom bei Mussolini empfangen, wobei man dem Duce das Stahlhelmschildchen überreichte, legte am Grab des unbekannten Soldaten einen großen Kranz nieder und salutierte, nachdem die Teilnehmer in Stahlhelmmanteluniform Aufstellung genommen hatten militärisch; ferner wurden die Stahlhelmangehörigen in Mailand von dem Bruder Mussolinis empfangen, wobei der Führer der Abordnung in einer Rede der tiefen Bewunderung für das faschistische Italien Ausdruck gab und ein „Fascio“ (Kistchenbündel) aus roten Rosen zur Erinnerung an den kürzlich verstorbenen Sohn Arnolde Mussolinis überreichte.

Soweit die Tatsachen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Stahlhelmabordnung des guten Glaubens gewesen ist, mit ihrem Auftreten in Italien der deutschen Sache zu nützen. Eine andere Frage aber ist es, wie die Wirkung dieser Vorgänge zu beurteilen ist. Wäre es wohl denkbar, daß eine Abteilung der italienischen faschistischen Miliz nach Berlin fährt, in voller Uniform an deutschen Kriegergräbern einen Kranz niederlegt, bei Hindenburg empfangen wird und dem Reichspräsidenten das Faschistenabzeichen überreicht? Und weiter: mag sein, daß der Stahlhelm von einem engen Anschluß an Italien das außenpolitische Ziel erwartet. Er kann aber unmöglich auf eigene Faust Außenpolitik machen, denn ein solches

Vorgehen muß überall im Ausland Befremden erregen und der deutschen Außenpolitik Ungelegenheiten bereiten. Selbst wenn in dieser oder jener Frage ein Zusammengehen mit Italien möglich und nützlich wäre, würde diese Sachlage durch auffällige Kundgebungen wohl am wenigsten Rechnung getragen.

Und endlich darf doch wohl nicht ganz verlesen werden, was Italiens Kriegseintritt für uns und für unser deutsches Nachbarvolk bedeutet. Soeben erst hat der Tiroler Landesbauerrat, die Zeitung des Tiroler Bauernbundes, den aus Beneda nach Wien zurückgekehrten Major Pabst eine scharfe Abfrage erteilt und seine „würdelose Anbiederung an den italienischen Faschismus“ als einen „Schlag ins Gesicht der Tiroler“ verurteilt. Wir sind weit davon entfernt, dem Stahlhelm Vorwürfe von dieser Schärfe zu machen. Aber wir möchten ihm doch zu bedenken geben, ob in den vielen Anträgen, die er sich durch das Auftreten seiner Abordnung in Italien zugezogen hat, nicht ein Korn Berechnung steckt.

Das erste Bild von der Beschließung der „Baden“.



Unser Photo zeigt den von einem Granatenschuß getroffenen, in der Mitte geknickten Besanmast des Hapag-Dampfers „Baden“, der bekanntlich am 25. Oktober im Hafen von Rio de Janeiro von brasilianischen Revolutionären beschossen und schwer beschädigt wurde.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ergebnisse der Freitagvormittags-Ziehung:

4 Gewinne zu je 3000 Mark: 226 527 280 222.
4 Gewinne zu je 2000 Mark: 59 519 370 014.
20 Gewinne zu je 1000 Mark: 209 714 215 810.
215 847 233 517 256 908 257 639 309 110 352 719 360 647 368 840.

48 Gewinne zu je 800 Mark: 3543 14 710.
33 051 53 806 59 574 115 184 123 486 144 567.
169 209 192 412 215 617 258 000 267 009 269 944.
273 119 273 559 299 640 313 941 321 488 332 728.
359 272 359 649 391 421 393 091.

46 Gewinne zu je 500 Mark: 1577 5133.
24 454 34 283 37 167 37 952 64 134 102 223 108 233.
130 560 152 391 162 828 174 731 183 961 184 920.
197 518 226 385 249 516 258 056 303 710 342 647.
377 363 387 114.

Ergebnisse der Freitagnachmittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 100 000 Mark: 194 449.
4 Gewinne zu je 10 000 Mark: 57 644 148 134.
8 Gewinne zu je 5000 Mark: 81 240 82 294.
145 807 219 988.

12 Gewinne zu je 3000 Mark: 37 583 52 738.
136 208 145 367 167 588 207 404.
10 Gewinne zu je 2000 Mark: 42 416 54 644.
84 975 324 367 341 671.

18 Gewinne zu je 1000 Mark: 17 045 84 439.
116 571 121 134 156 544 278 727 329 887 349 123.
373 235.

38 Gewinne zu je 800 Mark: 1198 57 021.
62 707 76 658 114 089 125 204 139 242 144 904.
148 534 169 544 229 998 231 015 232 919 250 760.
263 234 263 616 352 009 364 775 377 911.

42 Gewinne zu je 500 Mark: 4737 15 720.
47 634 50 822 63 425 64 946 66 671 80 128 83 598.
117 644 132 012 134 018 164 456 204 653 209 601.
238 833 275 198 292 450 295 156 331 117 331 395.

MAGENSCHURE VERURSACHT 90% ALLER VERDAUUNGSSTÖRUNGEN

Aber neun Zehntel aller Verdauungsbeschwerden sind auf einen Ueberschuß an Säure zurückzuführen. Die Säure sammelt sich im Magen an und verursacht eine Gärung der Speise. Diese übermäßige Säurebildung können Sie unterbinden, wenn Sie nach dem Essen oder bei auftretenden Schmerzen ein wenig Bittere Magenschure einnehmen. Dies gibt Ihnen nicht nur unmittelbare Erleichterung, da die übermäßige Magensäure schnell neutralisiert wird, sondern es verhindert auch weitere Gärung und wirkt beruhigend auf Ihre entzündeten Magenwände. Bittere Magenschure beseitigt Verdauungsstörungen auf ganz natürliche Weise, indem sie die Ursache entfernt. Sie können Bittere Magenschure in jeder Apotheke in Pulver- oder Tablettenform erhalten und Sie haben damit ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verdauungsstörungen.

**Preis-
Umwälzung
300 STÜCK
Waschsand-Druck**

NUR NEUE MUSTER • GUTE QUALITÄT
Noch nie dagewesene Preise

Serie 1	75	Serie 2	95
Serie 3	145	Serie 4	195

MENGENABGABE VORBEHALTEN
MICHEL & Co
Elberfeld

Der Mann, der sich selbst verlor

von Henry de Vere Stacpoole

(Nachdruck verboten.)
Verfilmte Übertragung von Eise von Hollander-Vollmer. — Copyright by Meyer u. Jessen-Vertrieb, München

(27. Fortsetzung.)

Es war die Jazzband von Northbourn, die am Strande spielte. Jones beschloß seine Tische, um sich zu überzeugen, daß die Jazzband und Streichhölzer sicher darin aufbewahrt waren, dann erhob er sich und ging querfeldein, im Vertrauen auf die Vorlesung. Während er blieb er stehen und rief sich an einem Gatter aus, während er auf die schwachen, unbestimmten Geräusche der Nacht lauschte, durch die gelegentlich das Bellen eines fernen Hundes klang. Es war eine herrliche Sommernacht mit Glühwürmchen an den Decken und einem Duft von frisch-gemähtem Heu in der Luft. Obwohl die Musik der Kapelle jetzt durch die Entfernung verwischt war, konnte er, wenn er angepaßt hörte, ein ganz helles Klängen hören, offenbar das Geräusch der Brandung.

Ein Stunde später, also etwa gegen ein Uhr, kam Jones, nachdem er von einem Felde zum andern gelaufen war, fast ohnmächtig vor Hunger, auf einen Weg und sah hier ein Haus, in dem ein Fenster erleuchtet war. Jones öffnete das Gartentor und ging den Pfad entlang. Er wollte bitten, ihm etwas zu essen zu geben, und wollte anbieten, dafür zu bezahlen.

Er kam an die Haustür, die verschlossen war, sah ein Streichholz an, suchte die Klingel und zog daran, wieder und immer wieder. Niemand reagierte darauf. Er wartete eine Weile und klingelte dann nochmals, mit dem gleichen Ergebnis. Da ging er nach der erleuchteten Veranda. Sie war nur halb geschlossen, und die Lampe beschien ein behaglich ausgestattetes Zimmer und einen gedeckten Tisch, auf dem zwei Weide lagen. Da stand kaltes Weißbrot neben Schinken, Salat, gelber Butter, Kondensmilch und Käse, während eine Weinflasche einladend neben dem Teller stand. Es fehlte nichts, außer der Einladung.

Aber deren bedurfte es nicht. Jones stieß die Veranda auf und trat ein. Nachdem er sie wieder angelehnt hatte, nahm er am Tisch Platz und legte seinen Hut neben sich auf den Fußboden. Er entnahm seiner Tasche ein Goldstück und legte es auf das Tischchen. Dann machte er sich über das Essen her.

Gewöhnlich kann man einen Mann nach seinem Wein beurteilen — dann aber mußte dieser Unbekannte ein sehr schätzenswerter Mann

sein, eine warmherzige und vollblütige Seele — und jetzt kam er selber.

Auf der Veranda erstreckte ein Schritt, die Tür wurde geöffnet, und ein gutaussehender, schlanker, dunkler Mann von etwa vierzig Jahren stand vor dem Tische. Er nahm den Hut ab und verbeugte sich.

Jones erhob sich halb. „Guten Abend“, sagte er verlegen, mit vollem Munde — dann setzte er sich wieder.

„Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich zu spät komme“, sagte der schlankere Mann, legte seinen Hut auf einen Stuhl, rief die langen Hände und ging auf den freien Platz zu. „Ich wurde aufgehalten. Aber ich freue mich, daß Sie mit dem Essen nicht gewartet haben.“ Er nahm Platz, legte die Serviette über die Arme und schenkte sich ein Glas Rotwein ein. Seine Augen befielen sich auf das Goldstück, das auf dem Tisch lag. Er hatte es sofort bemerkt. Jones nahm es und steckte es in die Tasche.

„Das ist recht“, sagte der Unbekannte, dann fuhr er, wie in Erwiderung auf eine Frage fort: „Ich möchte ein Beichchen, bitte!“

Jones schnitt ein Beichchen von dem Huhn ab, legte es auf den Teller, der an der Seite des Tisches stand, und reichte ihn herüber. Der andere schnitt sich Brot ab, verließ sich mit Salat und begann zu essen, als sei gar nichts Ungewöhnliches geschehen. Eine halbe Minute etwa sagte keiner von ihnen etwas.

Dann begann Jones: „Ich muß Ihnen eine Erklärung geben.“

„Erklärung?“ sagte der schlankere Herr, „inwiefern?“

Jones lachte. „Das Goldstück, das ich auf den Tisch gelegt und jetzt wieder eingesteckt habe, wollte ich zurücklassen, falls Sie nicht zurückkehren würden, um Ihnen zu beweisen, daß kein Spitzhuhn oder Einbrecher in Ihrem Zimmer gewesen war. Vielleicht glauben Sie mir das.“

Der schlankere Herr verbeugte sich. „Sonnen“, fuhr Jones fort, „ein Mann, der durch die Umstände gezwungen wurde, ungewaschen Ihre Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen.“

„Durch die Umstände“, sagte der andere, während er sich vom Schinken nahm, „das ist interessant. Das klingt dramatisch. Interessieren Sie sich für Dramen?“

„Interessieren!“ sagte Jones, „Ich bin ein Drama. Ich glaube, ich bin das größte Drama, das je geschrieben wurde, und deshalb bin ich heute Abend hier.“

„Das wird ja immer interessanter“, sagte der andere. „Als ich eintrat und Sie hier saßen, wollte ich Sie im ersten Augenblick hinauswerfen, dann dachte ich, ich könnte mir einen Spaß mit Ihnen machen. Aber jetzt müssen Sie mir erzählen, wie Sie hierhergekommen sind und warum.“

„Ich werde verfolgt“, sagte Jones, „obwohl ich ein ordentlicher Bürger bin. Aber ich drang hier ein, weil ich ein Stück Brot haben wollte. Deshalb klingelte ich an Ihrer Haustür.“

„Die Dienboten schlafen nicht hier im Hause“, erklärte der Fremde. „Sie wohnen im Gärtnerhaus, ein Stück entfernt.“

„Da mir nicht geöffnet wurde, blickte ich durch das Fenster und sah den gedeckten Tisch. Da trat ich ein.“

„Ganz wie im Film“, erwiderte der schlankere Herr mit dem Monokel, „das mußte ich gleich denken, als ich eintrat und Sie hier beim Abendbrot saßen. Das nenne ich eine Situation. Wissen Sie nicht, daß Situationen eine größere Seltenheit sind als Diamanten, und wertvoller? Situationen kommen im realen Leben nicht vor, man muß sie in den Diamantengruben des Geistes ausgraben.“

„Situationen kommen im Leben nicht vor?“ rief Jones, „meinen Sie wirklich? Dann hören Sie zu. Ich habe mit Ihnen gesehnt, und ich will Ihnen zum Dank für Ihre Gastlichkeit alles erzählen, was mir passiert ist. Ich will Ihnen nur voraus ein paar Beispiele geben: Ich gehöre dem Londoner Konservativen Klub an, und doch gehöre ich nicht dazu. Ich habe das eleganteste Haus in London, und doch gehört es nicht mir. Ich bin Besitzer von einer Million und achttausend Pfund, und doch mußte ich gestern ein paar Pfund leihen, ohne daß das Geld mir deswegen etwas anhaben konnte. Ich habe einen Onkel, der Herzog ist, und doch bin ich kein Verwandter von ihm. Das klingt kurios, nicht wahr? Dennoch ist es Tatsache. Ich will Ihnen alles erzählen, wenn Sie zuhören mögen. Ich nenne nur nicht die richtigen Namen, weil eine Frau im Spiel ist, aber ich werde darauf, daß sich Ihnen die Haare sträuben werden.“

„Ich habe nichts dagegen, Ihre Geschichte anzuhören“, sagte der Fremde, „unter einer Bedingung. Sie dürfen nämlich nicht beleidigt sein, wenn ich Sie plötzlich bitte, aufzuhören, und Ihnen Ihren Hut gebe, denn ich hatte die Absicht, heute Nacht zu arbeiten.“

„Sie können mich jederzeit unterbrechen“, sagte Jones.

Als das Abendbrot verzehrt war und der Hausherr die Veranda geschlossen hatte, nahm er die Lampe und führte seinen Gast in ein hübsch eingerichtetes Arbeitszimmer. Er stellte Zigarren auf den Tisch und zündete einen kleinen Spiritusofen an, um den Tee zu bereiten. Dann setzte er sich seinem Gast gegenüber in einen bequemen Sessel, und Jones be-

gann seine Geschichte. Er hatte diese verrenkte Geschichte jetzt schon so oft erzählt, daß man hätte annehmen können, es sei ihm unangenehm, wieder damit anzufangen. Aber das war nicht der Fall. Jetzt hatte er einen Zuhörer gefunden, der sich in seine Seele hineinversetzen konnte.

Gegen ein Uhr wurde die Erzählung unterbrochen und Tee bereitet, kurz nach zwei Uhr war Jones am Ende seiner Geschichte angekommen.

„Run?“ sagte er.

Sein Gastgeber lehnte sich mit halbgeschlossenen Augen in seinen Sessel zurück. Er schien irgend etwas zu berechnen.

„Glauben Sie mir?“

Der Hausherr öffnete die Augen. „Natürlich glaube ich Ihnen. Wenn Sie das alles erfunden hätten, würden Sie flug genug sein, zu wissen, was Ihre Erfindung wert ist, und würden Sie nicht einem Fremden ausliefern. Aber ich bezweifle, daß irgend jemand anders Ihnen glauben wird.“ Sie haben mir einen hervorragenden Filmstoff geliefert, und ich werde Ihnen vertraglich zusichern, daß Sie 25 Prozent meiner Einnahmen daraus bekommen, wenn ich ihn benutzen sollte. Aber die Forderung haben Sie mir nicht gegeben. Und die gerade interessiert mich. Ich denke nicht an Geld, ich bin nicht nur Film-schriftsteller, sondern auch Filmkaufmann, und ich möchte Ihnen in dem Spiel helfen. Darf ich das?“

„Wie wollten Sie das tun?“

„Sie im Auge behalten. Ihnen alle nur erdenkliche Unterstützung zuteil werden lassen, oder auch nur von weitem Zuhörer sein. Ich möchte den letzten Akt sehen, denn ausmalen kann meine Phantasie ihn mir nicht.“

„Ich weiß nicht recht“, erwiderte Jones, „Sie würden dann die Namen erfahren, und da eine Frau im Spiel ist, möchte ich selbst Ihnen Ihren Namen nicht preisgeben. Nein, ich werde es allein durchschauen müssen, aber wenn Sie mir erlauben, hier auf einem Sofa zu übernachten, bin ich Ihnen dankbar. Dann kann ich morgen früh mich wieder auf den Weg machen.“

Kellermann, der Filmkaufmann, drang nicht weiter in ihn. „Ich habe etwas Besseres als ein Sofa“, sagte er. „Hier im Hause ist ein Fremdenzimmer, und Sie sollten lieber noch nicht gleich morgen früh aufbrechen. Lassen Sie den anderen Zeit, sich abzuhängen. Den Dienboten werde ich sagen, daß Sie ein Freund von mir sind, der mich besucht. Lassen Sie das nur meine Sorge sein.“

Am nächsten Morgen wurde Jones von Kellermann neu eingeleitet, so auf es eben ging — er bekam einen Mantel, den einer von Kellermanns Freunden in dem Landhaus zurückgelassen hatte. Er sah fürchterlich aus, aber vollkommen anders als der Herr im grauen Teppichsitz mit Panamahut —, und das war die Hauptfache.

(Fortsetzung folgt.)

Der rechte Weg.

Ludwig XVIII. hatte den Minister Courbières zur Audienz gebeten. Courbières kam, verbeugte sich und nahm an der Seite des Königs Platz. Der König schenkte ihm einen Blick, legte die Hand auf den Tisch. Die Tabakdose heraus und legte sie auf den Tisch. Desgleichen ein Notizbuch, einen Kalkül und ein Taschentuch.

Der König sah staunend zu und fragte unwillig: „Sagen Sie mal, verehrter Herr Minister, wann hören Sie eigentlich auf, Ihre Taschen vor meinen Augen zu entleeren?“

„Sire“, sagte Courbières, „ist es Ihnen nicht lieber, ich leere meine Taschen vor Ihren Augen, als daß ich sie hinter Ihrem Rücken fülle?“

Der König reichte ihm die Hand.

Das „Dreimäderhaus“ ohne Korsett.

Gelächter einer „Dreimäderhaus“-Aufführung in Chicago wäre es beinahe zu einem regelrechten Kampf gekommen. Der Zuschauerraum des Great Northern Theaters war voll besetzt. Schon vor drei Viertelstunden hatte der Vorhang hochgehen müssen, und das Publikum wußte die Verzögerung nicht zu erklären. Es ahnte nicht, daß hinter der Bühne heile Aufregung herrschte. Die „Dreimäderhaus“-amerikanische Operetten-Gruppe, rekrutierten einfach. Mühte ihnen da die Regie zu, auf der Bühne Korsetts zu tragen, wie sie zu Schuberts Zeiten in Wien Mode gewesen waren. „Machen wir nicht!“ erklärten die jungen Damen energisch. „Wir wollen uns dadurch nicht die Gesundheit und Figur verderben lassen.“ Auch

die fürchterliche Drohung, sofort auf die Strafe gesetzt zu werden, fruchtete nichts. Die Damen blieben standhaft. Die Rädel ohne Korsetts aufzutreten lassen? Nein, das ging einfach nicht. Das verriet gegen die Anleitung des Spielleiters, der unglücklicherweise gerade in New York saß. Was blieb schließlich anders übrig, als ein dringendes Gespräch dorthin anzumelden, während das Publikum schon reichlich ungeduldig zu werden begann? Glücklicherweise war die Verbindung bald hergestellt. „Ohne Korsetts aufzutreten! Unmöglich!“ hieß es von New York her. „Dann muß die Aufführung unterbleiben“, lautete die betäubende Antwort. Das Ende vom Lied: die forsettsfeindlichen drei Maderln siegen.

Ein Verband gegen den Sonntags-Anzug.

In England ist eine neue Bewegung gegen die Herrenmode in Fluß gekommen. Diesmal handelt es sich aber nicht etwa um eine Reform, die den Schnitt der Kleidung oder die Farbe des Stoffes betrifft. Die Bewegung richtet ihre Spitze vielmehr ausschließlich gegen die Gewohnheit der Herrenwelt, am Sonntag den besten Anzug zu tragen. Um diese Gewohnheit zu bekämpfen, hat sich in London ein Verband gebildet, der über recht erhebliche Geldmittel zur Propaganda verfügt, und der den Zweck verfolgt, die Klammern davon abzubringen, an Festtagen den traditionellen Sonntagsanzug anzulegen. Das Lösungswort der neuen Bewegung lautet: „Gott steht nicht auf den Stoff deines neuen Anzugs, sondern steht dir ins Herz.“

Vola Negri ohne Fingernägel.

17 000 Franken für jeden Nagel.

Ein bekannter Pariser Rechtsanwalt machte in privatem Kreise Mitteilung von einem sensationellen Projekt, den der bekannte Filmstar Vola Negri gegen die Inhaberinnen eines exklusiven Pariser Schönheitsbalsams angestrengt hat. Der Projekt betrifft die Fingernägel der Diva, besser gesagt, Fingernägel, die sie einst besaß. Vola Negri ließ sich in einem Spezialmanifakturen nach einer neuen Methode behandeln. Schon während der Behandlung mit Salben, Mituren, Messern, Scheren und anderen Instrumenten mußte sie sehr starke Schmerzen, die schließlich so unerträglich wurden, daß sie davonlief. Nach einigen Tagen fielen die Nägel an der rechten Hand ab und der Arzt erklärte, daß bei der Behandlung die Nagelwurzeln zerstört worden seien. Vola Negri verlangt nun in ihrer Schadenersatzklage 17 000 Franken für jeden Nagel.

Esperanto und Schule.

Der Berliner Magistrat hat, wie der Presse-dienst des Deutschen Esperantobundes, Berlin, mitteilt, beschlossen, in den Volksschulen den Unterricht in Esperanto einzuführen. Die Esperanto-Lehrstunden sollen auf die Pflichtstundenzahl der Lehrer anzurechnen werden. Das Provinzialschulkollegium hat auch die Leiter der höheren Schulen auf diese Kurse aufmerksam gemacht.

Das frauenreichste Land Europas.

Unter allen europäischen Staaten hat Polen 1931 den größten Frauenüberschuß. In Posen leben 1,2 Millionen mehr Frauen als Männer. Der Frauenüberschuß beträgt hier 11 v. H. In Europa gibt es heute rund 18 Millionen mehr Frauen als Männer. Davon entfällt auf Rußland ein Mehr von 1, auf Deutschland eins von 3, auf Frankreich eins von 2 Millionen. Die Tschechoslowakei weist einen Frauenüberschuß von 1,6 Millionen auf.

**Arm an Alkohol
Reich an Vitaminen
Köstlich im Geschmack**
Die 3 Vorzüge des neuen Malzbieres.

Vitamin Kraftborn
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Radio-Linnhoff
Barm. Albertstr. 18
Tel. 58891
Apparate, Lautsprecher, Sprechmaschinen, Schallplatten
für Markenfabrikate. Auf Wunsch Ratenzahlung.

Wir helfen Ihnen

ein Eigenheim bauen, ein Haus kaufen oder drückende Hypotheken ablösen.

- 60 Eigenheime monatlich haben wir in den letzten 15 Monaten finanziert
- 18 Millionen Reichsmark Zweckvermögen und Reserven besitzt unser Verband
- 18 000 Mitglieder aus allen Berufen zählt unser Verband

Forieren Sie kostenloses ausführliche Druckschriften A 100

Zweckverband für Eigenheime, E. V., Aachen

Bestandteil:

Aug. Motté, Düsseldorf,
Helmholtzstr. 14.

Zum Spülen der Wäsche

bevorzugen viele erfahrene Hausfrauen Henkel's wirksames Bleich- und Waschmittel Sil. Auf einfachste Weise wird damit restlose Entfernung aller Seifenreste bewirkt, die sonst leicht ein Grau- und Gelbwerden der Wäsche hervorrufen. Sil wird kalt aufgelöst dem ersten warmen Spülwasser zugesetzt. Mit Sil gespülte Wäsche besitzt den Vorzug vollkommener Reinheit und besonders klarer Weiße.

Sil

zum Bleichen ohnegleichen!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?**

Eine Reichs-Porzellan-Woche.

Porzellan ist Hygiene.

In der Zeit vom 23. bis 30. November findet im Reich eine Porzellan-Propaganda-Woche statt. Hierzu wird uns aus Kreisen der Porzellan-Industrie geschrieben:

Die Veranstaltung dieses Jahres, des sogenannten „Hygiene-Jahres“, steht ansehnlich der Hygiene-Ausstellung in Dresden unter dem Motto:

„Porzellan ist Hygiene.“

Alle Vorzüge des Porzellans sollen in den Vordergrund gerückt werden.

Naturngemäß bedeutet dieses Thema in gewisser Beziehung Kampf gegen andere Materialien. Es gibt sicherlich Gefäße in der Küche, die wegen ihrer Größe, ihrer Dauerhaftigkeit, ihrer wärmetechnischen Eigenschaften, in Porzellan nicht zu

erleben sind, und die, in anderen Materialien hergestellt, ihre Berechtigung haben: das Glas gehört für durchsichtige, kalte Getränke, wie Bier, Wein, Sekt, Spirituosen aller Art. Es kann hier nie eine ernsthafte Konkurrenz von Porzellan erfahren.

Kaffee- und Teekannen, Milchgießer, Kaffee- und Teetassen gehören aus keinem anderen Material hergestellt, als Porzellan.

Es möchte den berühmten Kaffee-Kurorten Karlsbad, Marienbad nicht im Traum einfallen, ihren Kaffee in Metallgefäßen zu servieren. Sie wissen ganz genau, daß nur in Porzellan ein wirklich wohlschmeckendes Getränk, vor allem beim Kaffee, bewahrt werden kann.

Die Erzeuger und die Vertreter von Kaffee und Tee wissen dies auch längst, und sie empfehlen, wo sie nur können, in Wort und Schrift und durch die Tat das Porzellan als Behälter dieser beliebten Getränke.

Auch Gemüse und Salate, Honig, Marmelade

und Gelee gehören in Porzellan, ebenso Brot und Butter.

Die Porzellan-Propaganda hat der Wissenschaft die Aufgabe gestellt, die Möglichkeiten, wo allein Porzellan verwendet werden kann, auf erprobter Grundlage zu erforschen und herauszugeben. Alles, was über die Hygiene des Porzellans in diesem Kampf um seine Vertretung behauptet wird, geschieht auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen, die in der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittel-Chemie bei der Universität München seit Jahr und Tag durchgeführt und zusammengefaßt wurden.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Untersuchungen werden demnächst veröffentlicht werden, und nur die Aufgabenstellungen der Versuche sollen von der Porzellan-Propaganda ausgewertet werden.

Die Untersuchungen erstrecken sich auf die Angreifbarkeit der verschiedenen Materialien durch Säuren und Alkalien, die in unseren Lebens-

mitteln enthalten sind.

Außer diesen Untersuchungen wurde von der Forschungsanstalt vor allem auf die Sauberkeit und Reinlichkeit der Gegenstände, sowie auf die Gefahr der Bakterienbildung und der Verderbnis der Nahrungsmittel Wert gelegt.

Auch vergleichende Versuche auf dem Gebiete der Biologie, dem Einfluß der Schädlichkeit von Metallen auf lebende Wesen, wurden durchgeführt, und werden bekannt gegeben werden.

Die Deutsche Porzellan-Industrie steht mit größter Sorge das wachsende Eindringen anderer Produktionsweisen in ihr Betätigungsfeld. Nicht allein für den Inlandsmarkt ist die Deutsche Porzellan-Industrie aufgebaut. 50 Prozent ihrer Erzeugnisse gehen ins Ausland. Und gerade die Deutsche Porzellan-Industrie ist wie keine andere geeignet, den Export deutschen Porzellans zu fördern.

Berns



W. Barmen, Wertherstr. (gegenüber von Brennknecht), das Geschäft für preiswerte und gute Porzellan-, Kristalle, Bestecke u. Haushaltswaren, hat seine Verkaufsräume auf das Doppelte vergrößert. So finden Sie in allen Abteilungen bei mir Preise, die der heutigen Zeit angepaßt sind. Angezahlte Waren werden gern bis Weihnachten zurückgestellt. Sie finden bei mir eine Riesenauswahl von **Tafel- und Kaffee-Service** zu besonders günstigen, der Zeit entsprechenden Preisen. Einige Beispiele:

ESservice , Steilg., für 6 Pers., feston., Goldband u. Linie, gutes Porzellan	23.50
ESservice für 12 Pers., 1a Markenporz., Streubl. oder feston., Goldband und Linie	49.80
ESservice für 12 Pers., Gold- und Blaurand, Mattgoldhenkel, Marke Hutschenreuther	74.00
ESservice für 12 Pers., aparte Form, 1a Mattgoldrand mit Mattgoldhenkel, Marke Hutschenreuther	95.00
Kaffeeservice für 6 Pers., 15 Teile	von 6.90 an
Kaffeeservice für 12 Pers., 30 Teile	von 16.50 an
Alles 1a Porzellane.	
6 Dtz. Bestecke , Alpaca, 90 gr versilbert, rostfreie Klingen	von 130.00 an

Die Gewinne:

- Preis:** 1 Tafelservice, fein dekoriert, für 6 Personen, echt Porzellan, oder an Waren in Höhe von RM. 50.— nach eigener Wahl.
- Preis:** 1 Kaffeeservice, fein dekoriert, für 6 Personen, echt Porzellan.
- Preis:** 1 Frühstückservice mit Tablett, fein dekoriert, echt Porzellan.
- 20 Trostpreise**, je 1 Gedeck, fein dekoriert, echt Porzellan.

Die Beteiligung ist zwang- und kostenlos.

In Verbindung mit der zum **Rosenthal-Konzern** gehörigen **Kristall-Porzellan-Manufaktur**, veranstalte ich während der **Reichs-Porzellan-Woche vom 23.-30. November 1930** ein

Preisauusschreiben

In meinem Schaufenster sind vier Tafelservices mit Nummern versehen ausgestellt. Sie sollen entscheiden, welches Service Ihnen am besten gefällt. — Das Tafelservice, auf das die meisten Stimmen fallen, wird als das schönste erklärt. Unter die Stimmen, die dieses Tafelservice gewählt haben, werden die ausgesetzten Preise verlost. Die Entscheidung ist unanfechtbar und liegt in Händen eines hiesigen Rechtsanwaltes. — Letzter Termin für die Stimmabgabe ist der 30. November 1930. Die Preisträger werden durch die Post benachrichtigt sowie durch Aushang im Schaufenster bekanntgegeben.

Stimmschein sind in meinem Geschäft unentgeltlich zu haben.

Otto Wittenborg W.-Elberfeld

Das bekannte Fachgeschäft für gutes Porzellan, edles Kristall und Luxus.

Sie **HÖREN**

soviel vom Preisabbau

Nun **SEHEN**

Sie Stickers Preise an

Dann urteilen Sie

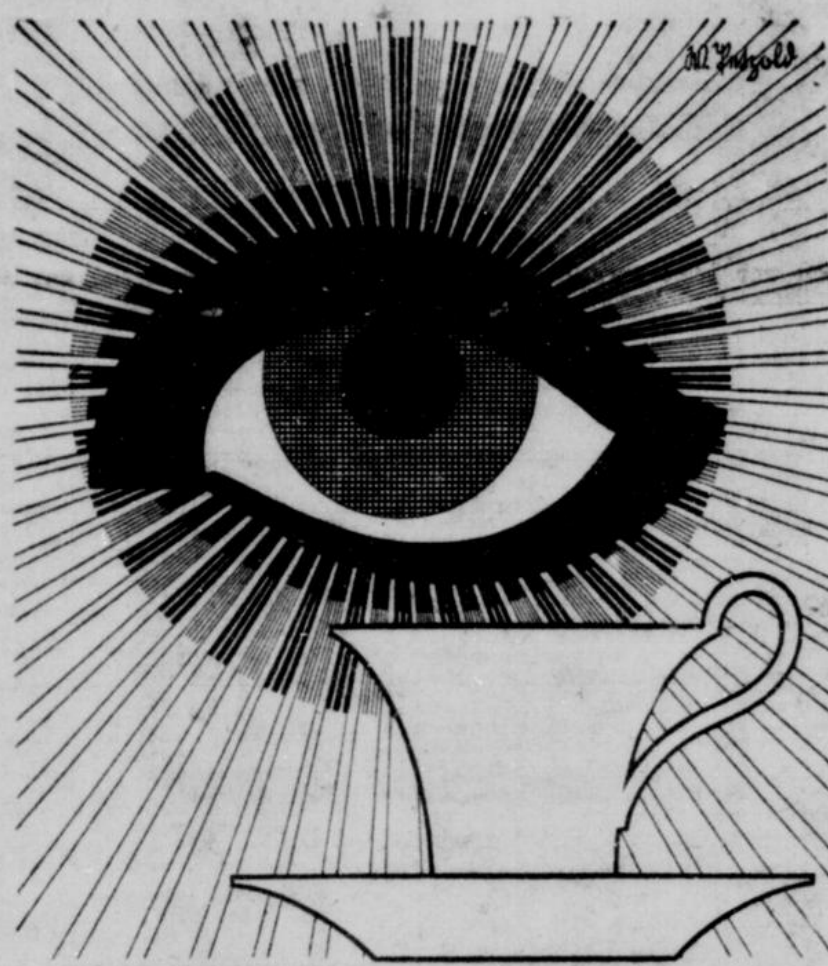
STICKER

Wuppertal-

BARMEN

Neues Rathaus

Ecke Wertherstraße



4. Reichs-Porzellan-Woche

„PORZELLAN ist HYGIENE“

Porzellan, das ideale Ess- und Kochgerät

Keine Geschmacks- und Farbveränderungen · Keine Entwicklungsmöglichkeit für Bakterien · Keine Splitter · Leichteste Reinigungsmöglichkeit · Immer appetitlich u. sauber

Beachten Sie in der Woche vom 23.-30. November 1930 die Auslagen der einschlägigen Geschäfte

Sie **SEHEN**

unsere fabelhafte Auswahl

Für **ALLE** zu

Weihnachten richtige Geschenke

Eigene Porzellan-Malerei

STICKER

Wuppertal-

ELBERFELD

Herzogstraße

Ecke Erholungstraße

Große Auswahl in **Geschenk-Artikeln**

Tafel-, Kaffee-Service, Gedecken

Kunst-Porzellan

in feinster Qualität, nach Entwürfen erster Künstler.

Spezialhaus Fränz

W.-Elberfeld

Kipdorf 95.

Eds. Walter-Buchmannstr. 10

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen wir in dankbarer Freude an.
Karl Jung und Frau Margarete
geb. Prinzler.
W.-Barmen, den 21. November 1930.
Privatklinik Dr. Driess

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Plötzlich und unerwartet verschied heute
vormittag unser lieber, treusorgender Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Wilhelm Richter

im Alter von 71 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
W.-Elberfeld (Ludwigstr. 88), 20. Nov. 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 21. Nov.,
nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luth.
Friedhofs am Breiten aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten, so bitten wir, diese als solche zu be-
trachten.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Gestern morgen 1 Uhr verschied sanft
und ruhig nach kurzem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden mein lieber
Gatte, unser herzensguter, treusorgender
Vater und lieber Großvater, Schwiegersvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Quattlbaum d. Ä.

im 85. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Wilhelm Quattlbaum Emilie
geb. Hüber
nebst Kindern.
W.-Elberfeld, Gevelsberg, 22. Nov. 1930.
Uellendahlstraße 77.

Die Beerdigung findet am Montag 21. Nov.,
nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofs an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag früh 12¼ Uhr erlöst der
Herr unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Wwe. August Uellenberg

Selma geb. Vogelsang

von langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden durch einen sanften Tod.
Sie starb im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Rudolfstr. 6), Elberfeld,
Köln a. Rh., Radevormwald, 22. Nov. 1930.

Die Beerdigung findet statt Montag 21. Nov.,
nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Unter-
barmer Friedhofs aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und die zahlreichen Kranzspenden beim
Heimgange unseres lieben Entschlafenen spre-
chen wir hiermit allen, insbesondere auch den
Eisenbahn- und Kriegerverbänden sowie den
Hausbewohnern und Nachbarn unseren tief-
empfundenen Dank aus.

Wwe. E. Cramer und Tochter.

Elberfeld, den 22. November 1930.

Psalm 68, Vers 21. Wir haben einen Gott, der da
hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Es gefiel Gott, dem Herrn über Leben und
Tod, in der gestrigen Nacht unseren Hirten
und Lehrer

Gottfried Wilhelm Locher

im Alter von 59 Jahren nach kurzem,
schwerem Leiden zu sich in Seine Herrlichkeit
zu nehmen.

Herr Pastor Locher hat unserer Gemeinde
beinahe 25 Jahre lang in vorbildlicher Liebe
und Treue gedient und ihr in einfacher,
schlichter Weise die frohe Botschaft von der
Gnade Gottes in Christo Jesu verkündet.

**Das Presbyterium
der Niederl. reformierten Gemeinde.**

6749

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
schwerem Leiden mein herzlichst geliebter, teurer Mann,
unser guter, treusorgender Vater, Schwiegersvater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Edelbruck d. Ä.

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luise Edelbruck geb. Busch
Betty MIB geb. Edelbruck
Ida Franke geb. Edelbruck
Robert Edelbruck d. J.
Willi MIB
Hans Franke
und 2 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Gerstenstr. 19), am 21. November 1930.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag 25. Nov. 1930,
nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der
Hochstraße aus.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.



Heute mittag 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine
innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Dörner

verw. Wilhelm Höfermann, Mathilde geb. Birkenbell

im Alter von fast 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Sonnborn, Schwelm, Elberfeld, Barmen, Lever-
kusen und Wald, den 21. November 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 25. Nov., nachmittags
2¼ Uhr, vom Trauerhause — Hauptstr. 112 — aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

682

Heute morgen gegen 5 Uhr entschlief ruhig und sanft,
vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente,
nach kurzem Leiden infolge Schlaganfalles mein lieber
Mann und unser guter Vater, der Fuhrunternehmer

Heinr. Bauschulte

im Alter von 57 Jahren.

Um ein frommes Gebet für den Verstorbenen bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinr. Bauschulte
Selma geb. Geibach
und Kinder.

W.-Barmen, den 21. November 1930.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags um 1½ Uhr
vom Sterbehaus — Heckinghauserstr. 192 — aus statt.
Das Seelenamt wird morgens um 7¼ Uhr in der Kirche
St. Elisabeth am gleichen Tage gehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so
bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Eph. 2, 8.

Heute morgen 4 Uhr ist unser lieber
Vater, Schwiegersvater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Adolf Rosenstengel

im Alter von beinahe 80 Jahren nach längerem
Leiden in Frieden heimgegangen.

Geschw. Rosenstengel.

Wuppertal-Barmen (Haspelerstr. 50), W.-Elber-
feld, Duisburg-Ruhrort, Mailand, South
Orange (USA.), den 22. November 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 25. Nov., nachm. 4 Uhr,
von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt.

Heute nachmittags 2¼ Uhr entschlief sanft nach lan-
gem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser
guter, treuer Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und
Onkel

**Herr
Ernst Eigenauer d. Ält.**

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Ernst Eigenauer
Manny geb. Daume
July Eigenauer
Ernst Eigenauer d. Jg.
Reny Eigenauer.

Rhöndorf a. Rhein, Barmen, Gartz a.d. Oder, 20. Nov. 1930.

Die Beerdigung findet Montag 24. Nov. 1930, nachm. 4 Uhr,
in Barmen statt, von der Kapelle des alten luth. Friedhofs an
der Schillerstr. aus.

4987

Statt Karten.

Für die vielen wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme
beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter sagen wir
allen unseren tiefgefühlten Dank.

Geschwister Gruber nebst Familie.

W.-Elberfeld, den 22. November 1930.

Siehe Anzeigen
unserer Befundung
im Möbelmarkt

Perfekt



Große Sonder-Ausstellung
qualifizierte Soft-Gasfanten
zu niedrigen Preisen!!

Beispiele: Klubsessel von 65.— Mk. an
Rauchtische von 39.— Mk. an
Nähtische von 35.— Mk. an
Satzische von 38.— Mk. an
Standlampen ... von 48.— Mk. an

W.-Elberfeld, Königsstr. 55/57

